THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 336 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) | Chicago, Montag, den 1. November 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. | 27. Jahrgang—Nr. 258

Die Deutschen nehmen Kragujevatz!

Bulgaren bombardiren jetzt die Forts von Nisch, Serbien!

Pfeifen auf dem letzten Loch!

Serbiens Lage auch in London als desperat zugegeben.

Angeblich Hilfe von Italien.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 1. November. (Ueber Amsterdam und London, 4:55 Uhr Nachmittags.) Die wichtige serbische Stadt Kragujewatz, wo sich das größte Arsenal des Landes befindet und der serbische Generalstab sein Hauptquartier hatte, ist von den Deutschen genommen worden. So wird heute Nachmittag amtlich gemeldet.

Dies ist die bedeutsamste Eroberung, welche den deutschen Verbündeten im nördlichen Serbien bis jetzt gelungen ist.

(Aus dem Arsenal in Kragujewatz waren auch die Waffen zur Ermordung des österreich-ungarischen Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin gelifert worden, und die Hauptschuldigen dieses Doppelmorders scheinen sich dort befunden zu haben.)

(Kragujewatz liegt 59 Meilen südlich von Belgrad und steht mit der Belgrad-Nisch Eisenbahn durch eine Zweiglinie in Verbindung. 1901 hatte es 15,500 Einwohner. Außer dem Hauptarsenal des Landes enthält es auch eine große Pulverfabrik. Sein Verlust ist ein schwerer Schlag für die Serben. In dem Bulletin über seine Einnahme sind unter den „Deutschen" die deutschen Verbündeten zu verstehen, denn auch Oesterreicher-Ungarn waren an seiner Eroberung beteiligt.)

Berlin, 1. November. (Direkte Funkendepesche über Sayville, L. J.) Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur hat folgende Depesche aus Sofia von heute Nachmittag: Bulgarische Artillerie, von Kriazewatsch und Pirot vorgerückt, hat eine Bombardirung der äußeren Forts von Nisch begonnen!

Wien, 1. November. (Ueber London.) Das österr.-ungarische Hauptquartier meldete von Schauplätzen des Balkankrieges gestern Abend:

„Oestlich von Wischegrad sind unsere Truppen weit in serbisches Gebiet eingedrungen. Die, von Valjewo südwärts vorbrechenden Divisionen der Armee Koeweß warfen feindliche Kavallerie bei Razana, nordwestlich von Milanowatz, über den Haufen. Oesterreichisch-ungarische Truppen stürmten eine Reihe feindlicher Stellungen und erbeuteten vier Geschütze sowie fünf Munitionswagen. Bei diesen Kämpfen schlug sich das Landsturmbataillon Eger Nr. 46 mit besonderer Tapferkeit.

„Gleichzeitig drangen die deutschen Truppen dieser Armee aus nördlicher und nordöstlicher Richtung unter beständigen Kämpfen weiter vor und eroberten Milanowatz.

„Im Raume nordwestlich von Kragujewatz macht die Angriffsbewegung unserer Truppen an allen Punkten gleichfalls Fortschritte. Die Höhen südwestlich von Lapowa sind im Besitz der Deutschen.

„Die Bulgaren rückten gestern auf der Verfolgung des Feindes weiter westwärts vor. Die Serben leisteten in der Nähe von Slatina, westlich Kniazewatz, noch immer Widerstand. Aus der Richtung von Pirot sind die Bulgaren bis Valumtinee (?) vorgedrungen."

(Laut Pariser Meldung haben die Bulgaren auch Veles, das ihnen zeitweilig entrissen worden, wiedererobert.)

Berlin, 1. November. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die deutsche Heeresleitung berichtete gestern Abend:

„Die deutschen Divisionen der Armee Köweß haben Milanowatz genommen. Nordöstlich von Milanowatz wurde der Feind aus seinen stark verschanzten Stellungen an der Heerstraße Satornja-Kragujewatz, südlich von Srebenitza, vertrieben.

„Die Armee Gallwitz hat den Feind beiderseits der Morawa weiter zurückgedrängt. Sie machte 600 Gefangene.

„Von der bulgarischen Armee Bojadjew ist nichts Neues zu berichten."

London, 1. November. Oberst Repington, der bekannte militärische Sachverständige der Londoner „Times" gibt jetzt unumwunden zu, daß die Lage Serbiens eine verzweifelte ist, und die einzige Gelegenheit für die Serben, sich in Sicherheit zu bringen, im Zurückweichen nach der Adriatischen Küste liege, wo Italien ihnen militärischen Beistand lifern oder ihnen Vorräte und Munition bieten könnte.

Er fügt hinzu, die Expedition der Alliirten von Saloniki aus könne nicht rechtzeitig eintreffen, um Serbien zu retten, während österreich-ungarisch-deutsche Streitkräfte binnen einer Woche in Konstantinopel sein könnten.

Gewinne der Bulgaren!

(„International News Service.")

Sofia, 1. November. Der bulgarische Generalstab meldet heute amtlich:

„Südwestlich von Kniajewatz haben wir den Gipfel des Tresibergers besetzt.

„Im Tal des Morawaflusses besetzten wir die Gegend von Katschanik. Das versuchte Vordringen der Serben wurde durch unsere Truppen zum Einhalt gebracht.

Wir erbeuteten zwei Gebirgskanonen und eine große Menge Munition. 1200 Gewehre, 250 Kisten Pulver, 15,000 Kisten Patronen wurden zu Ueskueb von unseren Truppen gefunden, welche diese serbische Stadt besetzten.

Bulgaren und Franzosen.

(„International News Service.")

Paris, 1. November. Im heutigen Bericht des französischen Kriegsamtes werden Gefechte zwischen Bulgaren und Franzosen im südöstlichen Teil Serbiens gemeldet. Es heißt auch, daß sich die Bulgaren dabei schwerer Geschütze bedienen.

Saloniki, 1. November. (Ueber London.) Bulgarische Infanterie, die durch zwei Batterien unterstützt wurde, machte gestern einen Angriff auf die französischen Vorposten bei Krivolak, am linken Ufer des Vardarflusses. Nach heftigem Kampf, und nachdem sie bedeutende Verluste erlitten hatten, zogen sich die Bulgaren zurück.

Athen, 1. November. (Ueber London.) Eine Depesche aus Saloniki sagt, eine große Schlacht wüte zwischen französischen und bulgarischen Truppen auf dem Gelände zwischen Strumitza und Krivolak.

Südlich von dieser Zone sollen Bulgaren und Briten im Kampfe sein. Derzeit gibt es in Serbien sieben Zonen heftiger Kämpfe!

Varna wieder bombardirt.

London, 1. November. Russische Transportboote, geleitet von Kriegsschiffen, trafen vor Varna, Bulgarien, am Sonntag ein, und die Stadt wurde auf's Neue bombardirt, vorbereitlich eines Versuches, Truppen von den Transportbooten zu landen. So meldet eine Depesche der „Central News Co."

Die Garnison von Varna traf Anstalt, Kauffahrteischiffe im Hafen zu versenken, um den russischen Transportbooten den Weg zu sperren.

Der russische Widerstand

Macht sich noch immer fühlbar, ist aber vergeblich.

Deutscher u. österr. Fortschritt

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 1. November. (Drahtlos nach Sayville.) Das Deutsche Hauptquartier meldet vom Osten, daß Hindenburgs, vom Westen auf Riga dringende Streitkräfte neuen Boden gewonnen haben; ferner, daß russische Angriffe in der Dünaburg-Region mit schweren Verlusten zusammenbrachen.

Der Bericht lautet:

„Das Vorrücken auf Riga findet auf beiden Seiten der diese Stadt und Tukum miteinander verbindenden Eisenbahn statt. Die Deutschen haben die Linie Raggasem-Kemmern-Jaunesm erreicht. (Kemmern liegt an der Eisenbahn, ungefähr 20 Meilen westlich von Riga.) Ein russisches Flugzeug wurde in der Nähe von Riga herabgeschossen.

„Prinz Leopolds Armee schlug einen russischen Angriff östlich von Baranovichi zurück.

„General v. cBthmers Truppen wurden bei Sieniekowce angegriffen.

Berlin, 1. November. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier berichtete gestern Abend von östlichen Schauplätzen:

„Heeresgruppe Hindenburg: Die Russen wurden durch unser konzentrisches Feuer gezwungen, Plakanen, am Norduser der Missa, wieder zu räumen.

„Armeegruppe Prinz Leopold: Die Lage ist unverändert.

„Armeegruppe Linsingen: Westlich von Czartorysk hat die Angriffsbewegung die südlich von Podagacie gelegene Hügelkette Ostrow-Komorow erreicht. Die erstürmten Stellungen wurden trotz wiederholter Gegenangriffe, die der Feind während der Nacht unternahm, behauptet. Wir machten von elf verschiedenen russischen Regimentern ungefähr 1500 Gefangene."

Wien, 1. November. (Ueber London.) Das österreich-ungarische Hauptquartier berichtete gestern Abend:

„Entlang unserer Stripafront zeigte der Feind gestern wieder erhöhte Tätigkeit. Er hielt mehrere Abschnitte dieser Front unter schwerem Feuer. An einem Punkt versuchte er vergeblich, die Stripa zu überschreiten.

„Südöstlich von Lutzt wurde ein feindlicher Flieger abgeschossen. Westlich von Czartorysk hat unsere Angriffsbewegung Schritt für Schritt an Boden gewonnen. Unsere Truppen schlugen heftige Gegenangriffe zurück. Sonst hat sich an der Nordostfront nichts von Bedeutung ereignet."

Türken und Bulgaren.

Paris, 1. November. Die Havas-Agentur meldet über Athen: Es wird aus Konstantinopel berichtet, daß die erste Division türkischer Reservisten, welche auf der Halbinsel Gallipoli tätig war, nach Bulgarisch-Thrazien abgegangen ist.

Die bulgarische Regierung hat alle bisher vom Dienst ausgenommenen Leute der Klassen 1895 bis 1904 (?) zu den Fahnen gerufen.

Ein Schwarzbergler-Bericht.

Rom, 1. November. Folgender Bericht aus Cettinje, vom letzten Freitag datirt, wurde vom montenegrinischen Konsulat dahier veröffentlicht:

„Nachdem die Oesterreich-Ungarn Verstärkungen erlangt hatten, griffen sie am 25. Oktober wiederum an der ganzen Front an, und diemal gelang es ihnen, den Drinafluß zu überqueren. An allen anderen (!) Punkten jedoch wurde der Feind zurückgeschlagen, mit schweren Verlusten für ihn.

Cettinje, Montenegro, 1. Novmeber. (Ueber Paris.) Die Montenegriner behaupten jetzt, daß sie nach dem Eintreffen von Verstärkungen den Berg Gora an der Drinafront, welchen die Oesterreicher-Ungarn am 27. Oktober besetzt hatten, wiedergewonnen hätten.

Der Bericht fügt hinzu: „Wir haben uns an anderen Punkten zurückgezogen, sind aber noch immer in Fühlung mit dem Feinde, dem wir schwere Verluste beibrachten."

Italiener landen bald in Albanien?

Rom, 1. November. (Ueber London.) Es verlautet, daß eine italienische Expeditionsstreitmacht bereit sei, zu Avlona, Albanien, zu landen, um die Serben zu unterstützen und eine Verbindungslinie nach Monastir zu schaffen.

Verwundeten-Austausch.

COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y

Deutsche und russische Schwerverwundete sind kürzlich auf dem Wege über Schweden ausgewechselt worden. Die Bilder zeigen die verwundeten Krieger in der schwedischen Grenzstadt Tornea.

Preetorius erschoß sich!

Einer der hervorragendsten Deutschen in St. Louis. — Krankheit trieb ihn zur Verzweiflung.

(„International News Service.")

St. Louis, 1. Nov. Edward L. Preetorius, Herausgeber der „St. Louis Times", und Präsident der Korporation, welcher die „Westliche Post" gehört, erschoß sich heute früh um 7:20 Uhr im Badezimmer seines Heimes. Etwa 45 Jahre war er alt.

Er war ein Sohn von Emil Preetorius, den dahingeschiedenen Begründer der „Westlichen Post", und einer der hervorragendsten deutschen Bürger in St. Louis. Nachdem er das deutsche Blatt geerbt hatte, gründete er zusammen mit John Schroers von New York — vor mehreren Jahren gestorben — auch die „St. Louis Times".

Am 13. Januar 1914 wurde er bei einem Automobilunfall verletzt.

Seit über einem Jahre war seine Gesundheit eine wankende. Kürzlich unterzog er sich einer Operation, welche eine Narbe an seinem Gesicht ließ. Aber er blieb ein kranker und schwermütiger Mann, obwohl er dies nach außen hin nicht zeigte, sondern stets jovial war.

In geselligen Angelegenheiten in St. Louis spielte Preetorius eine hervorragende Rolle. Er war auch Präsident des „Century Boat Club", eine der vornehmsten gesellschaftlichen Organisation der Stadt.

Eine Wittwe überlebt ihn; sie ist eine Tochter der Multimillionärsfamilie Cook (Champagnerfabrikanten). Vor ungefähr einem Jahre wurde Preetorius Vater. Die Geburt eines Stammhalters schien sein ganzes Leben aufzuheitern und seine Gesundheit zu bessern, und er nahm seine aktive Tätigkeit an der „Times" wieder auf. Aber bald ging es mit seiner Gesundheit wieder abwärts.

Preetorius war ein auffallend hübscher Mann und beim St. Louiser Deutschtum riesig beliebt, ebenso wie bei seinen Angestellten. Auch zeigte er großen Wohltätigkeitssinn und bewahrte die besten Eigenschaften seines Vaters.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; etwas kühler morgen. Mäßig starker Südwestwind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen, im nördlichen und mittleren Teil morgen kühler.

Indiana: Klar und kühler heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan: Klar heute Abend und morgen.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen; kühler morgen; im westlichen Teil schon heute Abend.

Sonnenuntergang, heute: 4:44.
Sonnenaufgang, morgen: 6:24.
Mondaufgang: Morgen früh 12:48.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	76	3 Uhr Morgens	55
4 Uhr Nachm.	76	4 Uhr Morgens	53
5 Uhr Nachm.	74	5 Uhr Morgens	52
6 Uhr Abends	72	6 Uhr Morgens	50
7 Uhr Abends	70	7 Uhr Morgens	50
8 Uhr Abends	68	8 Uhr Morgens	51
9 Uhr Abends	66	9 Uhr Morgens	55
10 Uhr Abends	64	10 Uhr Vorm.	59
11 Uhr Abends	63	11 Uhr Vorm.	62
12 Uhr Mitternacht	61	12 Uhr Mittags	64
1 Uhr Morgens	58	1 Uhr Nachm.	67
2 Uhr Morgens	57	2 Uhr Nachm.	69

Leset die „Sonntagpost".

Die Schlacht von Tahure!

Dauert nach heutigen Nachrichten noch immer fort.

Deutsche nehmen Stellungen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 1. November. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, L. J.) Vom westlichen Schauplatz meldet heute Nachmittag das Deutsche Hauptquartier:

„Die Franzosen machten nahe dem Tahure-Hügel einen Gegenangriff; aber die Deutschen behaupteten ihre neugewonnenen Stellungen und haben dort über 1500 Mann gefangen genommen.

„Leutnant Boelcke schoß nahe Tahure seinen sechsten Aeroplan herab: einen französischen Dopeldecker."

Berlin, 1. November. (Ueber London.) Vom westlichen Schauplatz meldete gestern Abend das Große Hauptquartier:

„Nordöstlich von Neuville haben bayrische Truppen die feindlichen Schanzen in einer Frontausdehnung von 1100 Metern gestürmt. Sie machten 200 Gefangene, erbeuteten vier Maschinengeschütze und drei Minenwerfer. Am Abend wurde ein feindlicher Gegenangriff abgewiesen.

„In der Champagne ging in der Nacht auf den 30. Oktober ein nördlich von LeMesnil vorspringendes Grundstück verloren, nachdem die Franzosen mit großer Uebermacht die dortige Besatzung in Stärke von einer Kompagnie, angegriffen hatten.

„Bei Tahure gingen unsere Truppen während des Nachmittags zum Angriff vor und stürmten Butte de Tahure, Höhe Nr. 192, nordwestlich von Tahure. Die Schlacht dauerte die ganze Nacht hindurch an. Wir nahmen 21 Offiziere, darunter 2 Bataillonskommandeure, und 1215 Mann gefangen."

(„International News Service.")

Paris, 1. November. Das französische Kriegsamt meldet heute Nachmittag: „In der Champagne dauerte der Kampf in der Gegend von Tahure gestern Nacht ohne irgendwelche Veränderung in den beiderseitigen Stellungen fort. Wir nahmen 100 unverwundete Gefangene, welche aber meistens schon vorher unter den Gefangenen eingetragen worden waren. Es ereignete sich jedoch kein wichtiges Gefecht im Laufe der Nacht."

Japan als „Schildwache".

(„International Preß Service".)

Paris, 1. November. Der Pariser „Matin" veröffentlicht eine Unterredung seines Korrespondenten in Tokio mit dem japanischen Ministerpräsidenten Grafen Okuma. Darnach sagte dieser:

„Japan bewacht die Transsibirische Bahn für Rußland und leistet den Alliirten allen militärischen Beistand, welcher in seiner Macht liegt. Ich darf sagen, daß Japan die Schildwache der Alliirten im fernen Osten ist."

Der Kampf auf dem Wasser.

Berlin, 1. November. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Amtlich wird unter'm Gestrigen aus Konstantinopel gemeldet, daß das französische Unterseeboot „Turquoise" durch türkisches Artilleriefeuer zum Sinken gebracht wurde. Die ganze Bemannung (2 Offiziere und 24 Gemeine) wurden gefangen genommen.

(„Turquoise" hatte 386 Tonnen Verdrängung, war 154 Fuß lang, 12 Fuß mittelbreit, und war mit 6 Torpedorohren ausgerüstet. Das Boot hatte unter dem Wasser eine Schnelligkeit von 8 Knoten. Wurde 1908 zu Toulon gebaut.)

Berlin, 1. November. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, L. J.) Das türkische Kriegsamt berichtet unter'm 27. Oktober, daß ein russisches Kriegsschiff von der „Panteleimon"-Klasse (diese Kriegsschiffe haben 12,582 Tonnen Verdrängung) angegriffen und torpedirt wurde.

(Diese Meldung kam schon früher über London, wurde aber vom britischen Zensor unterschlagen!)

London, 1. November. Der britische Dampfer „Toward" (390 Tonnen Gehalt) wurde zum Sinken gebracht, mutmaßlich von einem deutschen Tauchboote. Die Bemannung wurde gerettet.

Deutschland und „Uncle Sam".

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 1. November. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff wird morgen mit dem Staatssekretär Lansing eine Unterredung haben, in dem die Versenkung der „Lusitania" und andere ähnliche Angelegenheiten zur Sptrache gebracht werden sollen. Die Frage, ob eine Entschädigungssumme für die auf der „Arabic" verlorengegangenen amerikanischen Menschenleben gezahlt werden soll, bleibt auch noch zu erledigen.

Bulgarien braucht Geld?

London, 1. November. Die Londoner „Times" läßt sich aus Bukarest, Rumänien, melden:

Her Tonschew, der bulgarische Finanzminister, hat sich nach Wien und Berlin begeben, um Gelder zur Deckung von Bulgariens Kriegskosten aufzubringen.

Vom italienischen Krieg.

Wien, 1. November. (Ueber London.) Die österreich-ungarische Heeresleitung meldete gestern Abend vom Italienerkrieg:

„Der Feind wiederholte seine Angriffe gegen unsere Brückenkopfstellungen bei Görz und Tolmein und gegen die Stellungen auf der Hochebene von Carso und Doberdo. An manchen Punkten dauerten blutige Nahekämpfe die ganze Nacht hindurch an. Unsere Truppen behaupteten sich überall in ihren Stellungen.

„An der Tiroler Front wurden feindliche Angriffe in der Tonaleregion wiederum abgewiesen. Vor unseren Befestigungen auf dem Col di Lana blieb es ruhig. Wie allenthalben, blieben die Hauptstellungen hier in unseren Händen."

Rom, 1. November. Die Italiener „schätzen" die Verluste der österreich-ungarischen Streitkräfte der leßten zwei Wochen auf 85,000 Tote, Verwundete und Gefangene. Sie behaupten, daß die Oesterreicher Riva, am oberen Ende des Gardasees (Trient) geräumt hätten.

Drohende Ruhestörungen in Utah.

(„International News Service.")

Salt Lake, Utah, 1. Nov. Infolge der allgemeinen Aufregung, die durch die Ermordung von Roy J. Hortons, eines Führers der „Industrial Workers of the World" seitens des Mayors H. P. Myton, der früher dem Bundesheere angehörte, verursacht wurde, werden alle städtischen und Staatsgebäude von bewaffneten Sheriffsgehilfen bewacht. Auch die Stimmung bezüglich der bevorstehenden Hinrichtung von Joseph Hillstrom, dem schwedischen Dichter, ist unverändert, und der Gouverneur Spry hat Briefe erhalten, daß, falls Hillstrom nicht begnadigt werden würde, Utah viel Schaden an Eigentum erleiden würde und Staatsbeamte mit ihrem Leben für die Hinrichtung würden büßen müssen.

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

Dienstag-Bargains!

Sash-Gardinen. Sash-Gardinen, aus schlichtem Scrim gemacht, hohlgef. Kante und Spitzenkante; fertig zum Aufhängen; in Cream, weiß oder Ecru; wert 39c das Paar, Dienstag, Paar 25c

Blankets. Graue Blankets, passend als Betttücher, wert 65c das Stück; hellblaue oder rosa Borders; Größe 72x80 Zoll; ein spezieller Bargain, Dienstag für 39c

Nachtkleider. Muslin-Nachtkleider für Damen, Slipover-Mode, mit weißer Stickerei besetzt; in bequemen Größen zugeschnitten; reg. 75c Wert, Dienstag 49c

Hausschuhe. Schwarze Filz-Hausschuhe für Damen und Männer, mit Carpet-Sohlen und rotem Filz-Futter; wert 25c das Paar, Dienstag für 15c

Unterzeug. Weiße Union Suits für Damen, fein gerippt und fließgefüttert, lange Aermel, und Ankle-Länge Beinkleider; Größen 34 bis 38; regulärer 65c Wert, Dienstag 39c

Kinder-Nachtkleider.

Flanell-Nachtkleider für Kinder, aus Flanell von guter Sorte gemacht, in rosa und hellblau gestreift. Mustern; sehr bequem zugeschnitten, in Größen von 2 bis 12 Jahren; 39c Wert, am Dienstag 25c

Der Laden ist Montag, Donnerstag und Samstag Abends offen.

Strümpfe. Schlichte schwarze Strümpfe für Damen, mittelschwere Waare; gesäumte Tops; alle Größen; 12½c Wert, am Dienstag .. 7½c

Knaben Blusen. Knaben-Blusen, aus schlichtem grauem Flanell gemacht, alle Gr. von 6 bis 16 Jahren; für Herbstgebrauch, 35c Wert, 21c

Flanell. Gebl. Shaker-Flanell, volle Yd. breit, gute schwere Sorte; wert 12½c die Yard, Dienstag .. 8½c

Kissenbezüge. Hohlgef. und gezackte Kissenbezüge, aus sehr gutem Muslin gem., 25c wert, ein großer Bargain, Dienstag 19c

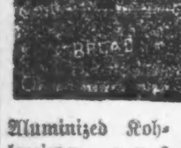
Grocery-Verkauf U. S. Mail Wäscheseife, 7 St. 25c
ArgoWäschestärke, großes Packet für 15c
Crown Zündhölzer, das Packet 8c
Elbow Makkaroni, beste Sorte, Pfund 5½c

Speziell. Mennen's Talkum-Pulver, Büchse 10c
Williams' Rasirseife, 2 Stücke für 5c
Kirk's durchsichtige Veilchen Glyzerin-Toilettenseife, wert 20c die Schachtel; 3 Stücke in Schachtel, 10c

Schuhputz-Ausstattung. Enthält Bürste, Dauber, Schmutzbürste und Wichse; wird überall für 25c verkauft; am Dienstag für...... 15c

Servietten. Gebl. Damast-Servietten, Größe 15x15 Zoll, gesäumt, fertig zum Gebrauch; hübsche Blumen-Muster; regul. Preis 8c, Dienst. 3½c

Küchengeschirr.



Lackirte Brotbehälter aus Blech, Gold-Streifen, 13 Zoll groß, 59c Wert, für ...39c

Aluminized Kohleneimer, aus schwerem Eisen gemacht, 35c Wert, für...... 19c

Waschkessel, Kupferrand und Kupferboden, aus extra schwerem Blech gemacht, sind 1.25 wert, für..... 89c

Aluminium Suppenschöpflöffel, 15c Wert, für.................. 9c
Haarbürsten, wirklicher Wert 25c, gute Borsten, für........ 10c

Weiße import. Porzellantassen und Untertassen, goldgerändert, wert 10c das Paar, für 5c
Japanisches Crepe-Toilettenpapier, wert 5c die Rolle, Dienstag 4 Rollen für 9c

Deutschland als Kulturträger.

Fritz von Frantzius' Broschüre erlebt die vierte Auflage.

50,000 Exemplare der interessanten Broschüre des Chicagoer Bankiers Fritz von Frantzius, betitelt "Germans as Exponents of Culture", sind bisher verkauft worden und haben in den weitesten Kreisen berechtigtes Aufsehen erregt. Nunmehr ist die vierte Auflage des kleinen Werkes erschienen, die noch durch einige wichtige statistische Angaben wesentlich vermehrt ist. Herr von Frantzius tritt in seinen Ausführungen den gehässigen und verleumderischen Angriffen der Alliirten-Presse auf die deutsche Kultur und Zivilisation auf das Entschiedenste entgegen und weist an der Hand geschichtlich feststehender Tatsachen und einwandfreier Urteile Neutraler nach, daß die wahre Kultur auf deutscher Seite und nicht auf der des Vierverbandes zu suchen ist. Der Preis des Heftchens beträgt nur 10 Cents, und eine noch weitere Verbreitung der kleinen in englischer Sprache geschriebenen Schrift, die mit so beredten Worten für die Gerechtigkeit der deutschen Sache eintritt, wäre namentlich in amerikanischen Kreisen sehr zu wünschen.

Unter dem Totenkopf.

Vaterländische Erzählung aus den Napoleonischen Kriegen.

Von Otto Elster.

(15. Fortsetzung und Schluß.)

„Aus diesem Grunde hast Du auch wohl die schwarze Wittwentracht heute nicht abgelegt, obgleich alle anderen in Festgewändern erschienen sind?"

„Machst Du mir in der Tat einen Vorwurf daraus?"

„Nein," entgegnete der Pfarrer liebreich. „Aber ich hoffte stets zu Gott, Du würdest Dich des Verlustes getrösten können."

„Niemals, Vater! Niemals!"

„Erinnere Dich meiner Worte, als ich eure Hände ineinander legte!"

„Ich habe mich ihrer stets erinnert, Vater. Und ich bin stark gewesen und bin nicht zusammengebrochen, nachdem jede Hoffnung geschwunden war, meinen Gatten wieder zu sehen. Das Zeugniß wirst Du mir nicht versagen können. Aber fordere nicht, daß ich ihn vergessen soll; fordere nicht, daß ich die Trauer um ihn ablegen soll! Auch Du hast ihn nicht vergessen, ebensowenig, wie Du Deinen Sohn vergessen hast, der hier ruht. Aber Ferdinands Grab können wir doch hegen und pflegen, Konrads Grab weiß niemand auf der Welt."

Sie preßte das Taschentuch an die überquellenden Augen.

„Ich fordere nicht, daß Du Deinen Gatten vergessen sollst, mein Kind," sprach mild und weich der Pfarrer. „Laß uns das Gespräch abbrechen. Es ist Zeit, daß wir in die Kirche gehen. Hör', schon hat das Orgelspiel begonnen."

Die frommen Töne eines Chorals fluteten über den Friedhof hin, in mächtigem Chor fiel die Gemeinde mit ihrem Gesange ein.

Der Pfarrer und seine Tochter begaben sich in das Gotteshaus.

Auf dem Friedhof ward es still. Die Leute hatten doch alle in der Kirche Platz gefunden, nur einzelne Männer standen noch auf den Stufen, die zu dem Portal emporführten. Der Frühlingswind rauschte in dem dünnen, zarten Laube; ein Schmetterling flatterte im Sonnenstrahl daher und setzte sich auf das goldene Kreuz von Ferdinands Grabdenkmal, zierlich die weißen Schwingen auf und ab bewegend. Der Knabe beobachtete aufmerksam den Schmetterling, der nach einer Weile wieder davonflatterte. Der kleine Konrad wollte ihn haschen und lief hinter ihm her. Zum Gittertor hinaus flatterte der Schmetterling und Konrad folgte.

Menschenleer lag die Dorfgasse da. Nur ein einzelner Wanderer im stark mitgenommenen Reiseanzug, den Stab in der Hand, über die Schulter eine Ledertasche gehängt, kam die Straße herauf. Das kurzgeschorene braune Haar zeigte einige graue Streifen; der volle, dunkle Bart umrahmte ein gelblich-blasses, hageres Gesicht, aus dem die dunklen Augen brennend und finster hervorsahen. Wie das Antlitz, so war auch die Gestalt abgemagert, aber die Haltung war straff und rüstig schritt der Fremde einher.

Als der Knabe den fremden Mann erblickte, blieb er schüchtern stehen und begann zu weinen.

Mitleidig lächelnd fragte der Fremde: „Weshalb weinst Du, mein Junge? Fürchtest Du Dich vor mir? Ich tue Dir nichts zu Leide."

„Ich fürchte mich nicht," entgegnete Konrad schluchzend. „Aber ich bin fortgelaufen und Mama hat gesagt, ich sollte dableiben."

Der Fremde lächelte.

„Du bist fortgelaufen und kannst nun nicht wieder zurückfinden? Soll ich Dich zurückführen? Wohin gehörst Du? Wo wohnst Du?"

Der Knabe zeigte mit den Händen nach dem Pfarrhause.

„Ach," sagte der Fremde überrascht, „zu dem Pfarrhaus will auch ich. Komm, gib mir die Hand. Ich führe Dich hin. Wohnen Papa und Mama dort?"

„Mama und Großpapa," erwiderte Konrad, der mehr Vertrauen zu dem fremden Mann gewann und ihm die Hand reichte.

„Soll ich Dich in das Haus bringen?"

„Nein, nein!" rief der Knabe und zog den Fremden nach dem Friedhof und dem Grabe Ferdinands.

„Hier soll ich bleiben, bis Mama aus der Kirche zurückkommt."

„Nun, so bleibe ich auch hier und warte mit Dir."

Der Fremde setzte sich auf die Bank und zog den Knaben näher an sich. Aufmerksam schaute er ihm in die blauen Augen und das rosige Gesicht, das dunkle Locken umrahmten.

„Wäre es möglich?" flüsterte er mit bebenden Lippen.

„Was siehst Du mich so an?" fragte der Knabe ängstlich.

„Fürchte Dich nicht, mein Junge. Wie heißt Du?"

„Konrad"...

„Und wie ist Dein anderer Name?"

„Konrad v. Ritterholm"...

Mit einem jubelndem Aufschrei schloß der Fremde den Knaben in die Arme und küßte ihn so heftig, daß der Kleine erschrak und anfing zu weinen.

„Nicht weinen, mein Konrad, nicht weinen," tröstete der Fremde den Knaben. „Ich tu' Dir nichts... nein, nein, ich tu' Dir nichts. Ich werde Dir eine schöne Geschichte erzählen, aber Du mußt mir auch zuerst von Deinem Papa und Deiner Mama erzählen"...

„Mein Papa ist schon lange tot!"

„Tot? Und hier ist wohl sein Grab?"

„O nein. Hier ist das Grab von Onkel Ferdinand, den die Franzosen totgeschossen haben. Papa ist weit weggezogen mit unserem Herzog über das Meer und weit, weit weg, und dann ist er auch totgeschossen, und die Mama und die Großmama und der Großpapa, sie alle haben geweint und ich habe auch geweint... Aber weshalb weinst Du denn, Mann? Ist Dein Papa auch totgeschossen?"

Der Fremde vermochte die Tränen nicht länger zurückzuhalten. Er schloß den Knaben fest in die Arme, legte die Stirn auf das Haupt des Kleinen und weinte heftig.

Sein Sohn! Es war sein Sohn, den er im Arm hielt! von dessen Dasein er bislang nichts gewußt hatte.

Fünf lange Jahre! O wie oft hatte er jener Stunde gedacht, als in der kleinen Kirche da drüben der tapfere Pfarrer seine und Wilhelminens Hand zum ewigen Bunde ineinandergelegt! Wie oft der Trennungsstunde gedacht, die ihn aus den Armen der eben vermählten Gattin gerissen!

Glücklich hatte Konrad v. Ritterholm mit dem Herzog Friedrich Wilhelm das englische Gestade erreicht. Die Rückkehr in die Heimat aber war ihm verwehrt, selbst wenn er jetzt aus dem Dienst des Herzogs hätte scheiden wollen. Die Behörden Jeromes und Napoleons hätten ihn als Empörer gegen die Allmacht des Korsen zur Verantwortung gezogen. Er wollte seine junge Gattin nach England nachkommen lassen, da ward sein Regiment nach Spanien beordert, wohin Wilhelmine nicht folgen konnte. In einer der ersten Schlachten auf spanischem Boden fiel er, schwerverwundet, in Gefangenschaft. Monatelang schwebte er zwischen Leben und Tod. Als er kaum genesen, ward er nach Südfrankreich in harte Gefangenschaft abgeführt. Vergebens bemühte er sich, Nachricht nach Deutschland gelangen zu lassen. Er sandte mehrere Briefe ab, keiner erreichte sein Ziel. In der Armee und in Deutschland galt er als tot.

Als die Fesseln der napoleonischen Fremdherrschaft gebrochen waren, wurde auch Konrad v. Ritterholm in Freiheit gesetzt. Sofort machte er sich auf den Weg in die Heimat. Er reiste schneller als ein Brief. Kameraden, die er in Paris traf, rüsteten ihn mit Geld aus und ohne Aufenthalt setzte er seine Reise bis Braunschweig fort. In der letzten Nacht war er in Braunschweig angekommen, am frühen Morgen hatte er sich aufgemacht nach Oelper, und jetzt — jetzt hielt er seinen Sohn im Arm! Er glaubte zu träumen! Das Gefühl des Glücks, welches ihn durchströmte, drohte ihn zu ersticken. Er sprang empor und jauchzte laut auf.

Die Männer, welche auf den Treppenstufen der Kirche standen, schauten sich erstaunt um. Ein kräftig gebauter Mann trat auf den Fremden zu, um ihm sein ungebührliches Benehmen zu verweisen. Da rief der Fremde:

„Ha, Jürgen Wedekind, so wahr ich lebe!"

„Ihr kennt mich, Herr?"

„Ich sollte den braven Jürgen Wedekind nicht wiedererkennen? Ach, da ist ja auch der wackere Wirt vom „Weißen Roß", Arent Bierschwale! Hand her! Leute, Freunde! Hat mich denn die Sonne Spaniens und Südfrankreichs so sehr verbrannt, daß mich keiner wiedererkennt?"

Die laute Unterhaltung hatte noch mehr Leute herbeigelockt. Alle sahen den Fremden erstaunt an. Dieser lachte jubelnd auf.

„Hier!" rief er und erfaßte den kleinen Konrad, ihn hoch emporhebend, „hier seht ihr meinen Sohn! Er trägt meinen Namen — und ihr alle, ihr waret meine Hochzeitszeugen!"

„Alle Wetter!" fuhr jetzt Jürgen Wedekind heraus. „Wo haben wir denn nur unsere Augen gehabt! Ja, ja, das ist ja der Herr Leutnant v. Ritterholm, der Gatte von Frau Wilhelmine... ah, ah! Wie wird sich die arme, junge Frau freuen! Und die Frau Baronin... ah, Herr Leutnant ... Herr Rittmeister, das ist eine Ueberraschung!... Wo kommen Sie denn her? — Alle Wetter, gebt doch der armen, jungen Frau Nachricht... aber vorsichtig, vorsichtig!"...

So rief es durcheinander. Man drängte sich um den Zurückgekehrten. Man umarmte ihn, man drückte ihm die Hände, man küßte ihn, daß Konrad v. Ritterholm sich der Menge nicht erwehren konnte. Die Kirche hatte sich geleert; wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht: Konrad v. Ritterholm ist zurückgekehrt und fast die ganze Gemeinde, die so andächtig den Worten des Pfarrers gelauscht hatte, schlich sich nach und nach aus der Kirche, um den Heimgekehrten zu begrüßen.

Auch zu Frau v. Ritterholm und Wilhelmine, die gemeinsam in einem Kirchenstand saßen, drang die Wundermär. Die alte Baronin lächelte ungläubig, aber Wilhelmine erfaßte eine innere Unruhe, welche sie unfähig machte, den Worten ihres Vaters zu folgen. Ihre Augen hingen an der Pforte der Kirche, durch welche jetzt die Gemeinde wieder hereinströmte. Ein Gedränge entstand an der Tür. Der Pfarrer hielt in seiner Predigt inne und sah mit strengem, tadelndem Blick auf die sich an der Tür hin und her Schiebenden. Jetzt teilte sich die Menge. Ein einzelner Mann betrat die Kirche und blieb stehen, sich mit scharfem Auge umschauend. Ein Strahl des hell durch das hohe Kirchenfenster hereinbrechenden Sonnenlichtes fiel auf das Antlitz des Mannes, dessen Auge jetzt an den beiden dunkel gekleideten Frauengestalten nahe dem Altar hing.

Wilhelmine stieß einen Schrei aus.

„Er ist es! Mutter, Vater, er ist es!" rief sie jubelnd und schluchzend. Im nächsten Augenblick öffnete sie die Tür des Kirchenstuhles und eilte fliegenden Laufes durch die Kirche. Vor dem Altar trafen die Gatten zusammen und sanken sich mit einem Jubelruf in die Arme.

Der Pfarrer war von der Kanzel herabgestiegen. Rasch war er aufgeklärt; mit Konrads Mutter eilte er dem glücklichen Paare entgegen.

Neue Umarmungen! Neue Küsse! Neue Tränen und heiße Dankgebete aus erschütterten Herzen!

Jürgen Wedekind führte den kleinen Konrad herbei. Der Heimgekehrte faßte seinen Sohn in den Arm, schlang den anderen Arm um die Gattin und so sanken sie nieder auf des Altars Stufen. Segnend streckte der Pfarrer die Hände über sie aus: „Wir haben gesäet vergängliche Saat," sprach er tiefbewegt, „sie ist auferstanden unvergänglich. Unter dem Zeichen des Todes seid Ihr voneinander gerissen worden, unter dem Zeichen des Friedens seid Ihr wiedervereinigt. Danket dem Herrn, der eure Wege so wunderbar und herrlich geleitet hat." — —

— Ende. —

„Weltkrieg"
Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu
— 5 Cents —
halbjährlich $1.30
jährlich $2.60
Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.
Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich!
Zu beziehen durch:
Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten

Die Strafe.

Chauffeur benutzt Kraftwagen ohne Erlaubniß des Besitzers.

An der Burnham Road fuhr gestern ein dem Makler George Manierre, Nr. 100 Belleview Place, gehöriger Kraftwagen, der von dessen Chauffeur Fred Bock, Nr. 20 West Maple Straße, gelenkt wurde, die Böschung hinunter und schlug um. Bock wurde aus seinem Sitz geschleudert und erlitt einen Schädelbruch. Die Polizei sucht jetzt nach einer jungen Dame, welche sich in dem Kraftwagen befunden hatte und nach Aussagen von Augenzeugen aus einer tiefen Gesichtswunde blutend den Schauplatz des Unfalls verließ. Bock erklärte, nachdem er die Besinnung wiedererlangte, daß die Verletzte Elsie Graham heiße und eine Kabaretsängerin sei, doch zweifelt die Polizei an dieser Angabe. Frank Lusk, Nr. 5926 S. May Straße, und Harry Roberts, die ebenfalls die Fahrt mitgemacht hatten, entkamen unverletzt. Manierre erklärt, daß Bock den Kraftwagen ohne seine Erlaubniß benutzt habe.

Im St. Annen-Hospital starb gestern Frl. Nellie Roach, Nr. 2628 W. 12. Straße, an Verletzungen, die sie am Samstag Abend davontrug, als sie an Marshfield Blvd. und 24. Straße aus einem Kraftwagen stürzte. E. Maden, Nr. 5637 S. Sangamon Str., fuhr mit einer so scharfen Biegung um die Ecke, daß die Unglückliche aus dem Wagen geschleudert wurde.

Brandwunden, die er sich am Samstag während einer Halloween-feier zuzog, erlag gestern der 6jährige Irvin Herspich, Nr. 743 Lockwood Ave., im St. Annen-Hospital. Der Knabe hatte sich Kleider seiner Schwester angezogen und trug eine chinesische Papierlaterne. Er fuchtelte mit dieser herum und kam den Kleidern so nahe, daß diese Feuer fingen. J. Ryan, Nr. 730 Lockwood Ave., warf seinen Ueberzieher über den Knaben und erstickte die Flammen.

Während einer Halloween-Feier, im Hause von S. M. Wessell, Nr. 6355 Eggleston Ave., wurde eine Spirituslampe umgestoßen. Die Dekorationen fingen Feuer, und die Flammen ergriffen auch das Kleid der 14jährigen Anna Henderson, Nr. 6203 Princeton Ave. Das Mädchen trug schmerzhafte Brandwunden davon.

In der Wohnung von Frau Minnie O'Brien, Nr. 8729 Morgan Str., wo sie zu Besuch weilte, fiel gestern die 75jährige Frau Johanna Fogarty von Joliet, Ill., die Treppe hinunter und brach das Genick. Sie war sofort tot.

Polizei schritt ein.

Versammlung der Sozialistischen Partei aufgehoben.

Eine gestern in Holden Court, einem zwischen Wabash Ave. und State Str. in die Madison Str. einmündender Privatfahrweg, abgehaltene Massenversammlung der Sozialistischen Partei, der Industriearbeiter der Welt und anderer ähnlicher Vereinigungen wurde von der Polizei aufgehoben, welche sechs der Redner, darunter den früheren Bürgermeisterkandidaten der sozialistischen Partei, Georg Koop, verhaftete.

Wie dieser angibt, sprach er zusammen mit Seymor Stedman bei Hilfspolizeichef Schüttler vor, und suchte um einen Erlaubnißschein für die Versammlung nach, der ihm allerdings verweigert wurde, aber mit der Angabe, daß die Polizei sich nicht um jene kümmern werde.

— Küchengeheimniß. — Gast: Das ist doch gegen die Regel, daß auf Ihrem Menu der Fisch vor der Suppe kommt. — Kellner (vertraulich): Unter uns, es ist die höchste Zeit, daß der Fisch servirt wird.

Durch eigene Hand.

Samuel Hoekstra beging nach Ueberzeugung der Polizei Selbstmord.

Dunkle Mächte.

Frau Elisabeth Wandke am 12. Oktober erschossen. — Ihre Leiche erst gestern gefunden. — Eine halbe Stunde später der geständige Mörder verhaftet.

Auf einer etwa 200 Fuß westlich von der Division Straße und mittelbar östlich von den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn gelegenen leeren Baustelle wurde gestern die Leiche des Fuhrhalters Samuel Hoekstra, Nr. 1819 Yeaton Straße, gefunden. Ein Schuß durch den Kopf hatte den Tod des Mannes herbeigeführt. Der Tote war, da die Kleider auf seinem Leibe verkohlt waren, fast nackt. Neben dem Opfer lag ein fast neuer Revolver, aus dem der verhängnißvolle Schuß abgefeuert worden war.

Anfänglich nahm die Polizei an, daß Selbstmord vorliege. Man mutmaßte, daß der aus nächster Nähe abgefeuerte Schuß den Zelluloidkragen, den Hoekstra trug, in Brand gesetzt hätte und die Flammen sich dem Anzug mitgeteilt hätten.

Später aber gelangten die Detektives Burns und Carmody zu der Ueberzeugung, daß der Mann ermordet wurde, und daß der oder die Mörder, um die Spur des Verbrechens zu verwischen, den Anzug des Opfers mit Oel getränkt und angezündet hätten.

Hatte Neider.

Es wurde festgestellt, daß Hoekstra am 8. September aus zweiter Hand, und zwar von dem Unternehmer G. Kehl, Nr. 1225 N. Maplewood Ave., die Ausführung von Pflasterungsarbeiten in Cicero im Betrage von mehreren Tausend Dollars übertragen worden war, und er sich dadurch den Neid und Haß eines in Cicero ansässigen Konkurrenten zugezogen hatte. Erst kürzlich wurde er in dem Vororte meuchlings überfallen und bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt. Der Täter konnte nicht ermittelt werden. Auf Grund dieser Erhebungen glaubte die Polizei zu der Annahme berechtigt zu sein, daß er aus Brotneid umgebracht wurde, obgleich sie es auch nicht für ausgeschlossen hielt, daß Raub der Beweggrund des Täters war.

Sowohl des Opfers 18jährige Tochter Katherine, als auch die Wittwe Bertha sind überzeugt davon, daß im vorliegenden Falle von Selbstmord keine Rede sein könne.

Beide behaupten, daß Hoekstra keinen Grund hatte, sich das Leben zu nehmen. Er sei, ihrer Ueberzeugung nach, zweifellos ermordet worden.

„Der Revolver, der neben der Leiche lag," sagte die Wittwe, „gehörte nicht meinem Manne. Der hat nie einen Revolver besessen. Die Waffe ist das Eigentum seines Mörders."

Lebend wurde Hoekstra zuletzt, soweit bisher festgestellt wurde, am Samstag Abend von seinem Freunde James de Boer, Nr. 1714 W. 13. Str., gesehen. Damals befand er sich in Gesellschaft eines gewissen Boven, der an Keeler Ave. und 14. Str. wohnt.

„Boven sagte mir," erzählt de Boer, „daß Hoekstra, der an der Crawford Ave. einer Elektrischen entstiegen war, hochgradig nervös gewesen sei und sich sehr sonderbar benommen habe. Ihm hätte er erzählt, daß er Geschäfte zu erledigen habe."

Als Hoekstra Samstag Abend gegen acht Uhr sich von seiner Tochter verabschiedete, erklärte er dieser, daß er sich nach den Geschäftsräumen der Omaha Packing Company an 22. und Halsted Str. begeben und eine Rechnung einziehen werde. Die Tochter hat ihn lebend nicht wiedergesehen.

Nachdem Detektives der Cragin Bezirkswache bis nach Mitternacht ihre Untersuchung fortgesetzt hatten, kamen sie zu der Ueberzeugung, daß die erste Annahme der Polizei, daß Hoekstra durch eigene Hand endete, die richtige und ein Mord ausgeschlossen sei. Leutnant Grey, der in jener Wache den Befehl führt, sagte heute Morgen einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber, daß der Fall, soweit die Polizei in Betracht komme, abgeschlossen sei, der Mann habe zweifellos Selbstmord begangen. Der Zelluloidkragen, den Hoekstra trug, habe durch den Schuß Feuer gefangen, und nach und nach sei der ganze Anzug fast völlig verkohlt. Hoekstra habe in den letzten Monaten so gut wie keine Kontrakte erlangen können, und in der Entmutigung über seinen geschäftlichen Rückgang habe er zum Revolver gegriffen.

Auch der Koronersarzt Dr. Burmeister, der heute die Leiche geöffnet hat, gelangte zu der Ansicht, daß Selbstmord vorliege. „Der Schuß", sagte er, „wurde aus so großer Nähe abgefeuert, daß selbst der Schußkanal von Pulverdampf geschwärzt ist. Auch hat die Kugel glatt den Kopf durchbohrt, was nicht der Fall gewesen wäre, wenn sie aus einer gewissen Entfernung abgeschossen worden wäre."

Ein stiller Gast.

Am 12. Oktober wurde Frau Elisabeth Wandke in ihrer kleinen, erst am selben Tage von ihr bezogenen Wohnung Nr. 235 Schiller Straße ermordet, aber erst gestern wurde von ihrer Hausgenossin Frau Anna Stockinger die Leiche gefunden und die Polizei benachrichtigt. Eine halbe Stunde später saß der Mörder, der sich als Harry Unkery entpuppte, hinter Schloß und Riegel.

Wie Leutnant Ernst Mueller von der Wache an der Hudson Ave. feststellte, hatte der Mann, ein Epileptiker, schon am Tag nach dem Morde das Verbrechen seiner Gattin gebeichtet, und die Frau hatte reinen Mund gehalten.

Zu später Abendstunde legte der Häftling in seiner Zelle dem Pastor Norman Barr von der Olivet Mission und heute Morgen auch der Polizei ein umfassendes Geständniß ab.

„Jawohl," sagte er, „ich habe sie erschossen. Ich war wahnsinnig in die Frau vernarrt, und als ich Beweise dafür erhielt, daß sie sich auch mit anderen Männern abgab, beschloß ich, sie zu töten. Ich war ihr bei der Instandsetzung der Wohnung behilflich gewesen. Um etwas zu holen, mußte ich die Wohnung verlassen. Als ich nach kurzer Zeit zurückkehrte, sprach Elisabeth mit einem Mann; der Bilder aufhing. Aergerlich darüber, lief ich nach Hause, holte einen Revolver, jagte den Mann, der meinen Zorn erregt hatte, hinaus und kanzelte Elisabeth ab. Als sie schnippisch antwortete, zog ich, rasend vor Eifersucht, den Revolver und gab, obgleich sie mich kniefällig bat, ihr das Leben zu schenken, drei Schüsse auf sie ab. Was dann geschah, das weiß ich nicht."

Wie festgestellt werden konnte, war Unkery, der im Hause Nr. 1507 Sedgwick Straße wohnte, im Frühjahr auf Veranlassung von Frau Wandke unter der Anklage verhaftet worden, sie in aufdringlicher Weise belästigt zu haben. Richter Martin, dem er damals vorgeführt wurde, entließ ihn straffrei, nachdem der Angeklagte ihm versprochen hatte, in Zukunft die Klägerin unbehelligt zu lassen.

Wurde angeschossen.

Auf mehrere Rauhbeine, die ihn bedroht hatten, gab gestern Abend der Schankwirt John Seta, Nr. 1858 W. Huron Straße, drei Schüsse ab. Diese lockten den Polizisten Harry Fitzgibbons herbei, der auch einem der Flüchtlinge drei blaue Bohnen nachsandte. Später wurde, aus einer Schußwunde blutend, der 17jährige Henry Lubeck, Nr. 410 Armour Str., in der Gasse gefunden. Ob Seta oder Fitzgibbons ihn angeschossen hat, konnte nicht festgestellt werden, da der Verwundete sich weigert, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Die englische Bühne.

Illinois. — Ein in London erfolgreich gewesenes Singspiel „To-Night 's the Night" von Fred Thompson, Musik von Paul A. Rubens, Komponist des "Girl from Utah", wird hier gegeben. In New York ist das Stück 20 Wochen lang gegeben und beifällig aufgenommen worden.

Princeß. — „Sinners" ist hier die Attraktion. Das Stück behandelt die Abenteuer eines Mädchens aus Neuengland in New York.

Powers'. — William Faversham spielt hier noch zwei Wochen in „The Hawk".

Garrick. — „The Passing Show of 1915" befindet sich jetzt in der vierten Woche der Aufführungen.

Cort. — „Inside the Lines" wird noch bis Ende der Woche gespielt.

La Salle. — „The Girl of To-Morrow" findet Anklang, die Aufführungen werden daher bis auf Weiteres fortgesetzt.

Seltenes Talent.

Amy Emerson Neill legte gestern Proben ihres großen Könnens ab.

Vor einer kunstverständigen Hörerschaft durfte sich gestern die jugendliche Geigerin Amy Emerson Neill in der Central Music Hall hören lassen, und sie verdient, trotz ihres jugendlichen Alters, zu den wenigen wirklich auserkorenen Geigerinnen gezählt zu werden. Ihrem Spiel merkt man den deutschen Meister an, der sie unterrichtete, und die deutsche Kunstatmosphäre, in der sie gelebt hat. In ihrem gestrigen Programm, eine Auslese schwieriger Konwerke, lieferte Frl. Neill den Beweis, daß es für sie keine Schwierigkeiten auf ihrem Instrument mehr gibt. Ihr Vortrag der „Symphonie Espagnole" von Lalo war in jedem der vier Sätze einwandfrei. Mit edlem Gefühl brachte sie das erhabene Andante zu Gehör, sie spielte es mit der Seele. Max Regers Sonate in D-Dur (für Violine allein) kann nicht reiner und schöner gespielt werden, als gestern von Frl. Neill.

Außer den genannten Werken spielte die Künstlerin im zweiten Teil des Konzertes die „Sicilienne" von Francoeur-Kreißler, und die groß angelegte „PolonaiseBrillante" von Wieniawski. Der Beifall war ein so reicher, daß Frl. Neill noch die entzückende „Caprice Viennoise" und „Tambourine Chinoise" von Kreißler zugeben mußte. Bei allen Vorträgen war besonders ihre rhythmische Festigkeit, ihr edler Ton und ihre glänzende Technik zu bewundern.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.

Kurzes Eheglück.

Sechs Monate nach der Hochzeit geht Mark L. Cook freiwillig in den Tod.

In seiner Wohnung, Nr. 3744 Lake Park Ave., machte gestern Mark L. Cook, der erst seit sechs Monaten verheiratet war, seinem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende. Am Samstag hatte der Mann seine Verbindung mit der Kommissionsfirma Cook Bros. aufgelöst, um sich mehr seiner Gattin widmen zu können. Gestern begab sich das Ehepaar nach Manwood, wo es zu einer Halloweengesellschaft eingeladen war, doch klagte Cook auf dem Wege dahin, daß er sich nicht wohl fühle, und kehrte wieder nach seiner Wohnung zurück, nachdem er seine Gattin beredet hatte, die Gesellschaft allein zu besuchen. Als Frau Cook nach mehreren Stunden heimkehrte, fand sie die Tür des Badezimmers verschlossen und nahm gleichzeitig starken Gasgeruch wahr. Sie benachrichtigte sogleich die Polizei, die, nachdem die Tür eingebrochen war, Cook im Nachtgewand tot in der Badewanne liegen fand. Zwischen den Zähnen hielt er noch einen Gummischlauch, dessen anderes Ende mit dem offenen Brenner des Gasarmes verbunden war. Frau Cook, die hysterisch wurde, als sie ihren Gatten als Leiche sah, kann sich nicht erklären, was den Unglücklichen zu der Verzweiflungstat trieb.

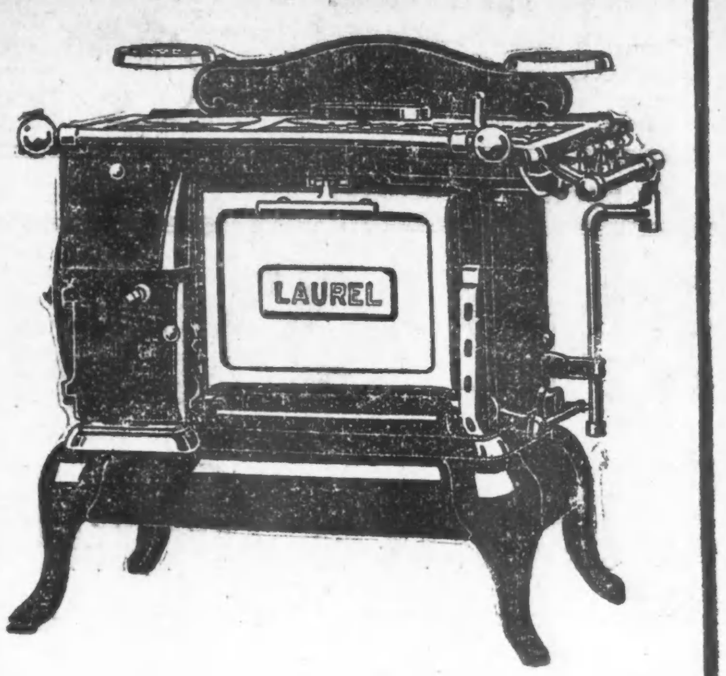
Weshalb nur?

Aus rätselhaften Gründen hat Frank Hasler, der als Handlungsgehilfe im Zweiggeschäft der Consumers Company, Nr. 865 Division Straße, beschäftigt war, in seinem im Erdgeschoß der Anlage gelegenen Zimmer sich erschossen.

In seinem Zimmer in der Herberge Nr. 1646 Wells Straße hat gestern der Schankkellner Ralph Schiveley sich erschossen. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 230 W. North Avenue. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten und die Veranlassung zum Selbstmord festzustellen suchen.

Mit Zyankali hat der Norweger Alfred Shanker, Nr. 848 Grand Avenue, seinem Dasein ein Ende gemacht. Was ihn veranlaßte, sich das Leben zu nehmen, hat bisher nicht festgestellt werden können.

Art Laurel Combination Kochöfen



Diese Kochöfen sind so eingerichtet, daß Sie zu irgend einer Zeit mit Gas oder Kohlen kochen, backen oder braten können; in Wirklichkeit sind es 2 Oefen mit einander verbunden für den Preis von einem Ofen. Vollständig garantirt für den speziell niedrigen Preis von 35.00

Verkauft in unseren beiden Geschäften für Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

North Ave. Furniture Co.
725-727 North Ave. nahe Halsted Straße | 2346-2352 W. North Ave. Ecke Western Avenue.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von

Doppelte Star Stamps

MOELLER BROS.

1272-1278 Milwaukee Ave.
Phone Monroe 1360 1257-1259 N. Paulina St.

Doppelte Star Stamps

Extra spezielle Bargains für Dienstag!

Unterzeug. Unterzeug, gefliezte Leibchen und Beinkleider, 25c wert, zu ... 12c

Damen-Leibchen. Gefliezte Leibchen für Damen, 25c wert, für ... 15c

Schürzen-Gingham. Echtfarbiger Schürzen-Gingham, karrirt, die Yard ... 5½c

Outing Flanell. Outing Flanell, gestreifte Muster, 10c wert, Yard ... 5½c

Cheviot. Everett Classic Kurze gestreifter Cheviot, die Yard ... 6c

Männer-Handschuhe. Canvashandschuhe mit Waistslets für Männer, zu ... 5c

Knaben-Schuhe. Goodyear Welt Knaben-Schuhe — Fabrik-Zurückweisungen — wert $2.50, für ... 1.49

Filzschuhe. Damen-Filzschuhe, in schwarz und grau, 50c wert, für ... 27c

Bettücher. Gebleichte Muslin-Betttücher, 72×90 Zoll ... 39c

Percale. Yardbreiter Percale — 12½c wert, zu nur ... 8½c

Huck-Handtücher. Gebleichte Huck-Handtücher, große Sorte, zu ... 6c

Sheeting. 2¼ Yard breites ungebleichtes Sheeting, die Yard ... 19c

Männerhemden. $1.00 Percale 80×80 Hemden für Männer, handgebügelt ... 69c

Männer-Unterzeug. 75c gefliezstes Unterzeug für Männer, einfach und gerippt ... 49c

Muster-Korsets. Muster-Korsets, nahezu in allen bekannten Fabrikaten und Größen, $2.00 wert, zu ... 89c

Parlor-Tische. Parlor-Tische, Eichenholz oder Mahagoni, Platte 14×14 große, speziell zu ... 79c

Bilder. Prachtvolle Bilder, Landschaften und Heiligenbilder, 16×20 Größe, $1.50 wert, für ... 79c

Kohleneimer. Große Sorte Kohlen-Eimer, schwarz lackirt, 25c wert, für ... 15c

Ofenbretter. 26×26 Ofenbretter, mit starkem Blech überzogen, 75c wert ... 59c

Nachtkleider. Flannelette Nachtkleider für Kinder, 58c wert, für ... 39c

Häkelgarn. R. M. C. Häkelgarn — 4 Bolts an jeden Kunden, Boll. 7½c

Fleisch. Frischer Hamburger Steak, das Pfund ... 10½c

Bier. Exportbier oder Culmbacher, 2 Dutzend Kiste für ... 90c

Whiskey. $1.25 Flasche Kentucky Pure Rye, das Quart für ... 67c

Cognac Brandy. California Cognac Brandy — in Wired Flaschen, für ... 44c

Kaffee. Peaberry-Kaffee, das Pfund ... 15½c

Zucker. Feinster granulirter Zucker, mit Groceryhestellung, Pfund ... 5c
10 Pfund an jeden Kunden.

Crackers. Soda-Crackers, 10c wert, für ... 6½c

Mehl. Washburn Gold Medal Mehl. ¼ Faß Sack ... 1.57

Kartoffeln. Kartoffeln, das Peck ... 17c

Bestehen auf ihrer Forderung.

Lastwagenfuhrleute weisen Lohnerhöhung von 75 Cents zurück.

Die Gewerkschaft der Lastwagen- und der Lastkraftwagenfahrer hat in einer gestern abgeschlossenen Sitzung das Anerbieten der Fuhrherren, ihnen eine Lohnerhöhung von 75 Cents zu bewilligen, zurückgewiesen. Sie bestehen auf ihrer Forderung von $1.50 und erklären, daß sie, falls man sie nicht gewährt, die Arbeit niederlegen werden. Es werden noch im Laufe des Tages weitere Konferenzen stattfinden, welche vielleicht zu einer Einigung führen dürften.

Sollte eine solche nicht erzielt werden, so steht Chicago ein Streik bevor, welcher die gesammte Geschäftstätigkeit schwer schädigen dürfte. Um seine Wirkung nach Kräften abzuschwächen, plant der Verband der Arbeitgeber die Gründung eines großen Fuhrgeschäfts, das nicht zur Gewerkschaft gehörige Fuhrleute anstellen soll. Wie es heißt, steht für den Zweck ein Kapital von $1,000,000 zur Verfügung. Eine Reihe bekannter Firmen hat sich bereit erklärt, gegebenen Falls einen Kontrakt mit diesem Geschäft abzuschließen und seine Waaren von ihm befördern zu lassen.

Die Gewandmacher.

Wie Sidney Hillman, der Präsident der Gewandmachergewerkschaft, in einer gestern Nachmittag in Cohans Grand Opera House abgehaltenen Massenversammlung der Streiker erklärte, wird er den Ausstand in demselben Augenblick für beendet erklären, in welchem die Kleiderfabrikanten sich bereit erklären, die vorliegenden Streitfragen auf schiedsgerichtlichem Wege beilegen zu lassen. Die Weigerung dieser Fabrikanten, sich auf irgend welche Verhandlungen einzulassen, wurde von den Rednern auf das Schärfste verdammt und als eine Verletzung der demokratischen Grundprinzipien bezeichnet. Ald. Robert M. Buck erging sich in heftigen Angriffen auf Hilfspolizeichef Schüttler, den er als den obersten der Streikagitatoren bezeichnete, während John H. Walker, der Präsident des staatlichen Gewerkschaftsrats, sich in seiner Ansprache vor Allem gegen John M. Glenn, den Sekretär der Illinois Manufacturers' Association wandte.

Im Allgemeinen verlief die Versammlung aber sehr ruhig, und die mit der Ueberwachung beauftragte Polizeiabteilung fand keine Ursache zum Einschreiten.

Qualvoller Tod.

Marietta, die vierjährige Tochter des Sekretärs der Great Northern Railways Supply Company Herbert W. Drew, wagte sich Samstag, als auf dem Hofe der elterlichen Wohnung, Nr. 707 Sheridan Road, Evanston, Müll verbrannt wurde, zu nahe an das Feuer heran. Die Folge war, daß Funken ihr dünnes Kleidchen in Brand setzten. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte die Kleine entsetzliche Brandwunden erlitten. Im Evanston Hospital, wo sie Aufnahme fand, hat sie heute früh der Tod von ihren Qualen erlöst.

Kindlicher Unverstand.

Als heute Morgen der elfjährige Ludwig Trainor, Nr. 4654 Lavergne Avenue, auf einem Steinhaufen an Wilson und Lamon Ave. herumkraxelte, fand er ein etwa 2 Zoll langes Stückchen Dynamit. Um den ihm fremden Stoff näher kennen zu lernen, bearbeitete er ihn mit einem Steine. Die unausbleibliche Folge war, daß das Dynamit explodirte. Ludwig, der mit Brandwunden im Gesicht, an der Brust und den Händen davongekommen ist, befindet sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung

Ein Soldatenbrief

Folgender Brief eines verwundeten deutschen Soldaten wurde uns von befreundeter Seite zur Verfügung gestellt.

„Lieber Erich!

Deinem Brief zufolge, geht es dir ja gut, was uns alle sehr freut. Du mußt entschuldigen, daß wir nicht eher schrieben, aber Mutter hatte deine Adresse verlegt. Wie du wohl schon weißt, wurde ich am 2. August eingezogen und kam gleich nach Rußland, machte mehrere Schlachten mit und wurde Ende November bei Lodz schwer verwundet, ich hatte einen Schuß durch Backe, Kiefer und Hals, einen Schuß durchs Bein und einen Streifschuß an der Hand. Ich war 2 Monate blind. Du kannst dir wohl denken, daß ich viel im Lazarett durchzumachen hatte, aber dank unserer guten Aerzte war ich bald wieder hergestellt, nur der Kiefer heilt sehr langsam. Es ist hier in Deutschland wie im Frieden, es gibt viel Arbeit und die Leute verdienen viel Geld. Augenblicklich machen wir in Rußland gute Fortschritte. Du kannst Paula und Onkel schreiben, daß es mir gut geht. Und nun, lieber Erich, schreibe bald wieder und sei von uns allen herzlich gegrüßt.

Dein Bruder Karl".

„Freiluft"-Wagen.

Sie wurden heute auf den Hochbahnen in Betrieb gestellt.

Der heute aufgenommene Betrieb von sogen. „Freiluft"-Wagen auf den Hochbahnlinien fand unzweifelhaft die volle Zustimmung der Fahrgäste, denn während andere Wagen des Zuges noch freie Sitzplätze aufwiesen, war vom Ausgangspunkt bis zur Endstelle in den neuen Wagen kaum ein Stehplätzchen zu erlangen. Die Zufuhr frischer Luft wird unter der neuen Einrichtung nicht mehr von dem Wunsche oder Einspruch einzelner Fahrgäste abhängen, oder eine Streitfrage für diese bilden. Ein jedes Fenster ist derartig angebracht, daß über ihm eine 6 Zoll hohe Oeffnung verbleibt, und da das Fenster unbeweglich ist, kann sie weder erweitert noch verringert werden. Viele Züge der Jackson Park, Evanston, Rogers Park und Northwestern Linien waren bereits heute mit Wagen der beschriebenen Art versehen, und ihre Zahl wird mit möglichster Schnelligkeit vermehrt werden.

Vereitelt.

Da ihr Gatte seit längerer Zeit arbeitslos und sie in Not war, versuchte die 42jährige Frau Sadie Brandt, Nr. 129 N. Campbell Ave., ihrem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende zu machen. Glücklicherweise wurde die Unglückliche noch rechtzeitig aufgefunden und konnte mit Hilfe eines Pulmotors wieder außer Gefahr gebracht werden.

Abgestürzt.

Während seiner Arbeit am Schulneubau an Waveland Ave. und Rokeby Straße verlor heute der Fliesenleger Louis Jaeger, Nr. 3615 N. Artesian Avenue, das Gleichgewicht, stürzte aus 45 Fuß Höhe ab und wurde fast auf der Stelle getötet. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 3419 N. Clark Straße.

Kurz und neu.

* An der 127. Straße wurde heute der 63jährige Charles Coleman, Nr. 1626 West End Ave., Chicago Heights, von einer Lokomotive überfahren und erlitt innerlich schwere Verletzungen. Im Pullman Hospital, wohin er überführt wurde, wird sein Zustand für bedenklich gehalten.

* Die Chicago Steel Tank Co., J. Henry Kraft sowie die Firma Hanson & Olson stellten heute im Bundesgericht den Antrag, daß gegen die Non Explosive Can Co. das Bankerottverfahren eingeleitet werde. Ihre Forderungen belaufen sich zusammen auf ungefähr $750.

Leset die „Sonntagpost"!

Das neue Postgebäude.

Geschäftsleute legen Schatzamtssekretär McAdoo ihre Wünsche dar.

Der Chicagoplan.

Ein zwei Straßengevierte bedeckendes Gebäude nötig. — Ankauf des von Canal, Clinton, Adams und Madison Straße begrenzten Gebiets verlangt.

Im Bundesgebäude, im Saale des Richters Kohlsaat, fanden sich heute Vormittag eine Reihe der bekanntesten Bürger Chicagos, vor Allem hervorragende Geschäftsleute, zusammen, um dem seit gestern Abend in Chicago weilenden Schatzamtssekretär Wm. G. McAdoo die Wünsche der Stadt in Bezug auf das geplante neue Postgebäude vorzulegen. Bekanntlich besteht seit Jahren die Absicht, im westlichen Stadtteil, zwischen dem Northwestern und dem neuen Union Bahnhof, ein neues Postgebäude aufzuführen, man hat sich aber weder in Bezug auf die genaue Lage noch auf die Höhe des Bauwerks einigen können, denn während von der einen Seite die Ansicht vertreten wird, daß auf einem ein Straßengeviert umfassenden Grundstück ein etwa zehnstöckiges Gebäude aufgeführt werden sollte, sind Andere der Ansicht, daß dieses schon in kurzer Zeit zu klein werden würde und daß man, wenn man auch für die Zukunft sorgen wolle, zwei Straßengevierte dazu nehmen sollte. Die Bundesbehörden in Washington scheinen hierzu recht wenig Lust zu haben, da sich aber sehr einflußreiche Männer zu Gunsten dieses Planes aussprachen, hielt es Sekretär McAdoo für angebracht, selbst nach Chicago zu kommen, um an Ort und Stelle den Sachverhalt festzustellen.

Bauplatz von zwei Straßengevierten.

Bei der heutigen Konferenz konnte er sich davon überzeugen, daß die hervorragendsten Vertreter der Geschäftswelt für den Bau eines zwei Straßengevierte bedeckenden neuen Postgebäudes eintreten und den sofortigen Ankauf des von der Canal, Clinton, Adams und Madison Str. begrenzten Gebietes, das für einen Preis von etwas weniger als $5,000,000 zu haben ist, fordern. Sämmtliche Redner, ohne Ausnahme, sprachen sich nämlich dahin aus, daß bei dem ungeheuren Wachstum der Stadt ein nur ein Straßengeviert einnehmendes Bauwerk, auch wenn es zehn Stockwerke hoch sei, den Anforderungen bald nicht mehr genügen würde.

Sekretär McAdoo legte in einer kurzen Ansprache den Zweck seines Besuches dar, worauf Mayor Thompson, welcher den Vorsitz in der Konferenz führte, der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Bundesregierung dem Entwurfe der Chicago Plan Kommission, welcher ein zwei Straßengevierte bedeckendes Gebäude vorsieht, beipflichten werde. Er sprach dann eingehend von dem Wachstum der Stadt und der Größe seiner Geschäfte, wobei er darauf hinwies, daß die Postverhältnisse hier schon seit mehr als dreißig Jahren so ziemlich Alles zu wünschen übrig lassen.

Charles H. Wackers Ansprache.

Dann erteilte er Herrn Charles H. Wacker, dem Vorsitzenden der Chicago Plan Kommission, das Wort, welcher darauf in längerer Rede das von dieser entworfene Projekt, das von der Canal, Clinton, Adams und Madison Straße eingefaßte Gebiet für das neue Postgebäude zu benutzen, erörterte. Er hielt sich dabei vor Allem an einen 1911 von Chas. H. Thorne, den Vorsitzenden des Postgrundstückausschusses des Commercial Klubs, an den damaligen Schatzamtssekretär Franklin MacVeagh gerichteten Brief, nach welchem bis zum Jahre 1916 ein Raum von 700,000 Quadratfuß für den Chicagoer Postdienst erforderlich sein werde, und zeigte, daß ein 10stöck. Gebäude diesen kaum werde aufweisen können. „Wir dürfen aber," fuhr er fort, „nicht nur für die Gegenwart sorgen, sondern müssen vor Allem die Zukunft im Auge behalten. Dieses kann aber am besten dadurch geschehen, daß wir uns für ein zwei Straßengevierte bedeckendes Gebäude entscheiden." Er legte auch dar, daß die Bundesregierung Chicago von jeher recht stiefmütterlich behandelte und führte aus, daß die Chicagoer Geschäftswelt nicht gesonnen sei, sich dieses noch länger gefallen zu lassen, worauf ihm Sekretär McAdoo erwiderte, daß die Schuld an dieser angeblichen Vernachlässigung wahrscheinlich die Chicagoer selbst treffe, da sie ein so schnelles Wachstum ihrer Stadt selbst nicht voraussahen. Verschiedene weitere Einwände ließen erkennen, daß er von der Notwendigkeit des zwei „Blocks" großen Gebäudes immer noch nicht überzeugt sei.

Ansprachen hervorragender Geschäftsleute

Vielleicht haben aber die Ansprachen der nächsten Redner seine Zweifel behoben. Es waren dieses Edward F. Gore, der Vorsitzende des Vollzugsausschusses der Chicago Association of Commerce, John G. Shedd von der Firma Marshall Field & Co., George M. Reynolds, Präsident der Continental & Commercial National Bank, James B. Forgan, Präsident der First National Bank, und der Kongreßabgeordnete Thomas Gallagher. Sie alle sprachen sich dahin aus, daß das ungeheure Wachstum Chicagos, das in nicht allzu ferner Zeit die größte Stadt der Welt sein werde, die Gutheißung des von der Chicago Plan Kommission befürworteten Projekts unbedingt notwendig mache.

Heute Abend wird Sekretär McAdoo auf einem Bankett der Illinois Manufacturers Association die Hauptrede halten.

Bleibt jung aussehend

Es ist leicht — wenn Ihr Dr. Edwards' Olive Tablets kennt

Das Geheimnis, jung zu bleiben, besteht im Jungfühlen. Dazu müßt Ihr auf Eure Leber und Eingeweide achtgeben. Ihr braucht keine fahle Hautfarbe zu haben, keine dunklen Ringe unter Euren Augen, noch Pimpels, noch einen biliösen Ausdruck in Eurem Gesicht, noch matte Augen ohne Glanz.

Euer Arzt wird Euch sagen, daß 90 Prozent aller Krankheiten von untätigen Eingeweiden und Leber herkommen.

Dr. Edwards, ein wohlbekannter Arzt in Ohio, stellte eine vegetabilische Arznei zusammen, die mit Olivenöl gemischt ist, um auf die Leber und Eingeweide einzuwirken. Diese gab er seinen Patienten seit Jahren.

Dr. Edwards Olive Tablets, das Ersatzmittel für Calomel, sind sanft in ihrer Wirkung, doch wirken sie immer.

Sie rufen jene gehobene Stimmung hervor, jene natürliche Munterkeit, der sich ein Jeder erfreuen sollte, durch Anregung der Leber und Befreiung des Systems von Unreinigkeiten.

Ihr erkennt Dr. Edwards' Olive Tablets an ihrer Olivenfarbe. 10c und 25c die Schachtel. Alle Apotheken.

The Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.

Die November-Großgeschworenen.

Sie wurden heute von Richter Burke in Eid und Pflicht genommen.

Die Großgeschworenen des Novembertermins wurden heute von Oberrichter Burke vereidigt und nach den üblichen Rechtsbelehrungen an ihre Arbeit geschickt. Zu ihrem Obmann bestimmte Richter Burke Geo. Donnersberger, den Präsidenten der Empire Car Co. Die Namen der Mitglieder der Körperschaft sind:

Joseph Barclay, 2306 Fairfax Ave.; Orsamus H. Bardwell, 5425 S. Michigan Ave.; Thomas M. Boyle, 5608 S. Halsted Str.; Herman Burstrom, 3105 N. Robey Str.; John J. Carroll, 1525 Edgewater Ave.; Peter G. Elffstrom, 116 E. 110. Str.; Jacob Geiserowich, 1305 S. St. Louis Ave.; Chas. M. Gillespie, 439 E. 40. Str.; E. E. Granquist, 3239 Baldwin Ave.; Frank Horton, 4102 N. Hermitage Ave.; Chas. Jung, 314 W. 111. Place; Louis Kirmse, 1524 S. Central Park Ave.; Albert Lea, 643 N. Trumbull Ave.; Chas. Levy, 754 Buena Ave.; Louis K. Miller, 3839 S. Michigan Ave.; Thos. M. Robison, 443 E. 50. Str.; Chas. H. Sturfield, 2351 W. 15. Str.; Wm. A. Swenk, 5420 S. Morgan Str.; Chas. H. Turner, 9616 Winchester Ave.; Robert L. Welch, 7914 S. Green Str.; Sam Wilson, 11,827 Union Ave., und Sam J. Winegar, 159 N. Taylor Park Ave., Evanston.

Der Schreckschuß.

Wie üblich, traf die Kugel, und der Schütze sitzt jetzt.

In der Bezirkswache in Englewood befindet sich der 25jährige Thomas Mack, Nr. 5222 Loomis Straße, unter der Beschuldigung in Haft, den 17jährigen Edward Slattery, Nr. 5715 S. Ashland Ave., gestern Abend in die rechte Seite geschossen zu haben. Slattery liegt in bedenklichem Zustande in seiner elterlichen Wohnung. Wie der Verhaftete zugibt, war er gestern Abend bei Stanley Wayekoski, Nr. 5738 Loomis Str., zu Besuch, als eine Anzahl Knaben sich den Halloweenscherz machten, die Familie Wayekoski durch Läuten der Hausglocke und durch Klopfen an die Fensterscheiben zu stören. Wayekoski ersuchte Mack, dem Unfug Einhalt zu gebieten, worauf sich Mack vor die Tür begab und die Knaben warnte. Als diese später aber dasselbe Manöver ausführten, lief Mack ihnen nach und feuerte mehrere Schüsse ab. Eine der Kugeln traf Slattery. Mack gibt zu, die Schüsse abgefeuert zu haben, will aber nicht in der Absicht geschossen haben, die Knaben zu treffen, sondern wollte sie nur erschrecken und vertreiben.

Hotelgäste vertrieben.

Feuer zerstört Kraftwagenschuppen und Kraftwagen vollständig.

In dem hinter dem Hause Nr. 517 W. Madison Straße gelegenen Kraftwagenschuppen, in dem der Apotheker Eli Lipschitz seinen Kraftwagen hatte, brach heute Morgen Feuer aus, das den Schuppen und den Kraftwagen vollständig zerstörte. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf über $3000. Da die Entstehungsursache des Feuers nicht festgestellt werden konnte, wurde der Feuerwehranwalt beauftragt, eine Untersuchung anzustellen. Die Gäste des im selben Hause gelegenen Arlington Hotels waren durch den starken Rauch gezwungen, ihre Zimmer zu verlassen und im Freien zu bleiben, bis der Brand gelöscht war.

Opfer der Halloweenfeier.

Schwere Brandwunden trug gestern die 5jährige Margarete De Belis davon, als sie ein hinter ihrem elterlichen Hause Nr. 1511 Ogden Ave. angezündetes Halloween-Feuer umtanzte und ihr Kleid dabei Feuer fing. Auch der Vater des Kindes, George De Belis, trug Brandwunden an beiden Händen davon, als er die Flammen ausschlagen wollte. Beide mußten nach dem Countyhospital überführt werden.

Gefährliche Schlafstätte.

An der Ost Randolph Straße wurde gestern auf den Geleisen der Illinois Zentralbahn der schwer verstümmelte Leichnam eines ungefähr 35jährigen Mannes, dessen Persönlichkeit noch nicht ermittelt werden konnte, gefunden. Der Tote lag unter der Bohnüberführung und wurde von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 88 Ost Randolph Str. gebracht. Man nimmt an, daß der Mann auf den Geleisen eingeschlafen war, sich im Schlafe umdrehte und dann abstürzte.

Zur Kriegslage.

Auf dem Balkan haben Zentralmächte und deren Verbündeten neuen Fortschritt zu verzeichnen: Milanowatz genommen, 600 Gefangene gemacht und viele Geschütze erbeutet! — Küprülü (Veles) von den Bulgaren wiedererobert. — In Rußland erfreuten sich 1200 weitere gefangene Muschiks des deutschen und k. k. Allerheiligen-Feiertagsbratens. — Im Westen etwa 1500 Franzosen und Briten gefangen genommen. — Griechenland und Rumänien angeblich jetzt entschlossen, sich „für oder gegen" zu erklären oder dauernd neutral zu bleiben. — Japan fühlt sich als „der Alliirten Wachtposten im Fernen Osten!" — Allerseelen-Feier morgen in der St. Patricks-Kathedrale zu New York für Angehörige von Soldaten aller Konfessionen — und im Schützengraben!

Während in Friedenszeiten am Tage Allerheiligen bei einem großen Teil der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen der Tagesdienst meist nur Kirchgang und den obligaten Feiertagsbraten umfaßte und im übrigen als Ruhetag angesehen und behandelt wird, hat des Kriegsdienstes ewig gleichgestellte Uhr am gestrigen Allerheiligentage natürlich nicht stillstehen können — „weil es dem bösen Nachbarn nicht gefiel." Und so hat denn auch innerhalb der letzten 36 Stunden der Krieg seinen Fortgang genommen und in der Kriegslage einige erwähnenswerte Aenderungen im Gefolge gehabt, die hier zunächst, soweit der Balkankriegsschauplatz in Betracht kommt, registrirt und kritisch beleuchtet werden sollen.

Bemerkenswert ist in erster Linie die Eroberung von Milanowatz, etwa 45 Meilen südwärts von der Sau und etwa auf gleicher Höhe mit Kragujewatz belegen ist. Während Kragujewatz als Sitz des Hauptarsenals der serbischen Armee vom strategischen Standpunkte aus eine größere Bedeutung hat, hat die Einnahme von Milanowatz für das serbische Volksempfinden in Erinnerung an König Milan gewissermaßen einen mehr sentimentalen Hintergrund. Denn bei allen menschlichen Schwächen des lebenslustigen Schwerenöters aus dem Hause Obrenowitsch wäre es doch wohl zu Milans Lebzeiten kaum denkbar gewesen, daß Serbien sich so vollständig von aller Welt verlassen in seinem Kampfe um die nationale Existenz auf sich selbst und sich allein hätte verlassen müssen. Denn König Milan war ein guter „Mixer" in des Wortes vielseitigster Bedeutung stets gewesen, und trotz mancher politischen Fehlgriffe stand das moderne Serbien als solches in verhältnißmäßig weit größerem Maße in Ansehen zu König Milans Zeiten als je nachher — trotz aller späteren „Expansions-Politik"! Aus diesem Grunde mag der Fall von Milanowatz bei den jetzt an sieben Stellen gleichzeitig schwer bedrängten Serben melancholische Gefühle auslösen, die nicht gerade schmeichelhafter Art für ihren jetzigen König Peter sein mögen, trotzdem der Chicagoer „Herald" gestern den Schwarzen Peter als „einen der großen Generale des Weltkrieges" bezeichnet hat.

Im Uebrigen sind die deutschen Truppen des k. k. Generals Köweß auch südlich von Srebenitzi, an der Straße Satornja-Kragujewatz, den Serben gegenüber siegreich geblieben. Die Heeresabteilung des Generals Gallwitz aber hat die serbische Nordarmee auf beiden Seiten der Morawa immer weiter zurückgedrängt und etwa 600 Gefangene gemacht. Vom nordöstlichen Winkel Serbiens, da wo des Bulgarengenerals Bojadjew Truppen in serbisches Gebiet eingedrungen sind, ist keine wesentliche Verschiebung der Situation berichtet worden. Dagegen sind österreichisch-ungarische und deutsche Truppen östlich von Visegrad im Nordwesten Serbiens wieder weiter nach Serbien vorgedrungen, und die weiter nordöstlich von Visegrad, von Valievo aus, in südlicher Richtung vordringenden Divisionen der Zentralmächte, darunter auch böhmische Landstürmer, haben sich sowohl bei den Kämpfen gegen serbische Kavallerie bei Razana wie auch gegen Infanterie und Artillerie der Serben ganz hervorragend bewährt und unter Anderem 4 Geschütze und 5 Munitionswagen erbeutet. Westwärts sind die Bulgaren gleichfalls weiter vorgedrungen, bis sie bei Slatina, westlich von Kniajewatz, auf noch immer andauernden serbischen Widerstand stießen.

In Mittel-Serbien und im Süden haben die Bulgaren jetzt wieder weitere Stellungen bei Krüpülü (Veles) auf der Ostseite des Vardar-Flusses, erobert — trotz heftigen Widerstandes der Serben. — Ob das aus dem Lager der Alliirten verbreitete Gerücht, daß eine italienische Hilfsexpedition bereit stehe, bei Avlona, Albanien, zu landen und den Serben gegen Monastir hin den Rücken zu decken, irgendwie reellen Hintergrund hat, werden die nächsten Stunden lehren.

Daß russische Kriegsschiffe wiederum Warna am Schwarzen Meere und ein alliirtes Geschwader Dedeagatsch am Aegäischen Meere beschossen haben, um den Bulgaren materiellen Schaden beizufügen, hat auf die Kriegslage als solche natürlich gar keinen Einfluß. — Und die neuerliche Meldung vom südöstlichen Balkan-Kriegsschauplatz beim Wardar, wonach Franzosen und Briten die Bulgaren auf der vielumstrittenen Strecke Krivolac-Strumitza zurückgeworfen haben wollen, bedarf noch immer der offiziellen Bestätigung ebenso wie die anderen Berichte aus jener Gegend, wonach die Franzosen und Briten sich von Saloniki aus nach Gallipoli einzuschiffen beginnen und daß der König von Griechenland in Saloniki eingetroffen sei und gestattet habe, daß man seitens der griechischen Behörden den abziehenden Alliirten keine Schwierigkeiten machte — im Gegenteil! Es mag ja sein, daß der König von Griechenland in diesem speziellen Falle nach dem deutschen Sprichwort handeln zu sollen glaubt: „Dem abziehenden Feinde soll man gold'ne Brücken bauen," denn Jedermann weiß, daß die Alliirten an den Dardanellen ohnehin an der „Gallipolitierenden Schwindsucht" kranken und wohl bald ganz „heimberufen" werden — — — anderseits verlautet wieder aus sonst nicht ganz unzuverlässiger Quelle, daß Griechenland und Rumänien nahe dabei seien, sich direkt für die Sache der Zentralmächte oder doch für weitere Fortdauer der bewaffneten Neutralität bis zum Ende des Krieges offiziell zu erklären. Qui vivra, verra! Die allernächste Zukunft wird dies klar und deutlich erkennen lassen. —

Vom östlichen Kriegsschauplatz wird neuestens nur gemeldet, daß die Russen durch Hindenburg gezwungen wurden, Plataner am Nordufer der Missa, wieder zu räumen.

Außerdem hat General Linsingen bei Ostrow-Komorow — westlich von Czartorisk — wieder 1500 Gefangene von elf verschiedenenen russischen Regimentern eingeheimst. — An der Stripa machte der russische Bär wieder verschiedene Versuche, über den Fluß zu gelangen, ohne sich den Pelz naß zu machen, aber österreichische Kugeln färbten das Wasser der Stripa bald dunkelrot von russischem Blute und der Bär zog sich brummend und schwer angeschossen wieder nach dem jenseitigen Ufer zurück.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben bayerische Truppen bei Souchez wieder einmal feindliche Schanzen in einer Länge von 1100 Metern gestürmt, 200 Gefangene gemacht und 4 Maschinengeschütze und 3 Minenwerfer erbeutet. Bei Tahure, wo der Kampf immer noch andauert, haben deutsche Truppen 21 französische Offiziere und 1215 Mann gefangen genommen. In der Champagne bei Le Mesnil nahmen zwei französische Bataillone ein von einer deutschen Kompagnie besetztes Grabenstück nach harter Gegenwehr — und die Pariser Blätter sind ob dieses „großen Sieges" natürlich ganz aus dem Häuschen.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz dauerte auch gestern die unsinnige Munitionsvergeudung der Katzelmacher nach wie vor an, aber erreicht wurde dort so gut wie nichts.

Noch sei erwähnt, daß ein türkisches Tauchboot angeblich ein russisches Kriegsschiff vom Panteleimon-Typ im Schwarzen Meer versenkt und daß Japan erklärt hat, es betrachte sich und handle als „Wachposten der Alliirten in dem fernen Osten!" Mögen die Alliirten und deren Freunde auch fortfahren in ihrem Bemühen, die Zahl der Opfer dieses Weltkrieges ins Ungemessene zu vermehren: wahre neutrale Toleranz und wahre deutsche Krieger-Frömmigkeit tragen auf der andern Seite dazu bei, geschlagene Wunden zu heilen und durch den Krieg bereitete Schmerzen zu lindern. So wird z. B. morgen am Allerseelentage früh 11 Uhr in der St. Patrick-Kathedrale zu New York auf Anordnung Kardinal Farley's und Monsignore Lavelle's ein Seelenamt für die in diesem Kriege gefallenen Soldaten gehalten werden. Diese Feier gibt nicht nur allen deutschen Katholiken Gelegenheit, die in Verteidigung des Vaterlandes gefallenen Helden zu ehren, sondern es ist auch den Angehörigen anderer Glaubensbekenntnisse gestattet, ihr beizuwohnen. Sehr nachahmenswert! —

In den Schützengräben draußen im Felde aber singen morgen deutsche brave Kämpfer:

Mit dem Spaten in der Hand,
Schaufeln wir im fernen Land:
Grab um Grab!
Grab um Grab!

Freund und Feind sich betten drein!
Mutter Erde schließt den Schrein:
Ruhet sanft!
Ruhet sanft!

Heldensamen, nun gedeih'!
Heldenseelen, wallet frei:
Himmelan!
Himmelan!

Louise Rosen-Berger.

Wurde zum Krüppel.

Der 30jährige Weichensteller Georg Davenport, Nr. 4136 Park Ave., wurde gestern auf den Geleisen der Northwesternbahn, in der Nähe der Kinzie Straße und Crawford Ave., von einer Rangirlokomotive überfahren, wobei ihm das linke Bein vom Rumpfe getrennt wurde. Der Verunglückte wurde nach dem Garfield Park Hospital überführt.

Rothschild-Company Club.

Die gesellige Vereinigung der Angestellten der Firma Rothschild & Company wird am kommenden Donnerstag Abend ihre erste Tanzfestlichkeit dieses Herbstes im „Masonic Temple", 17. Stockwerk, veranstalten. Anfang ½9 Uhr.

MARSHALL FIELD & CO

Basement Salesroom
For Less Expensive Merchandise.

Eine Gelegenheit, um Euch mit Blankets für den Winter zu versorgen, zu weniger als gewöhnlichem Wholesale Kostenpreis

1800 baumwollene Blankets
$1.85 Paar

Größen 66 bei 80 — 72 bei 80

Die Farben sind Grau und Lohfarbe, wie auch Weiß mit rosa oder blauen Umrandungen; ebenfalls Plaids in sortirten Farben. Volle Größen in regul. Wolle-Finish.

Ein besonderer Raum wurde vorgesehen und extra Verkäufer für diesen Verkauf engagirt.

Basement Blanket Abteilung, Südraum, Wabash Avenue.

Broadcloth
Speziell markirt.

Broadcloths sind jetzt bedeutend beliebter als während vieler früheren Saisons.

Wir offeriren drei Spezial-Werte in Schwarz und in beliebten Schattirungen von Broadcloth. —

52 Zoll breit, $1.75; 56 Zoll breit, $2 bis $2.25

Schneiderinnen und Schneider werden diese Preise ganz gewiß verlockend finden.

Südraum, State Straße, Basement.

Die „Imperial Marke" Federkissen

MARSHALL FIELD & COMPANY
MANUFACTURERS
IMPERIAL BRAND FINE BED PILLOWS
FACTORIES - CHICAGO

Zieht die Wichtigkeit in Betracht, Kissen zu verwenden, die aus reinen, frischen Federn bestehen.

Wir machen „Imperial Brand" Kissen und wir wissen, daß die Federn und Daunen, aus denen sie bestehen, neu, gereinigt und sauber sind. Sie werden zu den folgenden niedrigen Preisen verkauft:

„Imperial Marke" Kissen, Größe 22 bei 28

„Portland"—Gute gemischte Federn, Paar, $2.50
„Del Monte"—Prima graue Gänsefedern, Paar, $3.50
„Maine" — Ausgesuchte weiße Gänsefedern, Paar, $5.25

Basement Kissen-Abteilung, südlicher Raum, Wabash Avenue.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.................1 Cent
Preis der Sonntagpost..................2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1890 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Zweierlei Prosperität.

Was man wünscht, glaubt man gern. Wenn der Schatzamtssekretär McAdoo versichert, daß die Ver. Staaten an der Schwelle einer Zeit größter, nie zuvor dagewesener Prosperität stehen, so verheißt er uns damit etwa das, was wir alle sehnlichst wünschen, und wir sind von vornherein schon halb gewonnen für seine Ausführungen. Wenn uns zugleich, von anderer Seite, Zahlen vorgeführt werden, die zeigen, daß in der soeben abgelaufenen Woche für rund 25 Millionen Dollars Waaren **mehr** ausgeführt wurden, als je zuvor im Laufe einer Woche, daß allein an einem Tage letzter Woche von New York aus amerikanische Waaren im Werte von $21,635,000, und in den sieben Tagen der Woche solche zum Werte von rund 99 Millionen ausgeführt wurden, dann mag es scheinen, als seien wir schon eingetreten in die prophezeite Aera größter Prosperität. Dann mögen uns die wirtschaftliche Lage des Landes und die Zukunftsaussichten in rosigstem Lichte erscheinen und der Jubelruf „Hurrah, wir sind fein 'raus!“ sich uns auf die Lippen drängen.

Die Freude und die Zuversicht werden nur leider nicht lange anhalten, wenn wir erfahren, was der Sekretär plant, die so günstig scheinende Lage auch gehörig auszunutzen. Denn, was er in erster Reihe vorschlägt, den Aufbau einer starken amerikanischen Handelsflotte, wurde schon so oft versucht und schlug schon so oft fehl, sein besonderer Plan wurde erst im letzten Kongreß so heftig und erfolgreich bekämpft, daß die Hoffnung auf Erfolg in der Richtung nur gering sein kann. Auch dann nur gering sein könnte, wenn nicht ganz besondere Gründe vorlägen, die ein Scheitern erwarten lassen. Und wenn wir uns die Ausfuhrstatistik der letzten Woche — und der vorhergegangenen Wochen und Monate — etwas näher anschauen und in Betracht ziehen, wodurch die großen Ausfuhren erreicht und möglich gemacht wurden, dann weicht der Stolz schnell der Scham, werden die schönen Zukunftshoffnungeen zu Wasser und trübe Ahnungen treten an ihre Stelle.

Schatzamts-Sekretär McAdoos' Schiffahrtsplan, über den jüngst schon berichtet wurde, und nach dem vom Kongreß $50,000,000 gefordert werden sollen zum Aufbau einer starken Handelsflotte, deren Fahrzeuge im Kriegsfalle als Hilfsfahrzeuge der Marine Dienst tun könnten, scheint recht gut und unschwer durchführbar; es ist aber zu befürchten, daß er an demselben Widerstand scheitern wird, der letztes Jahr die Schiffankaufsbill zu Fall brachte: an dem Widerstand Großbritanniens und der mit ihm verbündeten Interessen und der kleinlichen Parteiinteressen, die über die Nasenspitze nicht hinaussehen können. Die letzteren zwar sollen beiseite geschoben werden. Man will den Patriotismus anrufen und es mag ja gelingen, auf diese Weise einige Stimmen zu werben. Aber den Widerstand Großbritanniens und der politischen Interessen wird man damit nicht brechen können, und wenn irgend etwas, so ist der britische Einfluß, ist die britische Macht in der Hinsicht heute größer und stärker als sie letztes Jahr war. Denn Großbritannien hatte in seinem Kriege gegen die amerikanische Schiffahrt und den amerikanischen Handel Erfolg, und der Erfolg stärkte seine Kräfte und schuf ihm neue Hilfskräfte dazu.

Wo die zu suchen und welcher Art sie sind, wird angedeutet durch Betrachtungen, die der Statistik für die letztwöchige Ausfuhr auf den Weg gegeben werden. Es heißt da, nach Maßgabe der jüngsten Ausfuhrzahlen lasse sich das Mehr des Gesamtausfuhrwertes über die Einfuhr für das Kalenderjahr 1915 auf rund 2000 Millionen berechnen, während bislang die größte Handelsbilanz zu unseren Gunsten die Summe von 650 Millionen nicht überstieg.

Es wird weiterhin darauf aufmerksam gemacht, daß die seit Kriegsbeginn schon dem Auslande gemachten Darlehen sich auf $852,500,000 belaufen — bis auf $76,500,000, in die Deutschland, die Schweiz, Schweden, Norwegen, Argentinien, Panama, Bolivia und Costa Rica sich teilen, Darlehen an die Vierverbandmächte — und daß bei Fortdauer des Krieges Amerika noch weit größere „ausländische“ Anleihen aufnehmen wird und wird aufnehmen **müssen**, will es sonst seinen Ueberfluß loswerden und nutzbar machen können.

Daraus erhellt, daß, was wir heute an Prosperität haben und was wir bei Fortdauer der gegenwärtigen Zustände an Prosperität erwarten dürfen, eine Prosperität von Englands Gnaden ist und sein wird; daß wir heute, soweit unser Auslandgeschäft in Betracht kommt, nur Handlanger und Lieferanten für England und seine Verbündeten sind und uns ohne starke Erschütterung und große Verluste kaum mehr aus diesem unwürdigen Verhältniß lösen können; daß es aber für Amerika auch stetig schwerer werden wird, die wirtschaftliche Unabhängigkeit zurückzugewinnen.

Die prophezeite große Prosperität wird kommen; es kommt nur darauf an, wann und welcher Art sie sein soll; ob sie gleich kommen, kurzlebig sein und mit einem großen Krach enden soll, oder ob wir noch ein wenig auf sie warten, zunächst die Verluste hinnehmen wollen, denen wir nicht entgehen können und dafür uns für die nur wenig spätere Zukunft eine gesunde und des Landes würdige, beständige Prosperität sichern wollen. Die augenblickliche Prosperität und der spätere große Krach sind uns gewiß, wenn die Republik noch weiter im britischen Leitseil geht. Die spätere gesunde, dauernde Prosperität sichern wir uns in dem Augenblick, da wir die britische Herrschaft abschütteln, aufhören britische Lieferanten und Handlanger zu sein und wieder selbständigen Handel treiben, mit eigener Schiffahrt. Ob das erreicht werden kann? — — —

Ausblick in die Zukunft.

Wie wird sich Deutschlands Politik nach dem siegreichen Ausgange des menschenmordenden Krieges gestalten? lautet die Frage, die sich wohl schon gar mancher im Stillen vorgelegt haben mag, ohne eine sichere Antwort darauf zu finden. Das deutsche Volk hegt ganz gewiß keine hochfliegenden Eroberungspläne und denkt nicht im Traume an eine cäsarische Weltherrschaft, wie sie seit der Zeit Peters des Großen dem russischen Zarentum für den europäisch-asiatischen Kontinent vorschwebt. Ebenso wenig denkt es daran, die Wege zu wandeln, die England zu seiner meerbeherrschenden Stellung hinaufgeführt haben. Den unseligen Ehrgeiz, die „Uebernation“ des Erdenballs zu werden, hat es, Gott sei Dank, nie besessen. Es ist ein altes Grundgesetz der Weltgeschichte, daß kein Volk der Erde seinen Machtwillen der ganzen Welt aufzwingen darf, und die Deutschen haben sich diesem Gesetze noch jederzeit unterworfen und werden es auch fürderhin tun. Das deutsche Volk will sich nur seine Freiheit wahren, die Möglichkeit zu friedlicher Kulturarbeit in Europa und auf dem Meere, und es wird sich dieses Recht in Zukunft durch keine Nation mehr verkümmern lassen.

Das deutsche Volk ist auf dem Boden eines Nationalstaates groß geworden, und dort werden die Wurzeln seiner Kraft auch weiterhin verankert bleiben. Der Reichsgedanke hält das Deutschtum einig zusammen und er wird auch in Zukunft der Leitstern sein, der in etwa noch kommenden Stürmen für die Richtung der Berliner Weltpolitik maßgebend bleiben wird. Darum muß Deutschland kräftig und unverwundbar stark aus dem gegenwärtigen Völkerringen hervorgehen. Denn die Geschichte lehrt, daß alle großen Kolonialmächte unrettbar dem Niedergange verfallen waren, sobald dem Mutterlande die Lebensenergie abhanden kam. Letzten Endes ist dies auch das Motiv Englands zum jetzigen Kriege gewesen. England fürchtete, daß die Kraftzentrale des britischen Weltreiches, Britannien selbst, von den Deutschen wirtschaftlich und politisch bedroht sei. Darum sind auch alle deutschen Kolonien in ihrer Gesamtheit von keinem solchen Lebenswert für Deutschland wie die Stärkung seiner Stellung in Europa selbst. Deutschland strebt deshalb auch keineswegs, wie ihm von seinen Feinden und einem Teile der amerikanischen Presse unaufhörlich zum Vorwurfe gemacht wird, nach einem Monopol für deutsche Kultur. Es ist weit entfernt davon, anderen Kulturvölkern auf Kosten ihrer ererbten Kultur deutsches Gepräge aufdrücken zu wollen. Es sucht nichts weiter als seinen Platz an der Sonne, der ihm bisher von gehässigen Neidern vorenthalten worden war. Und diesen Platz wird es sich in diesem Kriege erkämpfen.

Damit wird es indessen kaum getan sein. Zwar wird die ungeheure Erschöpfung der Welt nach dem furchtbaren Kriege von selbst eine längere Friedenspause bedingen. Allein Deutschland wird auch nach dem Kriege noch auf lange Zeit hinaus auf der Hut von seinen Nachbarn sein müssen. Das Völkerschicksal hat es nun einmal so für alle Zeiten gefügt, daß jene Nachbarn kriegslustiger Natur sind. Frankreich wird auch in Zukunft genau so kriegslustig bleiben wie zu Cäsars Zeiten, und kein Pufferstaat wird Deutschland auf die Dauer vor russischen Angriffen zu schützen vermögen. Solche Gebilde der Diplomatie sind heutzutage nicht mehr unübersteiglich. Man darf auch nicht die Lehren des japanisch-russischen Krieges übersehen: in keinem Lande der Welt heilen die vom Kriege geschlagenen Wunden so schnell wie im heiligen Rußland. Deshalb wird die Ostgrenze Deutschlands erheblich verstärkt werden müssen, wenn man sich vor unliebsamen Ueberraschungen schützen will. England wird auch nach dem Kriege lieber mit dem Netz der Intrigue im Trüben fischen als den Gegner mit dem scharfen Schwerte bekämpfen, darum aber nicht minder gefährlich für Deutschland sein. Es hält schwer, in dieser kriegerischen Zeit an die Möglichkeit einer schnellen Völkerversöhnung zu glauben.

Die Zukunft des deutschen Volkes wird also auch nach der glücklichen Beendigung des Krieges nicht auf Rosen gebettet sein. Die alte deutsche Märchenwelt hinter den farbigen Butzenscheiben kehrt niemals wieder zurück. Das Volk ist im Laufe des Jahres ein anderes geworden, ernster, männlicher, zielbewußter. Es wird seinen Weg wählen und gehen unbeirrt um die hämischen Bosheiten und Nadelstiche kleinlicher Nationen, aber jederzeit bereit, seinen Platz an der Sonne zu verteidigen. Es ist über Nacht ein heroisches Zeitalter heraufgezogen und dieses wird das deutsche Volk auch auf seinen blutig erkauften Lorbeeren nicht anders sich ausruhen lassen als mit der Streitaxt in der Hand.

Ein Heeresbefehl Joffres.

Seit einiger Zeit ist der Obersten Heeresleitung folgender Befehl des französischen Generalissimus Joffre bekannt:

Großes Hauptquartier der Westarmee, Generalstab 3 Bureau. Nummer 8. 565. 14. 9. 15.

Geheim!

An die kommandirenden Generale!

Der Geist der Truppen und ihr Opfermut bilden die wichtigste Bedingung des Angriffes. Der französische Soldat schlägt sich um so tapferer, je besser er die Wichtigkeit der Angriffshandlung begreift, woran er beteiligt ist, und je mehr er Vertrauen hat zu den von den Führern getroffenen Maßnahmen. Es ist deshalb notwendig, daß die Offiziere aller Grade von heute an ihre Untergebenen über die günstigen Bedingungen aufklären, unter denen der nächste Angriff der französischen Streitkräfte vor sich gehen wird. Folgende Punkte müssen allen bekannt sein:

1. Auf dem französischen Kriegsschauplatz zum Angriff zu schreiten ist für uns eine Notwendigkeit, um die Deutschen aus Frankreich zu verjagen. Wir werden sowohl unsere seit zwölf Monaten unterjochten Volksgenossen befreien als auch dem Feinde der wertvollen Besitz unserer besetzten Gebiete entreißen. Außerdem wird ein glänzender Sieg über die Deutschen die neutralen Völker bestimmen, sich zu unseren Gunsten zu entscheiden und den Feind zu zwingen, sein Vorgehen gegen die russische Armee zu verlangsamen, um unserem Angriff entgegenzutreten.

2. Alles ist geschehen, daß dieser Angriff mit erheblichen Kräften und gewaltigen materiellen Mitteln unternommen werden kann. Der ohne Unterbrechung gesteigerte Wert der Verteidigungseinrichtungen in erster Linie, die immer größere Verwendung von Territorialtruppen an der Front, die Vermehrung der in Frankreich gelandeten englischen Streitkräfte haben dem Oberbefehlshaber erlaubt, eine große Zahl von Divisionen aus der Front herauszuziehen und für den Angriff bereitzuhalten, deren Stärke der mehrerer Armeen gleichkommt. Diese Streitkräfte ebenso wie die in der Front gehaltenen verfügen über neue und vollständige Kriegsmittel. Die Zahl der Maschinengewehre ist mehr als verdoppelt, die Feldkanonen, die nach Maßgabe ihrer Abnutzung durch neue ersetzt worden sind, verfügen über einen bedeutenden Munitionsvorrat. Die Kraftwagenkolonnen sind vermehrt worden sowohl zur Verpflegung als auch zur Truppenverschiebung. Die schwere Artillerie, das wichtigste Angriffsmittel, war der Gegenstand erheblicher Anstrengungen. Eine beträchtliche Menge von Batterein schweren Kalibers ist mit Rücksicht auf die nächste Angriffshandlung vereinigt und vorbereitet worden. Der für jedes Geschütz täglich vorgesehene Munitionsersatz übertrifft den bisher jemals festgestellten größten Verbrauch.

3. Der gegenwärtige Zeitpunkt ist für einen allgemeinen Angriff besonders günstig. Einerseits hat die Kitchenersche Armee ihre Landung in Frankreich beendet, und anderseits haben die Deutschen noch im letzten Monat von unserer Front Kräfte weggezogen, um sie an der russischen Front zu verwenden. Die Deutschen haben nur sehr dürftige Reserven hinter der dünnen Linie ihrer Grabenstellung.

4. Der Angriff soll ein allgemeiner sein. Er wird aus mehreren großen und gleichzeitigen Angriffen bestehen, die auf sehr großer Front vor sich gehen sollen. Die englischen Truppen werden mit bedeutenden Kräften daran teilnehmen, auch die belgischen Truppen werden sich an den Angriffshandlungen beteiligen. Sobald der Feind erschüttert sein wird, werden die Truppen an den bis dahin untätig gehaltenen Teilen der Front ihrerseits angreifen, um die Unordnung zu vervollständigen und den Feind in Auflösung zu bringen. Es wird sich für alle Truppen der Angreifer nicht nur darum handeln, die ersten feindlichen Gräben wegzunehmen, sondern ohne Ruhe Tag und Nacht durchzustoßen über die zweite und dritte Linie bis in das freie Gelände. Die ganze Kavallerie wird an diesen Angriffen teilnehmen, um den Erfolg mit weitem Abstand von der Infanterie auszunutzen. Die Gleichzeitigkeit der Angriffe, ihre Wucht und Ausdehnung wird den Feind hindern, seine Infanterie- und Artilleriereserven auf einem Punkt zu versammeln, wie er es im Norden von Arras tun konnte. Diese Umstände sichern den Erfolg.

Die Bekanntgabe dieser Mitteilung an die Truppen wird nicht verfehlen, den Geist der Truppen zur Höhe der Opfer zu erheben, die von ihnen gefordert werden. Es ist daher unbedingt nötig, daß die Mitteilung mit Klugheit und Ueberzeugung geschieht.

gez. J. Joffre.

Hierzu gab ein französischer Regimentskommandeur folgenden Zusatz:

Diesen Befehl bringt der Oberst zur Kenntniß der Herren Bataillonskommandeure und Kompagnieführer und bittet sie, während des Dienstes in den Gräben und im Lager jede Gelegenheit zu benutzen, um den Leuten begreiflich zu machen, daß die von ihnen geforderten Anstrengungen derartigen Erfolg haben können, daß der Krieg binnen kurzem mit einem Schlage zu Ende ist. Alle müssen bei dem beabsichtigten Angriff die Kraft, Energie und Tapferkeit einsetzen, die nötig sind, um ein so großes Ergebniß zu erreichen. Wir müssen die deutschen Linien durchbrechen und dazu vorwärtsgehen trotz allem.

Der Befehl des Generals Joffre wird in interessanter Weise durch nachstehende Aeußerung des Kommandeurs der englischen Gardedivision ergänzt, die am 25. September in deutsche Hände gefallen ist:

Divisionsbefehl der Gardedivision.

Am Vorabend der größten Schlacht aller Zeiten wünscht der Kommandeur der Gardedivision seinen Truppen viel Glück. Er hat den anfeuernden Worten des Kommandirenden Generals von heute morgen nichts hinzuzufügen, möchte sich aber jeder Mann der Division vor Augen halten,

1. daß von dem Ausgang dieser Schlacht das Schicksal kommender englischer Generationen abhängt,

2. daß von der Gardedivison Großes erwartet wird. Als ein Gardist von über dreißigjähriger Dienstzeit weiß er, daß er nichts mehr hinzufügen braucht. gez. Lord Cavan.

Aus diesen beiden Dokumenten geht zunächst hervor, wie schmählich man die Oeffentlichkeit täuscht, wenn ihr nach dem Fehlschlagen des am 25. September unternommenen Angriffes in seinen eigentlichen Bestrebungen immer wieder versichert wird, der in der Vorwärtsbewegung eingetretene Stillstand habe von vornherein in der Absicht der verbündeten englischen und französischen Heeresleitungen gelegen.

Aber die Befehle gestatteten auch noch andere Feststellungen. Der Zweck des Angriffes war, die Deutschen aus Frankreich zu vertreiben, das Ergebnis dagegen, daß die deutschen Truppen auf etwa 840 Kilometer langer Front an einer Stelle von 23 Kilometern, an einer anderen Stelle und an dieser nicht durch die soldatischen Leistungen des englischen Angreifers, sondern durch gelungene Ueberraschung mit einem Gasangriff in zwölf Kilometer Breite aus der vordersten Linie ihres Verteidigungssystems in die zweite, die nicht die letzte ist, gedrückt wurden.

Nach vorsichtigen Berechnungen betragen die französischen Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen mindestens 130,000, die englischen 60,000, die deutschen noch nicht ein Fünftel dieser Zahl. Ob die Gegner hiernach noch Aussicht haben, ihr Endziel zu erreichen, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls können solche örtlichen Erfolge, erkämpft durch den Einsatz sechs- bis siebenfacher zahlenmäßiger Ueberlegenheit und vorbereitet durch vielmonatige Arbeit der Kriegsmaterialfabriken der halben Welt einschließlich Amerikas, nicht „ein glänzender Sieg“ genannt werden.

Noch weniger ist davon zu reden, daß die Angriffe uns gezwungen hätten, irgendetwas zu tun, was nicht in unseren Plänen lag, im besonderen unser Vorgehen gegen die russische Armee nach ihnen zu richten. Abgesehen davon, daß eine zum Abtransport bestimmte Division beim Einsetzen der Offensive auf dem westlichen Kriegsschauplatz angehalten und dafür eine im Antransport hierher befindliche andere Division nach dem Bestimmungsort der ersten gelenkt wurde, hat der Angriff die deutsche Oberste Heeresleitung nicht veranlaßt, auch nur einen einzigen Mann anders zu verwenden, als es seit langer Zeit bestimmt war. Andererseits ist der Angriff weder ohne Ruhe Tag und Nacht fortgeführt worden, noch ist er bisher an irgendeiner Stelle über unsere zweite Linie hinausgelangt, noch hat er uns verhindert, unsere Reserven genau so sicher und wirksam zu verschieben, wie wir es bei der Maioffensive nördlich Arras tun konnten.

Oberste Heeresleitung.

Ist der moderne Krieg grausam?

Von Dr. Ernst Hering.

Wie oft hat man in Friedenszeiten die Meinung aussprechen hören, ein Krieg könne heutzutage nicht lange dauern, da bei den gewaltigen Fortschritten in der Waffentechnik unmöglich Monate lang gekämpft werden könne, weil dann kein Mensch übrig bliebe. Der Krieg würde so grausam, entsetzlich und verheerend sein bei den modernen Mordinstrumenten, daß die größten Armeen rasch aufgerieben würden. Diese Argumente leuchteten fast jedem ein, und das war auch leicht erklärlich, wenn man daran dachte, daß ein Maschinengewehr in der Minute 500 todbringende Kugeln versenden kann, daß eine Schnellfeuerkanone in derselben kurzen Zeit viele Granaten verfeuert, und daß selbst das einfache Gewehr in der Hand des Soldaten in wenigen Sekunden eine Reihe von Schüssen abgibt. Bei diesen verheerenden Wirkungen müsse ja der Feldzug so grausam und blutig sein, so erfüllt von Grauen, daß er nur von sehr kurzer Dauer sein könne. Alle diese gewiß berechtigten Annahmen sind aber durch den Verlauf des Weltkrieges, der nunmehr schon über ein Jahr dauert, und dessen Ende noch gar nicht abzusehen ist, vollständig widerlegt worden.

Gewiß können nicht wie in früheren Zeiten ganze Armeen aufeinander prallen und im offenen, ungedeckten Feuergefecht stundenlang standhalten, bis die eine Partei durch ihre Ueberlegenheit den Sieg davonträgt, denn das würde auf jeder Seite ganz ungeheuerliche Opfer kosten, die zur Vernichtung beider Armeen führen müßten. Da aber heute die Truppen jede irgendwie schützende Deckung benutzen und ganze Armeen sich wie die Maulwürfe in die kugelsichere Erde eingraben, so ist das vollständige Novum in der Kriegsgeschichte eingetreten, daß größere Gefechte und Schlachten nicht in einem Tage entschieden werden, sondern Tage und sogar Wochen lang dauern, ehe die eine Partei die Uebermacht gewinnt und den Sieg an sich reißt.

Ebenso falsch wie die Voraussagen über die Dauer des Krieges sind auch diejenigen gewesen, die den modernen Krieg als besonders grausam und vernichtend hingestellt haben und die Ansicht vertraten, das Grauen würde so entsetzlich werden, daß die Menschen von selbst von der Massenvernichtung abstehen würden. Auch das ist grundfasch, denn trotz Granaten und Schrapnells, trotz Maschinengewehren, Mörsern und Minenwerken, trotz Stacheldrähten und Wolfsgruben ist die heutige Kriegführung in jeder Beziehung bedeutend humaner, als die jener Kriege, die in der Hauptsache nur mit Schwert und Lanze ausgefochten wurden. Denn das Schlimmste im Kriege sind nicht die Kämpfe und Schlachten, sondern die Strapazen und Entbehrungen, sowie die Krankheiten, die mit dem Feldzug unzertrennlich verbunden sind, und hierin hat sich heute vieles besser gestaltet.

Für die Armeen spielt die erste Rolle die Ausrüstung und Verpflegung. Wenn die Truppe mit Uniform, Schuhzeug und Waffen wohlversehen, wenn sie mit Nahrung gut versorgt wird, wobei ein hier und da mal eintretender Fasttag keine Rolle spielt, dann ist sie kampfesfreudig und schlagfertig, dann ist in jedem Manne der Wille zum Siege vorhanden, den man unmöglich erringen kann mit ausgehungerten und mangelhaft ausgerüsteten Soldaten. Und in diesem überaus wichtigen Punkt steht es, wenigstens bei den deutschen Truppen, unvergleichlich besser, als in den Kriegen früherer Zeiten. In einem Bericht über den preußischen Feldzug des Jahres 1792 heißt es z. B.: „In der ganzen Armee fingen die Schuhe mit einem Mal so an zu reißen, daß beinahe kein einziger Soldat noch gutes Schuhwerk hatte. Sogar die Offiziere trugen zerrissene Stiefel und die armen Packknechte gingen vollends barfuß. Es war schändlich anzusehen, wie die Preußen da ohne Schuhe durch den Kot zerrten und ihre Füße an den spitzen Steinen blutig rissen.“

Von nicht geringerer Wichtigkeit, ja vielleicht noch bedeutsamer als die Ausrüstung und Verpflegung sind die ungeheuren Fortschritte des Sanitätswesens unserer modernen Armee, sowohl was die Hygiene im allgemeinen, wie auch das Lazarettwesen und die Wundbehandlung betrifft. Bekanntlich haben in fast allen Kriegen der früheren Zeit die Krankheiten und Seuchen ebenso viel oder mehr Opfer gefordert, als die Gefechte und Schlachten, sie waren eigentlich die gefürchteten Würgengel des Krieges. Hierbei sind die an ungeeigneter Behandlung ihrer Wunden zugrunde gegangenen Krieger ganz außer acht gelassen, trotzdem ihre Zahl ziemlich bedeutend war, es sind nur die einer Krankheit erlegenen Soldaten darunter gemeint, und die zählten früher leider zu vielen Tausenden. Jede Seuche, jede ansteckende Krankheit konnte ungestört um sich greifen, da man vorbeugende und schützende Maßregeln fast gar nicht kannte, und diese Tatsache war das größte Grauen der früheren Kriege. Wenn man die Berichte darüber liest, kann man sich heute noch eines Schauderns nicht erwehren. So heißt es aus dem schon erwähnten Feldzug von 1792 gegen die französische Revolution: „Nichts nahm unsere Leute ärger mit, als die fürchterliche Ruhr. Die Leute sahen alle aus wie die Leichen und hatten kaum Kräfte, sich fortzuschleppen, und doch klagten nur wenige über Krankheit aus Furcht vor den Lazaretten, vor jenen Mordlöchern, wohin man die Erkrankten schleppte. Auf den Wagen, worauf man die Kranken transportirte, fehlte es an aller Bequemlichkeit; die armen Leute wurden darauf geworfen, wie man die Kälber auf den Karren wirft, und damit war es dann gut. Niemand bekümmerte sich, ob so ein Kranker etwas unter dem Leibe oder unter dem Kopfe hatte, ob er bedeckt war oder nicht; denn die, welche sich um dergleichen hätten bekümmern sollen, waren meistens selbst krank und hatten kaum Kräfte genug, sich fortzuschleppen. Starb einer unterwegs, so warf man ihn von dem Wagen auf die Seite und ließ ihn unbegraben liegen. Oft warf man noch Lebendige mit herunter, die dann aufs jämmerlichste im Schlamm verrecken mußten.“ Aber am schlimmsten sah es in den Lazaretten selbst aus, in denen die berüchtigten Lazarettseuchen herrschten, so daß es ein Wunder war, wenn ein in das Lazarett Eingelieferter gesund wieder herauskam.

Als Beweis der damaligen Krankenbehandlung mögen diese Beispiele genügen, die in schroffem Gegensatz stehen zu der Sanität unserer Zeit, wo für die Verwundeten und Kranken alles getan wird, was die medizinische Wissenschaft und Prophylaxe, Hygiene und Behandlung des Einzelnen nur leisten kann, so daß glücklicherweise dieses entsetzliche Grauen des Krieges heutzutage verschwunden ist. Wir Deutsche können uns mit Stolz rühmen, daß wir auch in dieser Beziehung an der Spitze stehen; nicht nur für das leibliche Wohl unserer kämpfenden Brüder ist auf das Beste gesorgt, sondern auch für die Verwundeten und Kranken tritt unser wundervoll organisirter Sanitätsdienst in so hervorragender und dankenswerter Weise ein, daß von einem Grauen des Krieges nach dieser Richtung hin nicht mehr gesprochen werden kann.

Tel. Wellington 2626.
Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014-22 LINCOLN AVENUE

Verlockende Werte — Jeder Artikel ist ein Geldersparer — Diese speziellen Preise für Dienstag und Mittwoch, 2. und 3. November.

Koupon. Fragrant Lotion, vorzügliches Präparat für die Hände; 25c-Flasche für...... 15c. Mit diesem Koupon.

Koupon. Bouillion-Würfel — die Schachtel für nur.......... 21c. Mit diesem Koupon.

Koupon. Roter Alaska Lachs — speziell in unserem Verkauf die Büchse zu.......... 16c. Mit diesem Koupon.

Koupon. Reguläre 5c Karten Perl-Knöpfe, sortirt in Größen; Karte.... 3c. Mit diesem Koupon.

Koupon. Broken Macaroni — 2 Pfund für nur.......... 11c. Mit diesem Koupon.

Koupon. Junge „sifted“ Juni-Erbsen; speziell die Büchse zu...... 15c. Mit diesem Koupon.

Koupon. Baby Teddy Bear Blankets — rosa und blau; 50c Wert.. 39c. Mit diesem Koupon.

Koupon. „Red Croß“ Kümmel — die Flasche zu.......... 69c. Mit diesem Koupon.

Koupon. Kentucky Bourbon Whiskey — die Flasche zu...... 98c. Mit diesem Koupon.

Fleisch.
Weiche Sommerwurst, Pfund........ 28c
Flank Steak of Beef, Pfd. 17c
Reiner fetter Speck, Pfd. 14c
Swifts Lily Marke Butterine, 2 Pfd.... 37c
Magere geräucherte Butts, Pfund........ 21c
Brisket oder Short Rips Corned Beef, Pf. 10c

Koupon. Pork Sausage, groß, 2 Pfund für nur... 23c — oder — Geräuch. Leberwurst, das Pfund für... 15c. Mit diesem Koupon.

Mehl-Spezialitäten.
Gold Medal Mehl —
1/8 Faß-Sack 83c
1/4 Faß-Sack $1.66
1/2 Faß-Sack $3.32
Faß $6.64
Ceresota Mehl —
1/8 Faß-Sack 85c
1/4 Faß-Sack $1.70
1/2 Faß-Sack $3.40
Faß $6.80

Yardstoffe.
Feine Ausw. Yard breites mercerized Quilting Calico, die Yard........ 12½c
Beste 10c Qual. Shaker Flanell, helle und dunkle Farben, die Yard zu.... 8½c
12½c Qualität Nurse gestreifter Gingham, assortirte Muster, die Yard zu........ 10c

Koupon. Bestes Schmalz, 2 Pfd. für.... 25c. Mit diesem Koupon.

Koupon. Beste Butter, Pfund für... 29c. Mit diesem Koupon.

Schuhe.
Lohfarb. u. schwarze Haus-Slippers für Männer, alle Größen, Paar..... $1.00
Graue u. rote Filz-Haus-Slippers für Kinder, alle Gr., das Paar zu.......... 59c
Puffy Damen-Slippers, alle Gr., das Paar........ 59c

Koupon. Beste Eier — Dutz. für.... 28c. Mit diesem Koupon.

Grocery-Spezialitäten.
Pillsbury Health Bran, das Packet 12½c
Bestes je gemahlenes Mehl, 10 Pfund für.......... 33c
Evaporated Milch, 3 Büchs... 23c
Golden Peaberry Kaffee, Pfd. 22c
Bester Carolina Kopf-Reis, 3 Pfund für......... 25c
Fancy gedörrte Aepfel, Pfd.... 10c
Club House reiner Tomatoe Catsup, Flasche........ 16c
Carnation kernlose Rosinen, das Packet zu......... 10c
Echter präparirter Senf, Jar zu.................. 10c
Frisch geröstete Peanuts, 2 Pfund zu......... 17c
Bestes Geflügelfutter, 100 Pfund Sack........ $1.98

Brief eines Austauschverwundeten.

Nachdem ein deutscher Schwerverwundeter nach 6½monatiger Gefangenschaft wieder in sein Vaterland zurückgekehrt ist, beeilt er sich, seinem Hauptmann über die Erlebnisse in Frankreich zu schreiben. Der Brief lautet:

... Soeben erhalte ich einen Brief von meinem Freunde, der mir schrieb, daß Herr Hauptmann sich nach mir erkundigt habe. Ich bin nun seit 3. März wieder in meinem lieben Vaterlande, nach einer 6½monatigen Gefangenschaft. Am 8. September wurde ich doch bei Sablonnier durch eine Granate so schwer am rechten Arm verwundet, daß mir der Arm 10 Tage später im Gefangenenlager amputirt werden mußte. Ich kam also vom Schlachtfelde nach Chateau-Thierry und wurde daselbst in einem Lazarett untergebracht (durch deutsche Sanitäter), wo ich noch mit einigen Jägern zusammenlag. Als ich nun 24 Stunden im Lazarett lag, wurde die Stadt durch französische Artillerie beschossen und zwei Stunden später eingenommen. Da ich außer der Armverletzung noch einen Gewehrschuß durch das rechte Bein und einen Granatsplitter durch die linke Hüfte hatte, so war es mir gänzlich unmöglich zurückzugehen. Infolge des großen Blutverlustes konnte ich mich nicht einmal aufrichten. Ich kam also am 9. September in französische Gefangenschaft.

Bis zum 14. September lag ich nun in Chateau-Thierry in dem Lazarett. Keine Menschenseele kümmerte sich um uns, hier und da zeigten sich zwei Frauen und brachten uns etwas Brotsuppe, sonst wären wir verhungert. Auch hatten wir einmal hohen Besuch: ein französischer General kam mit den Stabsoffizieren. Sie erklärten uns, daß wir es in Gefangenschaft sehr gut haben würden. Ich habe nichts gemerkt davon. Ferner sagten sie uns, daß sie in den nächsten acht Tagen in Berlin einmarschiren würden. Allerdings kam es auch so, aber als Gefangene. Ich hatte nun entsetzliche Schmerzen, und an Verbinden war überhaupt nicht zu denken. Es muß also gänzlich an Verbandmaterial gefehlt haben. Nachdem wir nun vom 9. bis zum 14. September in Chateau-Thierry lagen, wurden wir in ein Gefangenenlager transportirt.

Wir wurden per Auto nach der Bahn gebracht. Hier traf ich auch W. wieder. In einem Viehwagen wurden wir verladen mit ungefähr 25 bis 30 Schwerverwundeten. (Zwei Bund Stroh gaben die Herren uns mit.) Auf dem Bahnhofe selbst hatten sich eine Unmenge Leute versammelt, um die Barbaren, wie sie uns nannten, zu sehen. Alles schimpfte wahnsinnig über uns. Das war ja nun das Schrecklichste für mich, da man ja nichts sagen durfte, die Leute hätten einen umgebracht. Nun ging die Reise los nach Südfrankreich in die Sommerfrische. (Sonne war genügend da, aber wenig zu essen.) Wir fuhren drei volle Tage mit großem Aufenthalt an jeder größeren Station. Die Reise ging von Chateau-Thierry über Orleans, Limoges nach St. Yrieix. Während der Reise gab es natürlich nichts zu essen. Einmal in Orleans bekamen wir einen Trinkbecher mit Bouillon. An jeder Station, wo wir hielten, liefen die Leute zusammen und riefen: „Vive la France, Allemands Boches!“ Als wir nun so drei Tage durch das gelobte Land gefahren waren, kamen wir da an, wo wir es gut haben sollten. Meine paar Knochen, die nicht zerschossen waren, waren derartig aufgelegen und aufgerieben von dem „weichen“ Lager, daß ich nicht imstande war, zu Fuß in mein neues Heim zu gehen. Sie legten mich nun in eine Tragbahre und brachten mich dann in ein Lager, d. h. in die Kaserne des französischen Infanterieregiments Nr. 63 in St. Yrieix. Die Kaserne sollte zur Aufnahme gesunder Gefangener dienen. Es kamen aber nur Schwerverwundete hin. Eingerichtet war die Kaserne gar nicht. Sie stand leer und verlassen da. Aber auch diesmal habe ich verkehrt geglaubt. Wir bekamen nach einigen Stunden feuchtes Stroh.

Nachdem ich nun zwei Tage dort war, schleppte ich mich zu einem Arzt und wollte ihm die Sache vorstellen, aber er hatte noch keine Zeit für mich. Es kamen nun immer mehr Transporte an, so daß wir 600 Mann dort waren. Zum Glück kamen auch deutsche Aerzte mit, ein Stabsarzt, fünf Unterärzte, fünf Schwestern. An Verbandmaterial war nicht zu denken, und die Leute mußten 14 Tage bis 3 Wochen in demselben Verband gehen. Da nun mein Arm so zerschossen und verbrannt war, blieb keine andere Rettung, als daß der Arm amputirt werden mußte. Die Amputation wurde am 18. September vorgenommen durch einen französischen und zwei deutsche Aerzte. Die Amputation habe ich sehr gut überstanden, mußte allerdings zehn Tage lang immer auf Stroh liegen. Verbunden wurde ich alle vierzehn Tage. Aber nun kam das Härteste. Hunger und Durst waren sehr groß. Wanzen und Läuse gab es in Mengen. Morgens bekamen wir um 7 Uhr einen minderwertigen Kaffee, mittags um 11 Uhr die berühmte französische Brotsuppe, abends um 6 Uhr wieder Brotsuppe. Bis Weihnachten lag alles auf Stroh. In dieser Zeit sind ungefähr 100 Mann gestorben. An Kleidung war auch in Gefangenschaft nicht zu denken. Die meisten Leute liefen ohne Rock. Ende Februar kam dann endlich die Erlösung. Wir wurden ausgetauscht und kamen Anfang März nach Konstanz. Dann kam ich nach Berlin in ein Lazarett, wo ich nun vier Monate bin. Meinen künstlichen Arm habe ich auch schon, so daß ich in nächster Zeit entlassen werde. Es geht mir nun wieder gut...

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Belgier kommen hinter die Front.

Aus Brüssel schreibt man der „Kreuzzeitung“: In eingeweihten Kreisen nimmt man an, daß die Streitmacht, die gegenwärtig dem Oberbefehl König Alberts untersteht, bestenfalls aus 60,000 bis 70,000 kampffähigen Soldaten besteht. Das Zusammenschrumpfen der belgischen Armee auf diesen für die heutigen Kriegsverhältnisse geringfügigen Stand hat schließlich die Verbündeten König Alberts veranlaßt, auf die aktive Mitwirkung der Belgier für die nächste Zeit zu verzichten. Man meldet nämlich von allen Seiten, daß die Belgier vom 1. Oktober ab sammt und sonders hinter die Kampffront geschickt worden sind, um dort einen ruhigeren Dienst zu verrichten. Sie werden hauptsächlich durch Engländer ersetzt, von denen jetzt, wie man behauptet, täglich mehr als 5000 zur Yserfront stoßen.

Eine ganze Oberprima kriegsfreiwillig.

Aus Guben wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Der aus Myslowitz gemeldete Fall, daß die oberste Klasse des Gymnasiums wegen Mangels an jeglichem Besuch geschlossen werden mußte, dürfte keine vereinzelte Erscheinung sein. Auch an der Gubener Anstalt ist die Oberprima aus demselben Grunde seit Kriegsausbruch geschlossen — nur für die kurze Zeit von Ostern bis zum Anfang Juni wurde sie wieder eröffnet, bis die neu aus Unterprima versetzten Schüler der Klasse, die sich wiederum sämmtlich kriegsfreiwillig gemeldet hatten, in die Reifeprüfung eintreten durften.

UMI

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Gustav Klann

im Alter von 68 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3214 No. Hoyne Ave., nach der St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont und Greenview Ave., von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Klann, Gattin.
Frau Emma Weiß, Frau Auguste Rose, Albert und Walter Klann, Kinder.
Gustav Weiß und Wm. H. Rose, Schwiegersöhne.
Lillie und Minnie Klann, Schwiegertöchter.
Myrtle und Mildred Rose, Harold und Raymond Weiß Herbert Klann, Großkinder, nebst Verwandten.

Nun hab' ich überwunden,
Kreuz, Leiden, Angst und Pein.
Durch deine heil'gen fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott! famo

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Großvater

Michael Leykowsky

im Alter von 60 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdgung findet statt am Dienstag, den 2. November, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause 3011 Farrell Str., nach der Unbefleckten Empfängniß-Kirche, wo eine Requiem-Messe zelebrirt wird und von da per Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Mitglied der Südwest Loge Nr. 196, A. O. of U. W. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosalie Leykowsky, geb. Domagalski, Gattin.
Frau **Rosalie Burger**, Frau **Anna Temple**, Frau **Ida S. Temple**, Frau **Martha Gleich Albert**, Frau **Mary Diefaboury, William, Wilhelmina und Edward**, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln. fasonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Peter J. Hanno

am 30. Oktober 1915 im Alter von 48 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. Nov., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause 6237 S. Paulina Str. nach der evang. Friedenskirche, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Mathilda Hanno, geb. Frick, Gattin.
Rose, Ida, William, Marshall, Leonard und Mildred Hanno und Frau Anna Ernst, Kinder.
Carl Ernst Schwiegersohn; nebst Geschwistern und Verwandten. somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Conrad Luhn

im Alter von 78 Jahren 4 Monaten nach langem Leiden am Samstag, den 30. Oktober, Nachm. 1 Uhr 45, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. Nov. Nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 422 Sigel Str., nach der St. Paulus-Kirche, Ecke LaSalle Ave. und Goethe Str., von da mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Carlitas Luhn, Gattin.
Frau Carrie Hirschfeld, Tochter.
Robert Luhn, Sohn.
Charles Hirschfeld, Schwiegersohn. somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Elisabeth Gervens, geb. Hanf,

am 30. Oktober im Alter von 47 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. November, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause Nr. 3943 N. Hamilton Ave., mit Automobils nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore Gervens, Gatte.
Edward H. und Irene Gervens, Kinder.
Frau **G. Wolter**, Frau **R. Telschiow**, Geschwister, nebst Verwandten. famo

Gestorben: Edward Galdzik, am 30. Oktober in Los Angeles, Cal. — Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten statten wir hiermit unseren innigsten Dank ab für die zahlreiche Beteiligung und die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer Mutter, Groß-mutter und Schwiegermutter

Elisabeth Tietschweiler.

Besonders dem Herrn Pfarrer Berghöfer für die trostreichen Worte in der Kapelle, sowie den Sängern vom Senefelder Liederkranz für den erhebenden Grabgesang unseren speziellen Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Maria Dreyer und Ida Phritz, Töchter.

Chicagos ältestes Grabsteingeschäft,
Nichols & Co.
835-41 W. Washington Str. Tel. Monroe 1110.
Grabsteine auf Lager, fertig zum Aufstellen. oi13*X

Waldheim

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices Forest Park, Ill. Telephon: Austin 798; Local Telephon Forest Park 757. G. F. Geist, Präs., August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Größte Militär- und Konzert-Kapelle der Welt.
U. S. MARINE BAND
2 populäre und patriotische Konzerte
COLISEUM
2:30 Sonntag Nachmittag
8:15 Sonntag Abend —7. Nov r.
Arrangirt von der „Advertising Association" von Chicago. Allgemeiner Eintritt 50c, Kinder 25c. 1000 reservirte Sitze $1.00.
Tickets jetzt zum Verkauf bei
Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str. Cable Piano Co., Wabash Ave. u. Jackson Blvd. o31—nov7X

Schiller Liedertafel
Herbstkonzert und Ball
— in der —
Wicker Park Halle
Mittwoch, den 3. November 1915.
Eintritt 50c die Person. Anfang 8 Uhr Abends 11,31okino

Edelweiss Pavillon
835 West North Ave.
Jeden Abend und
Sonntag
Das Edelweiß-Quartett und Tanz.
Mittwoch, den 3. November:
Großer Amateur-Abend u. Ball
Teilnehmer werden gebeten, sich schriftlich oder mündlich anzumelden. famomi

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 715 NORTH AVE. Tel. Lincoln 2512
Offen an Sonntag.
Konzert, wie üblich, jeden Abend und Sonntag Nachmittag und Abends.
Münchner Küche.
Sollfamodo*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
300l,mifrmo*

Hundert Tage Gefangene.
in Frankreich, von Fanny Hoechl. Nebst Briefen von deutschen Zivilgefangenen in Frankreich. 46 Seiten. Preis 25c.
Der Lusitania-Fall im Urteile von deutschen Gelehrten. Mit Abdruck der amtlichen Urkunden. 140 Seiten. $1.35.
A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Augusta Hinz

am 31. Oktober 1915, 6 Uhr 40 Min. Morgens im Alter von 75 Jahren, 5 Monaten und 20 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Nov. Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3809 N. Kedzie Ave., mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Fischrupp, Carl Giese, Kinder.
Anna Giese, Schwiegertochter.
Ulricka Decker, Schwester.
Nebst Enkeln, Urenkeln und Verwandten. modi

Todesanzeige.

Hessen-Nassauer Damenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Barbara Schade

am 31. Okt. gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 5. Nov. 1915, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 4847 N. Robey Str., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester das letzte Ehrengeleit zu geben.

Carolina Brethauer, Präsidentin.
Dorathea Schall, Sekretärin.

Todesanzeige.

Brighton Review Nr. 49, Woman's Benefit Association of the Maccabees.

Den Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß die Schwester

Carrie Goodale

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. Nov., 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3240 S. Hoyne Ave., nach Mt. Auburn statt. — Die Beamten werden ersucht, um 9 Uhr in der Logenhalle zu sein, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Barbara Stump, Lady Commander.
Elise Hoffmann, Record Keeper.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

August M. Brodersen

Gatte der verstorb. Katherine Brodersen, geb. Conrad, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. Okt., 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 2346 W. Madison Str., mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Charles Brodersen und Frau Mathilda Brandt.

Wichtig für alle Vereine, welche am nächsten Sonntag an der Freiheits-Demonstration teilnehmen werden: Bestellt Eure Badges, Flaggen und Dekorationen jetzt, da keine Zeit zu verlieren ist.
Geo. Lauterer Co.
222—224 W. Madison Str. modimi

Fürs Deutsche Hospital.

Das gestrige Konzert Casals-Althouse-Kurt im Auditorium.

Wann immer zum Besten des Deutschen Hospitals ein Konzert veranstaltet wird, verfährt man bei der Auswahl der Künstler nach dem weisen Grundsatz, daß nur das Beste gut genug ist. Dabei kommen die Veranstalter sowohl, als auch das Publikum voll auf ihre Rechnung, wie das gestrige Künstlerkonzert im Auditorium wieder gezeigt hat. Eine dem gefüllten Hause entsprechende Kasseneinnahme hat den Bestrebungen des Hospitals im Sinne werktätiger Menschenliebe neue Nahrung zugeführt, und das Publikum hat Werke von Meistern in der Wiedergabe von Künstlern gehört, wie sie besser nicht zu finden sind.

Pablo Casals, Paul Althouse und Melanie Kurt bildeten in der Tat ein ganz hervorragendes Dreigestirn, einander in künstlerischer Verschiedenheit prachtvoll ergänzend, so daß im Rahmen der kurzen zwei Stunden eine reiche Gesammtharmonie an den Seelen der Hörer vorüberzog und ihre Eindrücke hinterließ.

Eine abgeklärte Ruhe bildet den Wesensgrundzug des Cellokünstlers, der nebenbei bemerkt in seinem Aeußeren mehr den Eindruck eines gesetzten Handelsangestellten als eines der bedeutendsten Kunstjünger der Gegenwart macht. Er beherrscht sein Instrument mit absoluter Meisterschaft, und sein Ton ist von einer Reinheit, einem Umfang und einem Gehalt, wie sie selten ihres Gleichen finden. Im gestrigen Programm war der Künstler der Vertreter alter Kunst, er begann die Vortragsfolge mit dem Adagio und dem Allegro aus der A-Moll-Sonate von Borcherini, ein Vortrag, der sofort die herrliche Tonentwickelung des Spielers erkennen ließ und auch sein meisterliches Können, die sanfte Zierlichkeit des Stückes wiederzugeben. Daß seine Ruhe keine kalte ist, sondern daß reiches musikalisches Empfinden in ihm lebt, bewies Casals durch das wahrhaft poetische Spiel der symphonischen Variationen von Böllmann. Dann erinnerte er sich wieder seiner alten Meister mit einer Arie von Bach und einem Menuett von Haydn. Auch die Wahl der beiden Zugaben, veranlaßt durch den Dank der Zuhörer, bewies, daß man in Casals einen auch innerlich hochstehenden Künstler vor sich hat, der hohle Virtuosität verschmäht.

Fast wäre man versucht, im Vergleich zu diesem schlichten Meister, den forschen Tenoristen Paul Althouse einen jugendlich stürmischen Draufgänger zu nennen. An ihm ist Alles Leben, Bewegung und drängende Kraft, seine glänzende Stimme wie seine Auffassung und Vortragsweise. Er begann mit „Celeste Aida" und entwickelte in dieser vielgesungenen berühmten Arie ein wahrhaft verzehrendes Feuer von Leidenschaft, ohne doch die Grenzen des künstlerisch Schönen zu überschreiten. Althouse ist eine der bedeutendsten Gestalten auf der heutigen lyrisch-dramatischen Bühne, und das ausgeprägt Männlich-Leidenschaftliche seiner Persönlichkeit verleiht ihm bedeutenden Magnetismus und eine gewisse Eigenart als Liedersänger, als welcher er sich gestern Nachmittag mit einer Gruppe von fünf Liedern vorstellte. Er sang „Nichts" und „Wie sollten wir geheim sie halten" von Strauß, das Ständchen von Hans Hermann und „Die Himmel rühmen" von Beethoven. Die beiden letzten waren Prachtleistungen und trugen dem Sänger solchen Beifall ein, daß er noch das Straußsche Lied mit dem Schluß „Sei mir gegrüßt, mein deutsches Land" folgen ließ.

Eine echt deutsche dramatische Sängerin, im Besonderen Wagnersängerin, ist Frau Melanie Kurt. Ihr Mezzosopran ist von großer Schönheit und Vollkraft und von schönem Ebenmaß in allen Tonlagen. Sie singt mit deutscher Gefühlstiefe und feierte mit dem unvergleichlichen Vortrag von Wagners „Träume" gestern ihren schönsten Triumph. Noch nie zuvor hat der Schreiber dieses Lied so singen, seinen musikalischen, gedanklichen und Gefühlsgehalt so vollkommen wiedergeben gehört. Auch mit „Dich teuere Halle" erwies Frau Kurt sich als berufene Interpretin des Bayreuther Meisters. Die Künstlerin, die ihre Hauptstärke offenbar auf dem Boden der modernen deutschen Kunst findet, wählte zu ihren übrigen Vorträgen Lieder von Brahms, Wolf und Strauß, unter denen Wolfs „Tambour" und die Straußlieder „Ich trage meine Minne" und „Zäzilie" als hervorragende Beispiele ihrer Gestaltungskunst genannt seien.

In den Herren Gordon Campbell, Edgar A. Nelson und Anton Hoff hatte das Künstlertrio vortreffliche Begleiter.

Gesangverein „Almira".

Feier seines Silbernen Jubiläums. — Glänzendes Konzert. — Fahnengeschenk.

Ein Vierteljahrhundert hat nun der Gesangverein „Almira" das deutsche Lied gehegt und gepflegt und deutscher Art, der deutschen Sprache und deutschen Gebräuchen jederzeit Vorschub geleistet. Das wurde gestern von den Besuchern, die sich überaus zahlreich in Schönhofens Halle zu der Festlichkeit, die dort gelegentlich des Ehrentages des Vereins abgehalten wurde, eingefunden hatten, allgemein anerkannt. Aber die Sängerschaar wurde nicht bloß mit Worten geehrt, sondern ihr wurde auch anderweitig viel Anerkennung zuteil; seit dem Jahre 1900 gehört der Verein dem „Nordamerikanischen Sängerbund" an und auch dem Verband „Vereinigte Männerchöre von Chicago". Der „Almira" hat treu und fest zur Fahne gehalten, und so wurde ihm gestern dadurch eine große Ehrung zuteil, daß der Erste Vizepräsident des Verbandes, Chas. Kellermann, nachdem er herzliche Worte der Anerkennung an die Sänger gerichtet hatte, ein mit passenden Inschriften versehenes Fahnenband an ihr Vereinsbanner heftete. Außerdem erhielt der Verein noch ein anderes sehr willkommenes Geschenk: eine amerikanische Fahne, gestiftet vom Damenverein „Almira", die von Frau Engelking mit der Versicherung überreicht wurde, daß die Damen auch in Zukunft die Zwecke und Ziele des Vereins treuestens unterstützen würden. Der Präsident des Vereins, Herr Hermann Loos, der dieses Ehrenamt schon seit 12 Jahren innehat, nahm die beiden Gaben im Namen der Sänger entgegen, und sagte in seinem und ihrem Namen verbindlichsten Dank, und versprach, daß der „Almira" auch fernerhin auf dem Wege, den er bisher eingeschlagen, weiterschreiten werde.

Das Programm der gestrigen Festlichkeit bestand aus einem Konzert nebst darauffolgendem Ball, und es waren besonders die Sänger des „Almira", die unter der Leitung ihres langjährigen und fähigen Dirigenten H. Kornemann, gesanglich vortreffliches leisteten. Sowohl die A capella-Vorträge wie auch die mit Orchesterbegleitung wurden mit großer Frische zu Gehör gebracht, die Schattirungen und Einsätze waren tadellos. Das Publikum geizte auch nicht mit seinen Beifallsbezeugungen, die sowohl dem Dirigenten wie den Sängern galten und durchaus berechtigt waren. Die Darbietungen eines aus den Damen Ella Corrigan und Elsa Staud, sowie den Herren Daniel Deuton und Stanley Deacon bestehenden Opernquartetts trugen ebenfalls viel zum Erfolge des Konzerts bei, und als Gesangssolisten zeichneten sich Fräulein Elsa Stoud und Herr Daniel Deuton besonders aus. Festredner des Abends war das bewährte Mitglied des Vereins, Herr Ferdinand Kiel. Er gab einen kurzen Ueberblick über die Geschichte des Vereins und verstand es auch anderweitig in seiner gewandten Ansprache die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer zu fesseln. Zum Schluß des Konzerts sang der Chor mit Orchesterbegleitung und Herrn L. Faßhauer als Solisten „Der Höck" von Meister. Es war das eine glänzende Leistung.

Den verschiedenen Ausschüssen, welche die Vorkehrungen zu diesem Fest getroffen hatten, gehörten die folgenden Herren an: Chas. Schuller, Vorsitzender; Fritz Frank, Sekretär; Wm. Hartman, Schatzmeister; Gus Jenssen, Tickel-Schatzmeister; Henry Schmidt, Herman Loos, August Thieme, Leo Plomb, Paul Dietz, Henry Kaage, Ferdinand Kiel, Henry Koch, Louis Faßhauer, Gottlob Duß.

Lincoln Skatklub.

Aus dem gestern vom Lincoln Skatklub abgehaltenen Turnier gingen folgende Teilnehmer als Sieger hervor: 1. Preis: L. Hazold, 18 gew. Spiele; 2. Preis: John Zimmermann, 732 Punkte; 3. Preis: Georg Silligmueller, Kreuzsolo gegen 5; 4. Preis: Hugo Fritzsche, 17 gew. Spiele, 575 Punkte; 5. Preis: O. Laage, 649 Punkte; 6. Preis: John Heick, hohes Spiel, 140; 7. Preis: A. Plaß, Schüppenturne gegen 7; 8. Preis: J. T. Yordt, 17 gew. Spiele, 547 Punkte; 9. Preis: Carl Kunde, 622 Punkte; 10. Preis: A. Gutgesell, Schüppensolo gegen 5, 491 Punkte.

Leset die „Sonntagpost"

Marschordnung der Parade.

Leiter der Verbündeten Gesellschaften machen sie bekannt.

Planen fünf Teilparaden.

Die Teilparaden werden sich an der Randolph Str. aneinander anschließen und von dieser aus den Marsch durchs Geschäftsviertel machen.

Die Leiter der Verbündeten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung, welche die Riesenkundgebung der liberalen Elemente der Stadt gegen die Sonntagsverordnung Mayor Thompsons veranstalten, haben gestern die Marschordnung für die Riesenparade festgesetzt, die dem Stadtoberhaupt einen Begriff davon geben soll, daß seine prohibitionistischen Neigungen ganz und gar nicht die Zustimmung der großen Masse der Bevölkerung finden. Die Parade beginnt pünktlich um halb zwei Uhr. Die Vereinigungen der verschiedenen Stadtteile, Nordseite, Nordwestseite, Westseite, Südseite und Südwestseite, bilden Teilparaden, die getrennt nach dem Geschäftsviertel marschiren und sich an der Randolph Str. aneinander anschließen und von dieser Straße an einen einzigen Zug bilden. Die Teilparade der Nordseite, welche die Spitze des Zuges bildet, wird von Norden kommend von der Market Str. in die Randolph Str. einschwenken. An sie wird sich die Teilparade der Nordwestseite anschließen, welche aus der Canal Str. in die Randolph Str. einschwenkt. Der Teilparade der Nordwestseite wird sich die der Westseite anschließen, die von der Desplaines Str. aus in die Randolph Str. einbiegen wird. Ihr folgt die Teilparade der Südseite auf dem Fuß, die von Süden kommend aus der Canal Str. in die Randolph Str. einbiegen wird, an die sich wiederum als letzte die Teilparade der Südwestseite anschließen wird, welche von der Halsted Str. aus in die Randolph Str. einbiegen wird.

Marschordnung im Geschäftsviertel.

Entlang der Randolph Str., wo die Teilkolonnen in die Hauptkolonne einschwenken, wird sich der Zug nach der La Salle Str. bewegen, in die er nach Süden zu einschwenken wird. An der Washington Str. biegt er nach Osten zu ab, bewegt sich nach der State Str., schwenkt in diese in südlicher Richtung ein, geht bis zur Harrison Str., biegt nach Osten zu in diese ein, dreht sich an der Michigan Ave. nach Norden und marschirt diese Straße entlang bis zur Randolph Str., wo er in den Grant Park einbiegen wird. Hier wird sich der Zug auflösen.

Treffpunkte der Teilparaden.

Die Treffpunkte der Teilparaden sind von den Leitern der Parade, wie folgt, festgesetzt: Die Teilparade der Nordseite bildet sich an der La Salle und Illinois Str., marschirt letztere Straße entlang bis zur Wells Str., biegt in diese nach Süden zu ein und bewegt sich bis zur South Water Str., biegt in westlicher Richtung in diese ein und bewegt sich bis zur Market Str., wo sie nach Süden zu abschwenkt, bis sie die Randolph Str. erreicht, in die sie in östlicher Richtung einschwenkt. Die Teilparade der Nordwestseite, die sich unmittelbar an die der Nordseite anschließen wird, wird sich an der Milwaukee Ave. und Desplaines Str. bilden, marschirt die Milwaukee Ave. entlang bis zur Canal Str., biegt in diese in südlicher Richtung ein und bewegt sich bis zur Randolph Str., in die sie in östlicher Richtung einbiegt. Die Kolonne der Westseite wird sich an der Desplaines Str. und Randolph Str. bilden und die letztere entlang in östlicher Richtung marschiren und in den Hauptzug unmittelbar hinter der Kolonne von der Nordwestseite einfallen. Die Teilparade der Südseite bildet sich an der Harrison und Canal Str., marschirt die letztere entlang in nördlicher Richtung bis zur Randolph Str. und biegt in diese in östlicher Richtung ein. Die Kolonne der Südwestseite bildet sich an der Blue Island Ave. und Harrison Str., marschirt die erstere entlang bis zur Halsted Str., biegt in die letztere Straße in nördlicher Richtung ein und marschirt bis zur Randolph Str., in die sie in östlicher Richtung einbiegt, und schließt sich an die Kolonne der Südseite an.

Wenige Uebertretungen gemeldet.

Nur dreißig Uebertretungen des Sonntagsgesetzes und der Polizeivorschriften, die sich darauf stützen, wurden gestern der Polizei gemeldet. Nur vier davon werden als ernstlich angesehen. In diesen Fällen wurden Verhaftungen vorgenommen. Die Verhafteten sind Paul Krufra, 2095 19. Straße, Thomas Holloway, 1125 Madison Str., Peter Christiansen, 621 Milwaukee Ave., und Michael Bias, 1461 Fullerton Ave. Christiansen wird beschuldigt, eine Anzahl Personen in den Räumen über seiner Wirtschaft bewirtet zu haben, während die drei anderen angeklagt sind, am Samstag nach Mitternacht Getränke verkauft zu haben.

Streeter macht Bombengeschäft.

Ein Bombengeschäft machte gestern wiederum Kapitän George Wellington Streeter, der Beherrscher des als Streeterville bekannten Bezirks, der an den eleganten Wohnbezirk der Nordseite angrenzt. Kapitän Streeters Haus war gestern, wie an den ersten trockenen Sonntagen auch, eine Oase im Häusermeer der Stadt, nach der die Durstigen in großer Zahl pilgerten. Der Andrang aber war so stark, daß der Kapitän sich bereits um fünf Uhr Nachmittags genötigt sah, seinen Gästen die unangenehme Mitteilung zu machen, daß alles verkauft sei.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

SHOES Women's White New Buck Shoes, ... special for tomorrow at ... $1
PANTS Men's Odd Pants, ... $1
SILVERWARE 6 Knives and 6 Forks, ... $1
WAISTS Women's Shirt Waists, ... $1.50 value ... $1
COFFEE Webb's Trade Mark Fresh Roasted Coffee, 3 lb. can at ... $1
SHOES Women's Dull Kid ... $1
HATS Men's Soft Hats, ... $1
BREAD TRAY ... $1
PETTICOATS Women's Sateen Petticoats, ... $1
SUGAR Finest Granulated Sugar, 20 pounds for ... $1
SHOES Women's Patent Colt ... $1
SHIRTS Men's Gray and Blue flannel Shirts, ... $1
SPOONS 1847 Rogers Tea or Table spoons, shell patterns, set of 6, price at ... $1
CORSETS Women's Kabo or C. B. Corsets, ... $1.50 kind, at ... $1
SYRUP Karo Table Syrup, 6 dozen cans ... $1
SHOES Women's Felt Juliets, ... $1
UNION SUITS Men's Heavy Fleeced ... $1
LAMPS Solid Brass Bugay Lamps, ... $1
SUITS Boys' Corduroy ... $1
CATSUP Snider's Pure Tomato Catsup 6 pt. bottles for ... $1
SLIPPERS Men's Tan or Black Kid Romeos or Everett Style Slippers, your choice ... $1
CIGARS Tampanita High Grade Havana Seconds, $2 box of 50 at ... $1
HAMPERS Willow Clothes Hampers, ... $1
COATS Women's Coats, ... $1
MILK Carnation Brand Evaporated Milk, dozen cans at ... $1
MEN'S SHOES Men's Patent Colt, Blucher Lace or Button Shoes, ... $1
TUESDAY DOLLAR DAY
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET
CRISCO Crisco, the perfect shortening, 4 cans for ... $1
GIRLS' SHOES Patent Colt, button style, ... $1
STOGIES Imperial Long Filler Stogies, ... $1
TRAY Serving Tray, ... $1
POTATOES Choice Dakotas, ... $1
SPECIAL Skinner's Macaroni or Spaghetti, 1 dozen pkgs. for ... $1
GIRLS' SHOES Dull Calf Shoes, ... $1
SKIRTS Women's Dress Skirts, ... $1
CLOTHES BAR Folding Clothes Bar or Rack, ... $1
HAND BAGS Women's All Leather Hand Bags, ... $1
CANNED ORDER Select Early June Peas, Corn and Tomatoes, 1 dozen cans assorted, now priced at ... $1
BOYS' SHOES Boys' Button or Lace Shoes, ... $1
ROCKERS Golden Finished Rocker, ... $1
OIL MOP Oil Mop, ... $1
FEATHER BOAS Ostrich Feather Boas, ... $1
APPLES Baldwins and Greenings, ... $1
SHOES Little Gents' Patent Colt Blucher Shoes or Dull Button Shoes, choice at ... $1
CURTAINS Assorted fine lot Nottingham Lace Curtains, ... $1
COTTON BATTS ... $1
BLANKETS Wool Nap Blankets, ... $1
VARNISH Floor and Woodwork Varnish, ... $1
SLIPPERS Women's Satin or Fancy Party Slippers also One Strap House Slippers, choice, pr., at $1
RUGS Velvet Rugs, size 26x52, bound ends, assorted Oriental, floral and medallion patterns, assorted colors, at, choice...... $1
TABLE CLOTH All linen, imported hemstitched, new floral designs, large size, regularly $1.50, Tuesday at. $1
BEDSPREADS White Crochet Bedspreads, scalloped, fringed or plain, full size, new Marseilles patterns, $1.50 value, at....... $1
LIQUORS One bottle Golden Stag Whisky, 1 bottle California 3-Star Brandy, 1 bottle California Port Wine, all 3 bottles for....... $1

Opfer jugendlichen Leichtsinns.

Achtjähriger Knabe von Kraftwagen überfahren und getötet.

An Larrabee und Oak Straße ließ gestern Abend der achtjährige Thomas Corrigan, Nr. 1018 Larrbee Straße, sich von einem Wagen, an den er sich angehängt hatte, hinuntergleiten, gerieth bei dieser Gelegenheit in den Pfad eines von G. Gehn, Nr. 1936 Mohawk Straße, bedienten Kraftwagens und wurde von diesem überfahren und auf der Stelle getötet. Von Gehns Verhaftung hat die Polizei Abstand genommen.

Ein von seinem Eigentümer Ellis Geiger, dem Vertreter der 21. Ward im Stadtrat, selbst bedienter Kraftwagen stieß heute zu früher Morgenstunde an Chicago Ave. und La Salle Straße mit einem Milchwagen zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitt der Stadtvater Quetschungen am rechten Bein und an der Seite. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung

Bankkassirer Rapp verschwunden

Russell Rapp, Kassirer der International Trust and Savings Bank, Nord Clark und Division Str., ist seit dem Tage der Uebernahme der Bank durch die neugegründete Deutsche Bank verschwunden, und sein Vater, Karl Rapp, 67 Grannin Str., La Grange, ein Bauschreiner und geachteter Mann, weiß für seines Sohnes Verhalten keine Erklärung. Russel hat seit einiger Zeit in einem Zimmer an der Nord Dearborn Str. gewohnt; er verdiente etwa $100 im Monat. Wie die Bankbeamten versichern, stimmen die Bücher des jungen Mannes nicht, es sind verschiedene kleine Fehlbeträge entdeckt worden, und es werden von der Polizei Versuche gemacht, ihn zu finden. Präsident der Deutschen Bank ist der Rechtsanwalt Gustav F. Fischer.

Elf Menschen in Seenot.

Auf dem See wurden in dem hohen Wellengang gestern zwei Jachten steuerlos und vom Lande abgetrieben. Sie waren bereits teilweise mit Wasser gefüllt, als Kapitän Carland von der Rettungswache, der sie erspäht hatte, ihnen zu Hilfe kommen konnte. In der einen Jacht waren außer dem Besitzer, A. G. Johnson, 3135 Clifton Avenue, zwei Männer, drei Frauen und drei Kinder, in der anderen, Eigentum von William Kamski, 1341 Nord Oakley Ave., ein Mann und eine Frau.

* **Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost.**

Arbeiteten geräuschlos.

Während sich ein Polizist dem Hause gegenüber befand, drangen Einbrecher in die Wohnung von F. Juergen, Nr. 336 South Grove Ave., Oak Park, ein und stahlen Schmucksachen im Werte von $1000. Der Polizist Thure Lindhe, der dort seinen Posten hatte und für Ruhe sorgte, da eine Person neben dem Hause Juergens schwer krank darniederliegt, behauptet, nichts von den Einbrechern gehört oder gesehen zu haben.

Leset die „Sonntagpost"!

Leset
Issues and Events
Wochenschrift für wahrhafte Information, bereit, jedem zu helfen im Kampf für
Grundsätze, Ideale, Ehre und Gerechtigkeit
Abonnementspreis $2.50 per Jahr, $1.25 für sechs Monate.
Probenummern frei versandt auf Wunsch.
Schickt Eure Bestellung an
Dept. S. Issues and Events
Park Row Bldg.,
New York City.
mabo*

Greater Chicago Federation.

Die „Greater Chicago Federation", der die in den verschiedenen Stadtteilen gebildeten Vereinigungen von Geschäftsleuten, sowie eine Reihe von Nachbarschaftsverbänden angehören, erwählte in ihrer im Great Northern Hotel abgehaltenen Jahresversammlung die folgenden Beamten:

Präsident: Christian See, South Side Bus. Men's Assn.; 1. Vizepräs.: C. W. Randolph, Lake View Prop. Own. & Imp. Assn.; 2. Vizepräs.: G. H. Cuny, Lin. Ave., Irv. Pk. Blvd. & Robey Str. Bus. Men's Assn.; 3. Vizepräs.: H. N. Brunn, West Side Com. League; 4. Vizepräs.: A. Kakuska, Tenth Ward Taxpayers' Assn.; Schriftführer: T. F. Deuther, North West Side Com. Assn.; Schatzmeister: A. Schroeder, North Ave. Merchants' Assn.; Anwalt: H. B. Spurlock, Lake View Prop. Own. & Imp. Assn.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „It Pays to Advertise."
Powers. — „The Hawk"
Illinois. — „Tonight's the Night."
Garrick. — „The Passing Show of 1915."
Princeß. — „Sinners."
La Salle. — „The Girl of Tomorrow."
Cort. — „Inside the Lines."
Victoria. — „The Lure."
Imperial. — „Little Lost Sister."
Crown. — „The Yellow Ticket."
Kelle House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzsepp, 715 North Ave.— Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein erster Klasse Bushelmann für Arbeit an Uniformen in der Culver Military Academy, Culver, Indiana. Die Stellung dauert bis Weihnachten, vielleicht auch bis Februar. Vorzusprechen bei Karl H. Kunkel, Fort Dearborn Hotel, Chicago, zwischen 7 und 9 Uhr Montag Abend oder zwischen 9 Uhr Vorm. und 1 Uhr Mittags und 7 bis 9 Uhr Abends Dienstag. Lohn $15.00.

Verlangt: Barbier, stetig, $12, halb über $18. 2307 Leland Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Haus-Painter; kommt bereit zur Arbeit. 1627 Humboldt Blvd., nahe North Avenue.

Verlangt: Carpenter. 1355 Cleveland Ave.

Verlangt: Erfahrener Maschinist als Millwright-Helfer. Farley Candy Co., 720 Nord Franklin Straße.

Verlangt: Junger deutscher Konditor als gute dritte Hand. 4046 Sheridan Road.

Verlangt: Kräftiger junger Mann, der auch Geflügel rupfen kann. Jepsen & Muhrmann, 226 West South Water Straße.

Verlangt: Junger Mann zum Wagen fahren und für Hausarbeit. 1010 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Guter und zuverlässiger Bushelmann. 521 So. State Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot. Tagarbeit. Lohn $11. 1118 Center Str.

Verlangt: Schneider, guter Presser und Bushelman. Vorzusprechen um 5 Uhr. 3835 West Chicago Ave.

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 1162 Diversey Parkway, nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher, sofort. 5300 Aberdeen Str.

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon. 1859 West Grand Avenue.

Verlangt: Cabinetmakers mit Erfahrung an Möbeln. Anzufragen 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Starker Junge als Porter in Bäckerei. 2445 West North Ave.

Verlangt: Schneider an Damen-Coats. 1012 Diversey Parkway.

Verlangt: Erfahrener Porter, Board und Zimmer. 1659 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Carpenter für Reparaturenarbeit. 4210 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Ein guter Miller. 708 N. Halsted Straße.

Verlangt: Fleißige Rockmacher, Arbeit außer dem Hause. Gute Preise, stetige Arbeit. 2342 West 12. Str.

Verlangt: Stallmann, einer der Waschen von Automobilen versteht. 4340 West Madison Str.

Verlangt: Guter Sign Painter, muß gut englisch sprechen. Zu erfragen 39 W. Adams Str., Zimmer 60. modi

Verlangt: Glasbläser, erfahren an X-Strahlen-Röhren, Electrodes, etc. Adr.: B. 260, Abendpost. 1nov1wX

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 2348 Wentworth Ave.

Verlangt: Zweite Hand Cake Bäcker, Konditor. 1412 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Paperhanger. Nachzufragen 1890 Milwaukee Ave., Paint Store.

Verlangt: Erfahrener Operator an Zigzag Knee Maschine. 934—936 North Ave.

Verlangt: Knaben, nicht unter 16 Jahren. — American Art Paper Mache Works, 1405 Irving Park Boulevard. modi

Verlangt: Butcher für allgemeine Arbeit in Kommission-Geschäft, $10 zum Anfang. Jacobs, 917 Fulton Str. Tel.: Monroe 1384.

Verlangt: Junger Barbier, muß guter Arbeiter sein. 2949 Belmont Ave.

Verlangt: Mann für Porterarbeit im Saloon zu verrichten. 4200 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mann zur Mithilfe am Wagen, muß etwas englisch sprechen; Lohn $6 u. Board. 2310 W. Lake Str.

Verlangt: Wurstmacher. 1215 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein Cakes-Bäcker, der selbständig arbeiten kann. 1055 Grand Ave.

Verlangt: Junger Mann zum Abliefern und in Gärtnerei zu arbeiten. Muß englisch sprechen.— 6101 Broadway.

Verlangt: Barbier, Abends, Samstags und Sonntags. 2069 Augusta Str.

Verlangt: Ein stetiger Mann für Schaufelarbeit, Beschäftigung das ganze Jahr. Zu schreiben Post Office Wedron, Ill., Box 11. frsamo

Verlangt: 25 erfahrene „Car Wreckers". Geo. W. Jennings, 87. und State Str. 30okt1wX

Verlangt: Ein deutscher Butcher, der selbständig arbeiten und Wurst machen kann, soll auch böhmisch sprechen. 5218 S. Campbell Ave. jasomo

Verlangt: Knopflochmacher, Finishers, Armlöcher-Basters und Edge Basters an feinen Röcken. Stern-Mayer Co., 307 W. Van Buren Str. 26okt1wX

Verlangt: All around Operators, Taschenmacher und Futtermacher an feinen Röcken. Stern-Mayer Co., 307 W. Van Buren Str. 26okt1wX

Verlangt: Schneider: Top Kragen macher, Lining Basters und Basters an feinen Röcken. — Stern-Mayer Co., 307 W. Van Buren Straße. 26okt1wX

Verlangt: Ein erster Klasse tüchtiger Wurstvormann, um volle Aufsicht über Wurstzimmer sofort zu übernehmen. Adressirt: Major Bros. Packing Co., Mishawaka, Ind. 26okt1wX

Verlangt: Erster Klasse Kunden-Schuhmacher und -Flicker. D. Sauer & Son, 77 Ost Monroe Straße, 2. Floor. 26okt1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Janitorarbeit in einem 3stöck. Gebäude als Gegenleistung für Zimmer, Licht und Heizung. 1410 N. Hoyne Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lediger Mann, in mittleren Jahren, sucht Arbeit als Bartender oder Porter; kann auch am Tisch aufwarten. L. Zwickl, 1521 Larrabee Str.

Gesucht: Saloonporter (36), kann bartenden, am Tisch aufwarten, Lunchcounter besorgen, sucht Stellung. Telephon: Albany 3064.

Gesucht: Demjenigen $5, der mir stetige Arbeit verschafft; nehme auch Wächterstelle an. — O. Heise, 1868 Burling Str.

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adressire Offerten H. 361, Abendpost.

Gesucht: Deutscher in mittleren Jahren, vertraut mit Handwerkzeug, sucht Stelle als Janitor. Adr.: T. 473, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle für Abends oder stetig. 3928 Dearborn Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Porterarbeit und Lunchman im Saloon. 2173 Ohio Straße.

Gesucht: Mann sucht Arbeit im Saloon, Bartender und Lunchkoch, scheut keine Arbeit. Adr.: T. 465, Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Glasreiniger sucht Beschäftigung. Adr.: T. 498, Abendpost.

Gesucht: Ein Cabinetmaker, der auch Finishen kann, sucht hier oder auswärts Stelle. Tel. Diversey 4631.

Gesucht: Porter und Bartender sucht Stellung; kann aufwarten. Tel. Diversey 9122. modi

Gesucht: Porter, kann Bartenden, sucht Stelle. Dallmer, 504 West 33. Straße.

Gesucht: Barbier sucht Stellung. M. Sandner, 1615 Orchard Str. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Bartender, verheiratet, ansehnliche Erscheinung, sucht dauernde Stelle. Kann Geschäft selbständig führen, wenn gewünscht. Telephonirt: Lincoln 7172. 1nov1wX

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Joe Gosche, 1837 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge, 19, sucht Bäckerei zu erlernen. 8572 Vincennes Ave. 31okt1wX

Gesucht: Tischler von draußen sucht Stelle für Hausarbeit. 4904 W. 24. Place, Cicero. 30okt1w

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit; mäßiger Lohn. Reparaturen oder neue Arbeit. Miltulis, Telephon Diversey 3337. 26okt1wX

Gesucht: Guter und billiger Painter, Calciminer, Paperhanger. Dekorateur sucht Arbeit. N. Martin, 1302 Byron Str. 27okt1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Skirts, sowie Lehrmädchen. Lohn während der Lehrzeit. 209 Ost 47. Straße. modimi

Verlangt: Erfahrenes Storemädchen in Bäckerei. 1440 Fullerton Ave.

Verlangt: Näherin bei einem Kundenschneider. W. Kohls, 2737 N. Halsted Str. somo

Verlangt: Erfahrene Hand-Stickerinnen. — Wilson Braiding & Embroidering Company, 32 Süd Wabash Ave. modimi

Verlangt: Tüchtige Mädchen zum Finishing an Coats und Skirts. 1012 Diversey Parkway.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für „Canning". 5178 Norwood Park Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 1111 Grace Str.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei und Lunch-Room. 3604 Ogden Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, in Bäckerladen zu arbeiten. 3942 W. Madison Str. Telephon Kedzie 8245.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau, die allgemeine Hausarbeit und Kochen verrichtet. Guter Lohn und angenehmes Heim. 4712 Malden Straße, nahe Wilson Ave. und Broadway. Phone Ravenswood 4760. frsamo

Verlangt: Erfahrene Geschirrwäscherin für Restaurant. 250 Ost 47. Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, fein waschen, muß englisch sprechen. 5708 Michigan Avenue, 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, englisch sprechend, zuhause schlafen. 835 Fullerton Ave. Telephon: Lincoln 2308.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen bei Mrs. Hirsch, 5827 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 2443 N. Kostner Ave.

Verlangt: Haushälterin. Anzufragen nach 5 Uhr Nachm., 1617 S. Crawford Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau für Dienstag. 5223 Lakewood Ave.

Verlangt: Tüchtige Nurse für zwei Kinder, 4 und 6 Jahre alt, Empfehlungen. 5000 Grand Blvd., 2. Apt. 'Phone: Oakland 4516.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5239 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Zimmerarbeit in erster Klasse Familien-Hotel. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Waschfrau für halben Tag am Dienstag. 6331 Evans Ave. 'Phone: Wentworth 5092.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin, keine Wäsche. Empfehlungen. 5706 Michigan Avenue, 3. Floor. modimi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 4856 Grand Blvd., 2. Floor. modi

Verlangt: Ein gutes, ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 1410 N. Hoyne Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das ein gutes Heim zu schätzen weiß. 4728 Prairie Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — gutes Heim. 1511 Garfield Blvd., 2. Apt. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Kinder lieb haben. 914 East 61. Str., 1. Apt. Tel.: Midway 2771.

Verlangt: Ungarisches Mädchen für Kochen u. Hausarbeit, keine Wäsche, kleine Familie. — Young, 2002 Humboldt Blvd., Tel. Albany 550. 1nov1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 5327 Calumet Ave., 3. Flat. modimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5052 Drexel Blvd. Tel. Oakland 1307.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 2149 South Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Laundreß. Mrs. Harris, 1318 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Köchin für einfaches Restaurant. $7 bis $8 per Woche. 322 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, das im Restaurant etwas aufwarten kann. Außer dem Hause schlafen. 66 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 2947 Logan Blvd. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, gutes Heim. 1470 Milwaukee Ave., 7. Floor, Front.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5212 South Park Ave. Tel.: Drexel 4950.

Verlangt: Frau oder Mädchen von 20 bis 25 für Hausarbeit. Hartl, 1002 N. LaSalle Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Blumenstock, 5649 Indiana Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vieren, fein waschen. 5478 Ellis Ave. 'Phone: Hyde Park 6358. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder Frau mittleren Alters, drei in der Familie; muß Empfehlungen haben. 5643 Michigan Avenue. 'Phone: Englewood 1382.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, drei Erwachsene. 5346 Michigan Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Apartment, 2 in Familie, muß etwas englisch sprechen. 516 Ost 50. Str., 2. Apt.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen, drei in der Familie. 4943 Washington Park Court.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters, um bei der Hausarbeit zu helfen. 2845 Diversey Ave., nahe California Ave. Telephon: Armitage 6111.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim. 843 W. Ohio Str., Ecke Milwaukee. Tel.: Monroe 5247.

Verlangt: Ein deutsch und englisch sprechendes Mädchen für Wäschereiarbeit. 4415 Broadway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4547 Vincennes Avenue. Telephone Kenwood 276.

Verlangt: Gute deutsche oder ungarische Köchin. 825 Buena Ave., nahe Broadway. modimi

Verlangt: Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit, 2 Kinder, Empfehlungen. Dreßner, 918 Lake Side Place, 3. Floor. Phone Sunnyside 1666.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zwei in der Familie. Guter Lohn. Empfehlungen verlangt. 926 E. 51. Str., 3. Floor. Phone Drexel 4177.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen können. 5117 S. Justine Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 1971 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1456 Barry Avenue. 29okt1w

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeit versteht. — 4712 Malden Ave. Telephon: Ravenswood 4760. frsamo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, kein Waschen, kein Kochen, muß zuhause schlafen. 2303 Roscoe Str., Ecke Oakley Ave. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Referenzen verlangt. Gute Stellung für ein williges Mädchen. Keine Wäsche. Telephon Evanston 708. 27okt1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen; gutes Heim; $6. Goldstein, 3044 Logan Blvd., nahe Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 2812 Milwaukee Ave. Anzufragen im Laden.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 6117 Winthrop Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gute einfache Köchin, keine Wäsche; guter Lohn. 6337 Kenmore Ave. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Sauberes fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche, guter Lohn, gutes Heim. 1417 North Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1159 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Friedman, 2118 Grace Str.

Verlangt: Haushälterin, starke, gute Köchin. Meat-Market, 4425 Montrose Blvd. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, 4418 Berteley Ave. mo—do

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. — M. Mindes, 423 West 62. Str. modi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Beste Stellungen täglich in allen Branchen. Für Männer und Frauen in Fabriken, Hotels, Restaurants, Institutionen, Privatdamen, etc. Advance Employment Exchange, 2. Floor — 179 W. Washington Str. mo—fa

Verlangt: Ehepaare, Tool- und Die-Makers, Holz Finishers, Bäcker, Laundry Wringer. — Central Employment, 184 Washington Str.

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt Mädchen, Köchinnen, für Hausarbeit, Hotel, Restaurant 1624 S. Halsted Str. 11ok,modimi,1mt

Fuhr deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 27okt1m*X

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1906 Orchard Str. Telephon Lincoln 22.

Gesucht: Deutsche Frau sucht stetige Waschplätze für einige Tage in der Woche. Bitte zu schreiben. 725 Blackhawk Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1853 Cleveland Avenue, unten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen, spricht englisch, sucht Hausarbeit in kleiner Familie; kann einfach kochen. Selbst vorzusprechen. 1455 Larrabee Str., Front, unten.

Gesucht: Deutsch-ungarische erster Klasse Köchin sucht Stelle. 1527 Hudson Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Wasch- und Reinmachplätze oder auch allgemeine Hausarbeit. Bitte zu schreiben 727 Blackhawk Straße.

Gesucht: Gute erstklassige Köchin sucht Stelle; Restaurant. Adr.: T. 491, Abendpost. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch, hat Liebe zu Kindern. Bitte vorzusprechen, 5021 Bishop Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. Mrs. Konrady, 4817 Justine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4442 Princeton Ave. Selbst vorzusprechen.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 2641 N. Ashland Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4833 Laflin Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze, 1819 N. Halsted Str. modi

Gesucht: Verläßliche Haushälterin sucht Stellung in Witwerheim, Referenzen ausgetauscht. 4737 Drake Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in guter Familie, keine Wäsche, versteht seine Arbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1011 School Str., nahe Sheffield Ave.

Gesucht: Nettes Mädchen, spricht deutsch und englisch, kann gut backen und kochen, sucht Stelle in besserem Privathause, hat Referenzen. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 2816 S. Michigan Ave. modi

Gesucht: Köchin, Ungarin, erster Klasse für Business-Lunch, sucht Stelle im Saloon. 2147 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein gutes Mädchen sucht Stelle als Business-Lunchköchin. 2044 Churchill Straße, 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung in Familie von Erwachsenen für allgemeine Hausarbeit. Kann englisch sprechen. Bitte persönlich vorzusprechen. 1844 West 21 Place.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht tagsüber Hausarbeit oder auch im Restaurant für Küchenarbeit, ist reinlich, ehrlich und zuverlässig. Anzufragen brieflich oder persönlich, 4454 Montana Straße.

Gesucht: Ungarische Frau sucht Waschplätze. Vorzusprechen 2. Floor, 1949 W. Grand Ave. dosamo

Gesucht: Oesterreichisches Mädchen sucht Stelle in der Küche, versteht alle Arbeit. 1136 West 18. Str., Peterka. sonmodi

Gesucht: Gute Köchin wünscht Stelle als Haushälterin. E 517 Abendpost. sonmodi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. Telephon: Wellington 7823. 26okt1wX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar mit Kind, 7 Jahre alt, sucht Farmarbeit; hat gute Erfahrung. August Bahrs, 2024 W. Adams Str. 28okt1wX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Vorschuß auf Euer Lohn. Falls Ihr stetig beschäftigt seid, machen wir Euch auf eine einfache Note innerhalb fünf Minuten eine Anleihe — keine Sicherheit—kein Indossirer — vertraulich.
Oxford Finance Co.,
118 N. LaSalle Straße. Zimmer 610—611.
(Macht keinen Fehler in der Zimmernummer)
23of,famomifr,4w

Alles Geld das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw. Ihr habt von einem bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str. bd9*X

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen sehr niedrige Preise. Das einzigste deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen. Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nummer 105 W. Monroe Straße, Zimmer 808. 'Phone: Central 5059. Federal Leih Co. 19okt1mtX

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darleben $25 für 75c monatl., $50 für $1.50 monatl. in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Kleine Abschätzungsgebühren. Telephon: Central 5493.
Mutual Security Co (C. Fred Keller, Mgr.)
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph. Zim. 44 fb1*X

Darleben auf Möbel, Pianos etc., niedrige Raten. Erfragen, schreiben oder teleph. Central 7166. Arthur A. Erd, 115 S. Dearborn, Z. 804. 24okt1mtX

Darleben auf Möbel etc; niedrige Raten: unabh. Chic. Mutual Loan Co., 800 N.Clark Str. 14of,3moX

Plumbers and Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Hauseigentümer können ihre Plumberarbeiten selber ausführen. Wir verkaufen Plumbing-Supplies direkt an Konsumenten. Wir ersparen ihnen 40 Prozent, L. Levin & Co., 709—713 Wells Str. 3okt1mtX

Zu vermieten.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.: groß, hell und luftig: Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17ln*X

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, $14. 2148 N. Ashland Ave. Tel. Lincoln 7284. modimi

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat mit geschlossener Veranda. In gutem Zustande, 4874 Magnolia Ave. modi

Zu vermieten: 5 moderne Zimmer, 3439 N. Hamilton Ave.

Zu vermieten: 3 Zimmer. 747 Weed Straße.

Zu vermieten: Kleiner Store, $10. 2810 Sheffield Ave. nahe Diversey Parkway.

Zu vermieten: Schöne, helle 6 Zimmer Wohnung, Bad und Gas. 1008 Diversey Parkway.

Zu vermieten: Flat, vier Zimmer und Bad, elektrisches Licht; gute Verbindung. Frau Reiser, 3464 Nord Clark Str. 1nov*X

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)
Vermiete 6 Zimmer Flat, Badezimmer, $16; alles hell und sauber. Nachzufragen: 2500 Seminary Ave., 3. Floor. somodi

Vermiete vier Zimmer Front-Flat, hell, billig. Anzufragen Mr. Erbe, 1361 Wells Str. 27okt1wX

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat. $14. 2614 Evergreen Ave. 26okt1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Schönes, möblirtes Zimmer bei Wittfrau. Ehms, 924 Wellington Ave., 3. Floor.

Zu vermieten: Neu möblirtes Frontzimmer. 1514 Barry Ave. 1nv1w

Zu vermieten: 2 schöne möblirte Frontzimmer. Alle Bequemlichkeiten. 112 W. Oak Str.

Zu vermieten: Schönes, großes, warmes Zimmer, nahe Hoch- und Straßenbahn. 3348 Southport Ave., 1. Flat.

Zu vermieten: 2 Frontzimmer an einzelne Leute. 1649 Larrabee Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, Bad. 1815 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Zimmer, 959 Center Straße. modi

Zu vermieten: Zimmer, $1.00 wöchentlich, 640 Wells Straße. somo

Zu vermieten: Wittwe sucht anständigen deutschen Herrn als Roomer für schönes Frontzimmer; auch Board, wenn es gewünscht wird. 1166 Diversey Parkway, 2. Fl. Tel. Graceland 7631. 31okt1w

Vermiete Zimmer, dampfgeheizt, einzeln $1.50, doppelt $2 und $3. 602 N. Clark Str. 28okt1wX

Vermiete möblirte saubere Zimmer, alle Bequemlichkeiten, beste Car-Verbindung, $1.25 die Woche. 643 W. Division Str. 27okt1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Anständiger Mann, hat stetige Arbeit, sucht Zimmer und Board mit Bad, heißes und kaltes Wasser, bei anständiger Frau, ist willens $25 bis $30 den Monat zu bezahlen; an Straßenbahn. John Dobroni, 1485 S. Halsted Straße, 2. Floor. modi

Zu mieten gesucht: Zimmer mit Board bei deutsch-ungarischem jungen Ehepaar. Telephon: Albany 5322.

Zu mieten gesucht: Mann sucht zwei oder drei Zimmer. Adr.: H S 745 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Jüngerer anständiger Deutscher wünscht Zimmer in Gehweite vom Zentrum, Telephon, Heißwasserheizung. Adr.: T. 474, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Suche die Bekanntschaft eines guten Violinspielers. Adr.: Manay, 1502 Clybourn Ave.

Painting, Papering, Plastering, mäßig; Calcimining $2 das Zimmer, Arbeit garantirt. — Sweppy, 1549 Mohawk Str. Tel.: Lincoln 288.

Paperhanging, Anstreichen besorgt billig Dorner, 1444 Mohawk Str. Tel.: Lincoln 6440. modi

Plumbing-Arbeit wird gut und billig ausgeführt. Fred G. Arnold, 1314 Diversey Bvd. Tel. Wellington 419. dosamo

Haus-Painting, Paperhanging, Calcimining, Plastering wird unter Garantie billig ausgeführt. Hartmann, 2029 Mohawk Str. Telephon: Diversey 3337. —15nb,jamodo

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str. Abends und Sonntags 1038 Mohawk Str. 8.kuitrjomo*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden nehmt die Dampfbäder bei E. Bullinger, 2263 W. 12. Straße. 4okmomifrimi

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12. 25ol,mo*

Etwas getrag. $25—$60 Männer- u. Jünglings-Anzüge u. Ueberzieher, $5.00 aufwärts. Neue nicht abgeholte $30—$45 Anzüge u. Ueberzieher, ½ Preis. Gordon's, 1415 S. Halsted Str. o121*X

Brumlits echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 29okt1wX

Verlangt: Carpenter und Schreinerarbeit; beste Ausführung; niedrige Preise. Carl Nitschke. 1960 Orchard Straße. 20okt1wX

Verlangt: Jemand, der die Fabrikation von Slippers und deutschen Filzschuhen versteht. — Adr.: T 477 Abendpost. somo

Kranke, welche die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung kostenfrei. 958 Center Str., 2. Fl. 31okt1wX

Pianos gestimmt, $1.00. Telephon: Humboldt 4590. 31of2wX

Painting, Calcimining, Paperhanging gut und billig. Martin, 1302 Byron Str. 27okt1wX

Natürliche Haarzöpfe gefertigt; Warzen, Hühneraugen entfernt Prof. Uhl, 6242 S. Halsted Straße. 23of,2ioX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ia*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: 5 Männer, um das Automobil-Lenken und reparieren zu erlernen. Wir können Euch innerhalb vier Wochen zu einem Experten ausbilden. Auf Abzahlung. 1808 N. Halsted Str. mo—do

Bauchredekunst—Ueberrascht, unbefriedigt Freunde, indem Ihr die Stimme in einer Box, außerhalb des Fensters, hinter der Türe etc. ertönen läßt. Garantire diese Kunst in 10 Lektionen zu lehren oder gebe Geld zurück. Erläuterungen frei. Offen von 9—9 Abds. Sonnt. 10—3. School of Ventriloquism, 2828 Madison. 20okt1wX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, am Montag, Mittwoch und Freitag Abenden Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3561—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparateure. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22fb*X

Englischen Unterricht ertheilt tüchtige Lehrerin Anfängern, Vorgeschrittenen. Erfolg garantirt. Billig. Adr.: B. 250 Abendpost. 26okt1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung, usw., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen und versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29okt*X

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße *X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Oeffentliche Versteigerung! Dienstag, 2. Nov., 10 Uhr Vormittags, in unseren Verkaufsräumen 2521-2525 Sheffield Ave. Wir verkaufen auf öffentlicher Versteigerung zur Deckung der Lagerhausunkosten an die höchsten Bieter, 5 Van-Ladungen Haushaltsgegenstände, orientalische Rugs, Rugs, Oelgemälde, Pianos, Player Pianos, Dressers, Messingbettstellen, Parlor- und Eßzimmer-Sets, einzelne Schaukelstühle, Stühle, Sectional Bücherschränke, Sideboards, Pedestals, Bett-Davenports, Duofolds, Nähmaschinen, Heizöfen, Kochöfen, Ranges, Küchengeräte und andere unzählige Sachen. Versäumt nicht, diesem Verkauf beizuwohnen, da alles verkauft werden muß, um Platz zu machen.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer. Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. somo

Auktions-Verkauf! Jeden Dienstag und Freitag um 10 Uhr Vormittags verkaufe ich in meinen Verkaufsräumen, 2727—29 Lincoln Avenue, für die verschiedenen Speichergeschäfte alle ihre nicht zurückverlangten Möbel und Haushaltwaaren. Käufer werden stets Waaren in großer Auswahl an Hand finden. J. Ralph, Auktioneur.

$20 kaufen großen Jewel-Heizofen, Ofenbrett und Röhren; in gutem Zustande, 3301 Cortland Str., 2. Apt.

Zu verkaufen: Küchenherd, mit Heißwasserfront, $10; ein einfaches Bett, $4; Dressers und Stühle. 442 N. State Str., Top Flat. modimi

Zu verkaufen: Billig, wenig gebrauchter Parlor- und Küchenofen. 1700 Melrose Str., 2. Fl.

Zu verkaufen: Guter Eßtisch, 4 Stühle, Dresser und einige Schaukelstühle, 2 Monate gebraucht, billig. 1703 Barry Ave., oben.

Zu verkaufen: Möbel, billig, müssen sofort verkauft werden, 938 Willow Str., hinten.

Zu verkaufen: Kochofen, in erster Klasse Zustand. 4154 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen. Spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Verkaufe billig guten Parlorofen, Leder-Bettdavenport, Messingbett, Dresser, Rug, Leder-Parlorset, Eisbox, Tisch, Stühle. 3348 Southport Ave., unten. somo

Verkaufe Messingbetten $6, Sanitary Spring $2.98, Filzmatratze $3.98, nur diese Woche; andere große Bargains in Möbeln. Walter, Südostecke Chicago Ave. und Wells Str. 31okt1mtX

Zu verkaufen: Möbel von 8 Zimmern, einzeln oder zusammen, billig. 1127 W. Madison Str., oberes Flat. 29okt1wX

2zöllige Messingbetten, zu	$8.75
Hoher Arm sanitäre Sprungfeder	3.25
Feine Filz-Matratze	4.75

Der größte Bargain in der Stadt!
Manufacturers Sample Co., 510 S. Wabash Ave. 28of2mtX

Große Bargains! Kochöfen, Gas-Ranges, Heizöfen und wenig gebrauchte Möbel. Blatesleés Warehouse, 435 S. Western Ave. 27okt1wX

Gezwungen zu verkaufen: $450 Piano für $125 bis $150; Parlor Suite $35, Eßzimmer-Set, Messingbettstellen $15, Rugs $10. Davenport, Dressers. $125 kaufen 4 Zimmer Möbel nur einige Monate gebraucht, verkaufe einzeln, billig. Residenz, 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 20okt1mtX

Das große deutsche Möbelgeschäft. Warum große Preise für Eure Möbel bezahlen, wenn Ihr Möbel für ungefähr den halben Preis für baares Geld kaufen könnt? 1521 W. 63. Str., ein Block östlich von Ashland Avenue. Boysen Furniture Company. 11ok—3nbX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Everett Grand Upright Piano, $75, 1651 Grand Ave., Flat B.

Mahagoni Victrola und 27 Selektionen für $25, kostete $65. 2919 Warren Ave., Haus. 31ok—7nbX

Pianos verkauft, direkt vom Fabrikbesitzer, zu Baar od. Zahlungen, G 532 Abendpost. 30okt1wX

Phonograph mit Rekords billig zu verkaufen. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick Str. 29okt1wX

Nur $85 für schönes Mahagoni Gerold Upright Piano, $5 monatlich, bei Groß, 1547—49 Wells Str., nahe North Ave. 27ok2wX

$35.00 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Straße. 26okt1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zur Beachtung! Verkaufe billig 12 Stuten und Pferde von 1000 bis 1500 Pfd., $50 aufwärts, alles junge Tiere. 1912 N. Western Ave. mo—fr

Bargain! Schöne 1200 Pfd. Stute. 2255 West Chicago Avenue.

Zu verkaufen: Gutes 1150 Pfund schweres Arbeitspferd und Geschirr, $25. 2033 Lake Str., westlich von Robey, hinter'm Laden.

Ausverkauf: 26 Pferde und Stuten, $25 aufwärts, 3 Stuten tragend; auch 4 Gespanne Maulesel, billig. Anzufragen: Supt., 1901 Lake Str. 31okt1mtX

Fünfzig Dollars kaufen junge Stute, 1300 Pfd., Expreßwagen und Geschirr. 731 Lake Str. 30okt1wX

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren, 6 Mähren tragend; 22 Sets Pferdegeschirr und Wagen. Nachzufragen Halsted Street Teaming Co., 2560 Süd Halsted Straße. 28okt3mtX

Notiz! 10 Pferde u. Mähren, 1000 bis 1500 Pfund. $35 aufwärts. 924 Milwaukee Ave. 28ok3mtX

Zur Beachtung! Geht nach den Madison Bottling Works wegen Ankauf von 60 Pferden und Mauleseln, mehrere passende Gespanne, Flaschenbierwagen. Kommt sofort, wir brauchen den Platz für Auto Trucks. 1741 Madison Straße. 16of*X

Zu verkaufen. Zu einem Bargain, 60 starke Pferde und Stuten, etliche gut zusammenpassend für ein Gespann, mehrere trächtige Stuten, 10 Maulesel, 25 Sets einfache und doppelte Geschirre. Lincoln Park Teaming Co., 1337-39 N. Clark Str. 14okt1mtX

Hoffmann & Huntemann, 3336 W. Madison Str. Vögel, Tauben, seltene Tiere, Goldfische, Käfige, Aquarien, Gute Rasse junge Hunde gekauft. 20okt1mtX

Läden-Einrichtungen, Maschinerie u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Neue und gebrauchte Fixtures für Bäckereien, Delikatessen, Groceries, Markets, Restaurants und Konditoreien. Die billigsten Preise im Lande. Für Baar oder Abschlagszahlung. American Store Fixture Co., 121—125 S. Halsted Str. 12ok—7nbX

Bargains für Druckereien! Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost". 223—225 W. Washington Straße. *X

Zu verkaufen: Gas Backofen, fast neu, backt fünfzig Laibe zur Zeit. 3420 60. Str.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Wie neu— Singer u. and. Drop Heads, $6 aufwärts; 10 Jahre Garantie; frei abgeliefert; 14 Jahre am Platze. 2507 Archer Ave., Ecke Halsted 31of,sonmomifr,2mt

Singer Nähmaschinen, 50 c wöchentl. Anzahlung; gebrauchte Maschinen $3 aufwts., garantirt. Auch Abends. 337 W. North Avenue. 26okt1mtX

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine für nur $5. 1102 N. California Ave., nahe Division. of18,25nb1,8

Mehrere Bargains in gebrauchten Maschinen. 3 neue Home Box Tops, $5 aufwts. Victoria Drop Head $8, Neue Home Nähmaschinen auf leichte Abzahlungen. Viele Entwürfe u. Muster zur Ausw. New Home Office, 427 S. Wabash Av. 29of3mtX

Drop Head Singer, W. & W., New Home, Domestic White, W. & G., etc., $6.00—$24.50. Box Tops, alle Fabrikate, $2.00—$6.00. Alle Maschinen garantirt.
Madison Sewing Machine Exchange,
1023 W. Madison — Monroe 1212. of21*X

Musik-Schulen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Prof. Leslie Groff, Gesangslehrer.
Vom Anfänger bis zum Konzert-Sänger. 2828 Madison Str. Kedzie 5497.
Offen 9 Vorm. b. 10 Abds. Sonnt. 10-3. 20okt1mtX

Piano, Banjo, Mandolin, Guitarre wird jungen oder alten Leuten in kurzem Termin gelehrt. Tägl. von 9 Vm. bis 10 Abds. offen. Sonntag 10-3. Chicago Musical Seminary, 2828 Madison. 20okt1mtX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Habe zu verkaufen: 18 Saloons, mit und ohne Lizens, beste Ecken, von $400 bis $10,000; 6 Groceries, mit und ohne Butcherstores; 6 Delikatessen, 4 Zigarrenstores, 5 Roominghäuser, 3 Bäckereien, 5 Restaurants, von $250 bis $2500. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1555 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Barbierladen mit 2 Stühlen und Wohnung. $25 baar, Rest auf leichte Abzahlung. 1902 Bissell Str.

Zu verkaufen: Barbierladen mit 2 Stühlen, billig. 1617 Larrabee Str.

Verkaufe Meatmarket, krankheitshalber, konkurrenzlose Lage, schöne Wohnung hinten. Gebe auch auf Abzahlung. Näheres 2834 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Gut etablirte Nordseite Grocery, wegen Todesfall. 825 Center Straße.

Zu verkaufen: $450, gutgehendes, altes Delikatessen- und Grocerygeschäft. 2101 Larrabee Straße.

Muß verschleudern: Guter Candy-Store, zu viel Arbeit für mich mit 4 Kindern. 1903 Francisco Ave.

15 Zimmer Haus zu verkaufen, billig, $55 Miete per Monat. 805 N. La Salle Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen. — 1820 Dayton Str. modi

Zu verkaufen: Meat-Market, billig. $250 Baar. Barry Ave., nahe Southport Ave., Muß Stadt verlassen.

Zu verkaufen: Schuhmacher-Shop, billig. 811 North Cicero Ave., Ecke Chicago Ave. modi

Zu verkaufen: Gute elektrische Schuhwerkstatt, sofort, wegen Krankheit. 4171 Elston Avenue. frsamo

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, eine Goldgrube für den richtigen Mann; lange Lease; billige Miete; keine Agenten. Adr.: T 459 Abendpost. fr—mi

Umstände erzwingen einen schnellen Verkauf von Grocery- und Delikatessenstore, $140 Scale, $150 Eisschrank, $125 Cereal Case, großes Lager; erfolgreicher Meatmarket nebenan; keine Konkurrenz. Preis nur $650. Deutsche Nachbarschaft. Hälfte baar. Keine Offerte zurückgewiesen. 1714 Larrabee Str. somodi

Zu verkaufen: Sehr billig, Damen und Herren Kundenschneidergeschäft, muß krankheitshalber verkauft werden. Zu jederzeit nachzufragen. 1900 N. Kedvale Ave., nahe Armitage. somo

Zu verkaufen: Billig, gute Bäckerei, mit Haus und Lot oder zu vertauschen, in Edison Park, Chicagoer Stadtgrenze. Sprecht vor oder schreibt 6708 Edison Park Ave., Edison Park—Chicago, Illinois. fasomo

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei wegen Krankheit, mäßiger Preis; muß sofort verkauft werden. 444 East 31. Str. 28okt1wX

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, wegen Verlassens der Stadt. Macht eigenen Preis. 2854 Van Buren Str. 26okt1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Glasreiniger würde sich an einem Glasreinigungs-Institut betheiligen. Derselbe hat langjährige Erfahrung. Adr.: T. 472, Abendpost.

Partner gesucht von erfahrenem Mann, um Flaschenbiergeschäft zu gründen, etwas Geld nothwendig. Adr.: T. 471, Abendpost. modi

Schneider verlangt für selbständigen Vertrauensposten bei gutem Einkommen, muß $200 haben. Adr.: T. 470, Abendpost. modi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Haben Sie Geld zum Anlegen? Wenn so, bringen Sie es nach dieser Bank und legen Sie es in 6-prozentigen ersten Hypotheken an. Unser Ruf im Vertrieb und Verkauf von ersten Hypotheken ist über ganz Amerika verbreitet. Nur die besten ersten Hypotheken werden verkauft.
——Illinois Sixt & Western Savings Bank——
5048 S. Western Avenue.
Telephon Drover 6444.
—Die deutsche Bank der Südwestseite.—
Sicher—solide—zuverlässig.
Warum kein Sparkonto anlegen? $1 oder mehr macht damit einen Anfang. 7ol*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 26ap*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ol*X

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
——Geld——
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2no,momifa*

Zu leihen gesucht: $250, zweite Hypothek auf modernes 2 Flat Brickhaus; zahle 6 Prozent, keine Kommission. T 485 Abendpost. somodi

$100 und aufwärts geliehen an Besitzer von Grundeigentum zu 6 Proz. D. Siebert, 804 Harris Trust Bldg., 111 W. Monroe Str. 31okt1wX

Will von einem Privatmann $1900 geborgt haben. Bezahle 5½% Zinsen, aber keine Kommission. Will das Geld nur für ein Jahr haben und stelle es sicher mit einer ersten Hypothek auf ein modernes 2-stöckiges Backstein-Gebäude an Asphaltstraße Keine Agenten. Adr.: B 253 Abendpost. somodi

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypothek. Adr.: B 263 Abendpost. 27okt1mtX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave, nahe Paulina Straße. 20t*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29ob*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

Darleben auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarleben eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fb*X

Habe $500 bis $2500 auf verbesserte Nordseite Eigentum zu verleihen. Frank Beck, 3934 No. Robey Straße. 4sep*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str., Zimmer 4. 1nob1mtX

Deutsch-ungarischer Advokat. Rat frei. Bitte vorzusprechen in „Swartz" Real Estate Office, 2101 Lincoln Ave. 1nob1wX

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz. Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. 1l7*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00 Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

Falls Ihr mittellos seid und einen tüchtigen Advokaten braucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark Straße. 24okt1mtX

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel. Central 368. 13mai*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite

Großer Bargain: Ofenheizung, 4 Flat Framegebäude, nahe Seminary und Altgeld, Miete $648 das Jahr, Preis $4500. Bringt über 14%. Frank Beck, 3934 N. Robey Str. modo

Zu kaufen gesucht: $50,000 gutes Geschäftsgebäude, bezahle baar. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. of31,nob1,3

Verkaufe modernes 2-Flat Gebäude, Brickbasement, Winnemac nahe Lincoln Ave., $4000, wegen Krankheit. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. somo

Eure Gelegenheit für einen Tausch: Moderne 7 Zimmer Residenz, Dampfheizung, elektrisches Licht; 1 Block vom Blvd. Beide Straßen gepflastert und bezahlt. Nehme $1000 Baar, oder kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum als erste Anzahlung, Rest nach Belieben. Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison Str. 30okt1wX

Fast neues 2-Flat Brickhaus, 6 und 6 große Zimmer, zu groß für Eigentümer, nur zwei in Familie. Wurde $5675 nehmen $1000 Baar, $25 monatlich. Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison Str. 30okt1wX

Freundliches Cottage-Heim, hohes Basement und Dachboden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Gepflasterte Straße, 2 Blocks zur Straßenbahn. Bequem zur Hochbahn, $2350. $400 Baar, $15 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30okt1wX

Moderne 6 Zimmer Residenz in Ravenswood; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, 1½ Block zur Hochbahnstation, $2500. $500 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison Str. 30okt1wX

Neues 4-Apartment Brickgebäude, 30 Fuß Ecklot, Lake View. Jede moderne Annehmlichkeit. Würde $2500 Baar nehmen, oder Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder kleineres Hauseigentum als Teilzahlung nehmen. Preis $13,000. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30okt1wX

Moderne Cottage, 2 Blocks von Irving Park Station der Northwestern Hochbahn, 5 große Zimmer und Bad; hohes Basement und Dachboden, Furnaceheizung, $2650; $400 Baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 30okt1wX

$700 Baar, $30 monatlich kaufen neues 2-Flat Brickgebäude, soeben fertig gestellt, Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung, Mosaikhallen und Badezimmer; 30 Fuß Lot; Straßen- und Hochbahn-Verkehrsverbindung; Nachbarschaft mit Bauvorschriften, $6475; $700 Baar, $30 monatl. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30okt1wX

Zwei-Flat Framehaus, auf 50 Fuß Lot, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $3250. $500 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30okt1wX

5 Zimmer Cottage und großer Stall, auf Ecklot, beide Straßen gepflastert und bezahlt, $2100. $200 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30okt1wX

Zu verkaufen: $5500, Winthrop Ave. Residenz, Lot 50×150, elektr. Licht, Eichenholz-Fußboden; Garage, 6 große Zimmer; $1000 Baar. J. F. Hecht, 6211 Broadway. 'Phone: Edgewater 7747. 29okt1wX

Spezieller Bargain!
Neues 9 Flat Apartmentgebäude, 4 und 5 Zimmer Wohnungen, Ecke, in Ravenswood; Dampfheizung, Sommerverandas, Eichenholzbekleidung, Eisschränke, Gasöfen, Miete $4000 jährlich. Hypothek $17,000. Preis $27,000. Bringt 20 Prozent Netto an Geldanlage. Anderes Property in Tausch genommen.
Geo. Saumweber
17 N. La Salle St. Phone Main 2358 28of 1wX

Verkaufsvermittelungen und Vermietung für Mitglieder kommissionsfrei. Freier Rat in allen Grundbuchsachen. Eintrittsgeld $1.00, Mitgliedsbeitrag $1.00 per Jahr. Wir haben Käufer und Mieter. Real Estate Owners Association, 555 W. North Ave., Ecke Larrabee Str., Vormittags 8—10, Nachmittags 3—5, Abends 7—9, Sonntagvormittag 10—12. 3of—1nvX

Nordwestseite.

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und -Verkleidung: Konkret-Basement; neu und strikt modern
Zuetell Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

Muß verkaufen: 4 Zimmer Cottage, hohes Basement und großer Stall; Preis $1000; auf Abzahlung 2632 Rhine Str. 26okt1wX

Südseite.

Die letzten fünf unserer 51 eleganten 2 Flat Brickhäuser sollen diesen Monat verkauft werden: im schönen Marquette Manor, 59. und Rockwell Str. Alle neuesten Einrichtungen. Straßen gepflastert und bezahlt. Zwei Straßenbahnen: Western Ave. und 59. Straße. Eigentümer am Platz, auch Sonntags.
B. Pinkert & Söhne,
Hauptoffice 4810 W. 22. Str., Cicero, Ill.

Zu verkaufen: Billig, Eigentümer muß den Staat verlassen; 7 Zimmer Cottage; Concrete Block Basement; Heißwasserheizung; Elektrizität und Gas; sehr angenehme Nachbarschaft. — Zu erfragen beim Eigentümer, 5140 So. Marshfield Ave. Telephon: Yards 6806. fasonmo

Südwestseite.

Herr Mietezahler! $10 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerfarm. Baue nach Wunsch, Crane-Archer Ave. Addition; $2500; jährliches Einkommen für Lebenszeit. 1620 Ashland Block, 155 N Clark Str. 19of*X

Vorstädte.

Herr Mietezahler! $10 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerfarm; viele neue Gebäude. Nachzufragen 9 — 19. Ave., Maywood, oder Zimmer 1620, 155 N. Clark Str. 19of*X

Farmländereien

Umständehalber billig zu verkaufen in Park Ridge, nahe der Stadtgrenze —

5 Acres	$2000.00
4 Acres	1500.00
1 Acre	300.00

Gutes, hohes Land für Garten und Hühnerzucht sehr geeignet. Bedingungen: die Hälfte Baar, der Rest nach Wunsch des Käufers. Näheres zu erfragen beim Eigentümer
August Peters, 1844 Grace Str., Chicago, Ill. —31of,son

Zu verkaufen oder vertauschen: 14 Acres Fruchtfarm an Lake Shore Drive, nahe St. Joseph, Mich. Wünsche 2-Flat, Frame Flatgebäude auf der Nordseite. R. G. Ludwig & Co., 3766 Nord Clark Straße. 30okt1wX

Ich wünsche Landsleute als meine Nachbarn für die neue Kolonie im Süden, nahe dem Golf, Land, Wasser und Klima fein, gute Ankaufsbedingungen. — Nähere Auskunft ertheilt George Kittel, Farmer, 1621 Elston Ave. of21—nob1X

Leute, welche sich für gutes Farmland interessiren im sonnigen Süden, am Golf, wo man dreimal erntet im Jahr, reine, gesunde Luft, gutes Wasser, Kirchen, Schulen, Markt hat, erhalten nähere Auskunft.
Zimmer 7, Nr. 755 North Ave., Ecke Halsted Str. of21—nob1X

Zu verkaufen 160 Acres, 40 Acres geklärt, guter Holzbestand auf dem Rest; toniger Lehmboden schöne Gebäude, $4000, Abzahlung, Foltz, 1943 Grace Str. 8fb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauenkrankheiten, Beste und zuverlässige Behandlung. 1443 W. Madison Str. Stunden 9—7. 24of,e.o.d,1mtX

Dr. Weiß erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1154 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12. Abends 5—9 1ap*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör. $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S Wabash Ave. 5jan*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Miller's Dachdecken und Bau-Material, 1118 W. Lake, Phone Monroe 422, und 1118 W. Madison, Phone Monroe 1617. 1 Schichte per Rolle, 65 Cents; 2 Schichten, per Rolle, 75 Cents, 3 Schichten, per Rolle, $1.00. of21*23mi

Die Bierlieferung.

Appellhof entscheidet, Wirtschaftslizens sei nicht übertragbar.

Hoynes Verurteilung umgestoßen.

Staatsanwalt nicht der Gerichtsmißachtung schuldig, als er Richter Cooper angriff. — Ungiltige Versicherungspolize. — Scheidungsprozeß Niermann.

Der Appellhof hat heute eine Anzahl interessanter Entscheidungen abgegeben, darunter in folgenden Fällen:

Joseph S. Price hatte von der United Breweries Co. $5000 erhalten, als er die Wirtschaft 156 West Van Buren Straße am 1. November 1913 gründete, auch hatte die Brauerei ihm eine Lizens geliehen, er hatte sich hingegen verpflichtet, in den folgenden siebeneinhalb Jahren 5000 Faß Bier von der Brauerei zu beziehen, erfüllte er den Vertrag, so sollte er $3000 von dem Darlehen behalten. Price bezog im ersten Monat 18 Faß, im zweiten 21½ Faß, kaufte aber bei anderen Brauern ein, und die United Breweries Company verklagte ihn nun auf Rückzahlung der Gesammtsumme und von 50 Cents für jedes an den 5000 fehlende Faß Bier, erwirkte im Kreisgericht auch ein Zahlungsurteil über den vollen Betrag. Der Appellhof hat es heute bestätigt, unter der Bedingung, daß die Brauerei auf jene 50 Cents für das Faß Bier verzichte, weil der Lieferungsvertrag ungesetzlich sei, da der Wirt nur eine Lizens auf je ein Jahr erwirken könne, es also fraglich sei, ob er sieben und ein halbes Jahr im Geschäft sein könne, ferner das Verleihen der Wirtschaftslizens ungiltig sei, und Niemand eine Wirtschaft auf Grund einer an einen Andern ausgestellten Lizens betreiben könne. Auf diese Abmachungen stütze sich aber der Bierlieferungsvertrag.

Staatsanwalt Hoyne hatte in einem Vortrag vor dem Bondsmen's Club Superiorrichter Cooper heftig angegriffen, nachdem der Richter die Sondergroßgeschworenen einberufen hatte, welche die Anschuldigungen grober Betrügereien bei der Wahl Hoynes zum Staatsanwalt untersuchen sollten. Der Richter verurteilte den Staatsanwalt dann wegen Gerichtsmißachtung zu $500 Geld- und zehn Tagen Freiheitsstrafe, der Appellhof hob aber dieses Urteil auf, weil zur Zeit, als jene beleidigenden Aeußerungen fielen, das Verfahren hinsichtlich der Untersuchung bereits abgeschlossen war, also nicht mehr in dem Gericht in der Schwebe war und somit auch keine Gerichtsmißachtung vorliegen könne. Es sei nicht die Frage, sagte der Appellhof, ob jene Aeußerungen beleidigend seien, sondern ob eine strafbare Mißachtung des Gerichts, eine Behinderung der Rechtspflege, beabsichtigt gewesen sei.

Bestätigt wurde die Abweisung der Klage der Hinterbliebenen von Michael Meyer auf Schadenersatz gegen die Stadt. Meyer war, einer Einladung des Kraftwagenmietsfahrers Morschbacher folgend, mit zwei anderen Männern und drei Dirnen von der Armour Avenue früh Morgens auf einer Bierreise ertrunken, als der Kraftwagen an der Torrence Ave. in den Calumet stürzte. Die Brücke war offen, der Appellhof hielt Morschbacher und Meyer, da sie betrunken waren, für mitschuldig.

Anna Kasen hatte ihre Polize über $210 bei der Metropolitan Life Ins. Co. zu Gunsten von John Dresen ausfertigen lassen, weil er zu ihrem Lebensunterhalt beigetragen habe. Dreimal hatte sie die Prämie bezahlt, nachher Dresen. Nach dem Tode des Mädchens bot die Gesellschaft Dresen die bezahlten Prämien wieder an, verweigerte aber die Bezahlung der Versicherungssumme, da Dresen kein Verwandter oder Gläubiger der Verstorbenen gewesen sei, kein „versicherbares Interesse“ an der Versicherten habe und die Polize als eine Art Wettvertrag gegen das Gemeinwohl verstoße. Der Appellhof bestätigte das und fügte hinzu, daß der Umstand, daß Dresen für die Verstorbene gesorgt habe, ihm kein Anrecht gebe, da das freiwillig geschehen sei; selbst wenn das Mädchen sittlichen Anspruch auf seine Hilfe besessen hätte, so lasse sich daraus noch kein Anspruch auf die Versicherungssumme ableiten.

Im Handgemenge mit Bahnpolizisten, die ihn und Andere beim Kohlendiebstahl erwischt hatten, war am 14. Februar 1905 Wladislaw Pazkowsky in den Anlagen der Chicago & Western Indianabahn in der Nähe der 94. Straße und Lexington Ave. erschossen und später von Geschworenen ein Schadenersatzanspruch der Hinterbliebenen an die Bahn abgewiesen worden; das Urteil wurde vom Appellhof bestätigt.

Hattie Feinberg wurde vom Appellhof mit ihrer Forderung von $1000, der Versicherung von ihrem gemeinrechtlichen Gatten, an die Continental Casualty Co. abgewiesen, weil erstens Feinberg bei der Erwirkung der Versicherungspolize einen falschen Namen angegeben hatte — er hieß tatsächlich Knut Lindblom — und er von seiner wirklichen Gattin, Marie mit Vornamen, die er kurz vorher verlassen hatte, nicht geschieden worden war. Die Polize ist hinfällig, laut der Entscheidung, weil sie unter falschen Angaben erlangt worden war.

Aufgehoben, weil ungenügend begründet, wurde ein im Kreisgericht erlassener Einhaltsbefehl, durch den Präsident Burdett von der Staatszivildienstkommission an der Untersuchung von Anklagen gegen zwei untergeordnete Staatsbeamte: Toni Blast und Hector Duranto, verhindert worden war. Es war ihm Parteilichkeit zum Vorwurf gemacht worden.

Wm. T. Block und Charles Truax, eine Firma, hatten von Jakob L. Kesner Ladenraum im Gebäude Nr. 116 Süd Michigan Blvd. gemietet, waren vertragsbrüchig geworden und nach sieben Monaten ausgezogen, worauf Kesner ein Zahlungsurteil über den vollen Mietsvertrag von $16,000 erwirkte. Block ersuchte, ihn von der Haftpflicht zu befreien, da er nie in dem Laden war und sich von der Firma zurückgezogen habe; der Appellhof entschied aber: Vertrag ist Vertrag.

Arthur Hofmann war vom hiesigen Baseball-Ligaklub der „Sox“ an den Pittsburger versetzt worden. Dieser hatte ihm nur $697 Gehalt bezahlt, um $2944 zu wenig; dafür muß, laut Appellhofentscheidung, der hiesige Klub aufkommen, da Hofmann in dessen Diensten stand und ohne sein Zutun versetzt worden war, sein alter Spielervertrag noch bestand.

Das Scheidungskapitel.

Vor Richter McDonald liegen jetzt die Eheleute Pearl F. und A. Bernhard Niermann im Scheidungsprozeß, und es wird viel schmutzige Wäsche ausgekramt. Niermann ist Klavierlehrer, spielt im Thomas-Orchester und verdiente als Lehrer $400 bis $600 im Monat. Er soll seine Gattin mißhandelt, auf einem Ball gegen einen Pfeiler gestoßen und von ihr häßliche Dinge verlangt haben; letzteres bestreitet er entschieden, doch will er infolge jener Anschuldigung alle seine Schüler verloren haben. Die bildhübsche schwarzhaarige Frau wohnt wieder bei ihrem Vater, Julius Frank, 2333 West Monroe Str.

In der Heilanstalt in Wauwatosa, Wis., erhielt Amelie W. Powe von ihrem Gatten, W. Robbins Powe, Beamten im Frachtsatzklassifizirungsdienst, am 30. April letzten Jahres nach 23jähriger Ehe die Absage: Hoffentlich sei sie jetzt geheilt; sie habe stets nur ihre eigenen Angehörigen geliebt, ihn stets zurückgesetzt, selbst bei Dienstboten verklatscht, so daß er schließlich gesellschaftlich geächtet worden sei. Seine Gesellschaft sei ihr unangenehm, also wollte er eine reinliche Scheidung herbeiführen, denn er müsse an sein Alter denken und könne nicht länger sein ganzes Gehalt, $625 den Monat, ausgeben. Da sie $250 eigenes Monatseinkommen habe, so müsse sie sich danach einrichten. Der Brief ist der heute angestrengten Scheidungsklage der Frau beigefügt.

Weihnachten 1914 lernte Joseph Suhajda Elisabeth Mohr kennen, am 27. April d. J. heiratete er sie, und am 13. Juli wurde sie Mutter. „Ich bin nicht der Vater,“ sagt Joseph und klagt auf Scheidung.

Vor genau zwei Jahren wurden Frau Cecilia Knaff und ihr damals achtjähriger Sohn vom Gatten und Vater, Karl Knaff, verlassen. Die Frau hat jetzt auf Lösung der Ehe angetragen, ebenfalls Martha Dolling, 7310 Ellwood Ave., Rogers Park, wegen angeblicher Mißhandlungen und Bedrohung mit dem Tode durch den Gatten, Wilhelm L. Dolling; sie will ihn und seine sechs Kinder aus erster Ehe, sowie ihre beiden eigenen Kinder sechs Jahre lang ernährt haben, weil der Beklagte es nicht tat. Das Paar hatte am 20. Mai 1893 geheiratet.

Der deutsche Gedanke.

Genossenschaftliche Karl Schurz-Vereinigung ins Leben gerufen.

Unter dem Namen „Genossenschaftlicher Karl Schurz Verein“ hat sich gestern Nachmittag in der Nordseite Turnhalle eine neue Vereinigung gebildet, welche sich die Aufgabe stellt, mit allen Kräften auf eine weitere Ausbreitung des deutschen Gedankens in den Vereinigten Staaten hinzuwirken. Dr. H. Schwimmer führte den Vorsitz, und außer ihm hielten noch Arthur Hönig, Arthur H. Tietze und Frau Anna M. Schädler Ansprachen.

Die Grundsatzerklärung der neuen Vereinigung lautet wie folgt:

„Unser Zweck ist, die Unabhängigkeit und die Verfassungsgrundsätze dieses Landes zu wahren und unsere Stammestugenden dem neuen Heimatlande dienstbar zu machen.

„Wir wollen dem deutschen Gedanken Macht und Ansehen in Amerika verschaffen.

„Wir wollen die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung unseres Landes anregen.

„Wir wollen alle, die an unsere Ziele glauben, in einen Verband bringen.

„Wir wollen unseren Mitgliedern Hilfe, Schutz, Aufklärung und Rat gewähren.

„Wir erachten es für notwendig, daß unsere Mitglieder uns durch Ausübung ihrer Bürgerrechte helfen, unsere Ideale zu verwirklichen.“

Um die Mitgliederzahl zu einer möglichst großen zu machen, hat der Verein sich auf den Plan der „endlosen Kette“ geeinigt, d. h. es werden jedem Bewerber zehn Beitrittserklärungen eingehändigt, für welche er $1 zu entrichten hat. Neun von diesen hat er dann an andere Bewerber zu verkaufen, die ihm je 10 Cents dafür entrichten, sich aber gleichfalls verpflichten, je neun weitere Mitglieder anzuwerben.

* Frank Jarnotsky, Nr. 2134 Hamburg Str., wurde gestern Abend vor einem Wandelbildertheater an Milwaukee und Ashland Ave. von einem gewandten Taschendiebe um $600 bestohlen. Der Täter ist entkommen.

* Auf Anweisung des Detektivekapitäns P. D. O'Brien nahmen 550 Detektives im Laufe der Nacht vom Samstag auf Sonntag 493 Verhaftungen vor. Es war dies eine zweite allgemeine Eintreisung von der Polizei bekannten Verbrechern und Vagabunden.

Börsennotirungen.

Chicago, den 1. November 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost“ täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß vom Samstag
Weizen—				
Dez ...	$1.01⅝	$1.00⅝	$1.01⅜	$1.01⅜
Mai ...	1.03	1.02¼	1.03	1.03⅜
Mais—				
Dez ...	.58	.57⅝–¾	.58	.57⅝
Mai ...	.59⅝	.59¼	.59¼–⅝	.59⅝–½
Hafer—				
Dez ...	.39	.38⅝–¾	.38⅞	.38⅝
Mai ...	.39½	.39⅛	.39⅜	.39⅛
Speck—				
Dez ...	14.25	14.20	14.25	14.12
Jan ...	16.60	16.55	16.60	16.45
Schmalz—				
Jan ...	9.00	8.97	9.00	8.90
Rippchen—				
Jan ...	9.02	9.02	9.02	8.97

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez ..	$1.02⅝	.58⅝	.39	—	—	—
Mai ..	1.04⅛	.60⅛	.39⅝	—	—	—
Jan ..	—	—	—	16.47	9.00	9.02

Weizen schloß um ⅝ bis 1, Mais um ⅝ bis ¾ und Hafer um ¼ höher ab. Der Preis von Weizen stieg hauptsächlich, weil sich der sichtbare Vorrat um nur 2,026,000 Bushels vermehrt hat, während die Ausfuhr aus Nordamerika in der letzten Woche 13 Millionen Bushels betrug. Der sichtbare Maisvorrat nahm um 687,000 Bushels ab, der an Hafer um 461,000 Bushels zu. Die Klarirungen an Weizen und Mehl stellten sich auf 1,678,000 Bushels. Die Weizen- und Mehlausfuhr aus den Ver. Staaten wird sich für die Monate September, Oktober und November auf die Rekordmenge von 25 Millionen Bushels für jeden der drei Monate stellen. Die ausländische Nachfrage nach Hafer ist noch immer sehr lebhaft.

Produktenbörse.

Das Geschäft im Produktenmarkte war heute nur still. Die Preise für fast sämmtliche Waaren blieben unverändert. Die Nachfrage nach **Eiern und Butter** war fast nur die einzige, die sich geltend machte. Geschlachtete Kälber, alle Gewichtsarten, fielen ½ Cent das Pfund im Preise.

Truthühner werden diesen Danksagungstag wahrscheinlich ziemlich teuer werden. Der Preis für lebende Vögel ist augenblicklich 20 Cents das Pfund, d. h. 1½ Cent höher als am gleichen Tage des Vorjahres.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery“, extra, das Pfund.$		0.28
„Extra Firsts“, das Pfund....	0.27	—0.27½
„Firsts“, das Pfund..........	0.25	—0.26½
„Seconds“, das Pfund.........	0.23½	—0.24½
Dairies, „extra“, das Pfund....	0.21½	—0.23
„Firsts“, das Pfund..........	0.22	—0.23
„Seconds“, das Pfund.........		0.20
Packwaare, das Pfund.........	0.19	—0.19½
„Ladles“, das Pfund..........	0.21	—0.21½
Prozeßbutter, das Pfund......	0.22½	—0.23

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts“, das Dutzend....	0.26½	—0.27
„Ordinary Firsts“, das Dutzend	0.25½	—0.26
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend......	0.20	—0.26
„Dirties“, das Dutzend.......	0.16	—0.17
„Checks“, das Dutzend........	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.13¾	—0.13½
„Young America“ das Pfund..	0.13½	—0.14
„Long Horns“ das Pfund......	0.14¼	—0.14½
„Daisies“ das Pfund.........	0.14¼	—0.14½
Brick, das Pfund............		0.15½
Schweizer, rund, das Pfund...	0.18½	—0.19½
do., „Block“, das Pfund......		0.16½
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd..	0.12½	—0.13
do., 1 Pfund Stück.........	0.13¼	—0.13½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund...........		0.11
do., fette, das Pfund.......		0.12
„Spring Broilers“, unter 2 Pfund, das Pfund..........		0.11
do., über 2 Pfund, das Pfund		0.13
Truthühner, leben, das Pfund.		0.14
Hähne, das Pfund............		0.10
Enten, das Pfund............		0.14
Indian Runner Enten, Pfund..		0.12
Gänse, das Pfund............		0.13
Perlhühner, alte, das Dutzend..		3.50
do., junge, das Dutzend......	5.50	—6.00
Alte Tauben, leben, Dutzend..		1.25
do., tot, das Dutzend.......		0.75
„Squabs“ lebend, Dutzend....		2.00
do. zugerichtet, Dutzend......	2.00	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund...........	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund...........	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.13
do., „Springs“, das Pfund..	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gut fleischige Tiere sind gut verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10	—0.10½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
Ausgesuchte Kälber, das Pfund.		0.13½

Kälber (gehäutet.)

Kälber 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund.....$	0.17
do., Nr. 2, das Pfund.......	0.15
do., Nr. 3, das Pfund.......	0.09
„Loins“, Nr. 1, das Pfund....	0.24
do. Nr. 2 das Pfund........	0.18
do., Nr. 3, das Pfund.......	0.11
„Rounds“, Nr. 1, das Pfund...	0.13
do., Nr. 2, das Pfund.......	0.12
do., Nr. 3, das Pfund.......	0.08
„Chucks“, Nr. 1, das Pfund...	0.11
do., Nr. 2, das Pfund.......	0.10
do., Nr. 3, das Pfund.......	0.08
„Plates“, Nr. 1, das Pfund...	0.08
do., Nr. 2, das Pfund.......	0.07½
do., Nr. 3, das Pfund.......	0.06½

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund....	0.08	—0.08½
Ferkel, 25—40 Pfd Gewicht, Pf.	0.09½	—0.10

Lebende Spanferkel.

12—20 Pfund Gewicht........	1.50	—2.00

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Wealthy, Nr. 1, das Faß.....	2.25	—2.75
Illinois, 1 Bushel-Korb......	0.60	—0.90
Jonathans, das Faß..........	3.00	—3.50
Snows, das Faß.............	2.75	—3.00
Duchess, Fancy, das Faß.....	0.75	—1.25
Wolf River, das Faß.........	2.50	—3.00
Maiden Blush, das Faß.......	2.50	—3.00
Ben Davis, Nr. 1, das Faß....	2.00	—2.25
Golden Sweet, das Faß.......	2.00	—2.25
Grimes Golden, das Faß......	2.75	—3.00
Kings, das Faß..............	2.50	—3.00
Greenings, Michigan, das Faß.	2.50	—3.00
Gravenstein, das Faß........	2.25	—2.50

Holzäpfel.

Das Faß	3.00	—6.00
Der Korb, 1 Bushel		2.00

Erdbeeren.

Michigan, das Quart.........		0.35
Kiste, 24 Pints	1.00	—1.50

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß..........	6.00	—6.50

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 45......	0.40	—0.60
Südliche Melonen, Kiste von 15.	0.35	—0.40

Nüsse.

Kastanien, das Pfund.........	0.05	—0.10
Hickorynüsse, das Bushel.....	1.00	—1.10
Schwarze Wallnüsse, das Pfund	0.02	—0.02½
Pecannüsse, das Pfund........	0.10	—0.25

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY
OLDEST BANK IN CHICAGO

Wenn Ihr Eure Ersparnisse bei der ältesten Bank in Chicago deponirt, erhaltet Ihr nicht nur 3% Zinsen, zweimal im Jahr gutgeschrieben, sondern Ihr habt auch die Befriedigung zu wissen, daß Eure Ersparnisse sicher angelegt sind.

Diese Bank besitzt ein Kapital und Ueberschuß von zehn Millionen Dollars; sie steht unter starker konservativer Verwaltung und ihre Methoden haben seit mehr als einem halben Jahrhundert die Probe bestanden.

Sparkassen-Einlagen, die am oder vor Freitag, 5. Nov., gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Nov. an.

ETABLIRT 1857
112 W. Adams Str.
N.-W.-Ecke Clark Straße.

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Valencia, die Kiste....	5.25	—5.75
do., geringere Sorte.........	5.00	—5.25
Grape Fruit, Isle of Pine, 120 Stück	2.25	—2.50
Zitronen, kalif., die Kiste.....	3.25	—3.75
do., Messina, die Kiste......	2.75	—3.00
Ananas Crate	1.25	—2.25
do., Hawaii, die Kiste......	4.00	—4.50
Weintrauben, Michigan, 6 Körbe	0.60	—0.75
do., schwarze, Oststaaten.....	0.12	—0.15
Niagaras, 6 Körbe...........	0.86	—1.15

Persimmons.

Kiste, 12 Pints..............	0.65	—0.75

Pfirsiche.

Michigan, 6 Körbe...........	0.50	—0.75
New York, Siberias, ½ Bushel.	0.40	—0.45
Kolorado, die Kiste..........	0.50	—0.75

Pflaumen.

Michigan, Bushel	0.50	—0.60
do., Kiste, 16 Quarts.......	0.75	—1.00

Birnen.

Michigan, Keiffers, das Faß..	1.50	—2.00
do., Keiffers, Bushel.......	0.50	—0.60
Oststaaten, Bartletts, das Faß..	4.00	—5.00

Quitten.

Oststaaten, das Faß..........	3.50	—6.00
do., der Korb...............	0.65	—0.75

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kal., gr. Faß, Nr. 1		10.00
do., großes Faß, Nr. 2..	5.00	—5.50
Blattsalat, Treibhaus, Kiste...	0.08	—0.10
Blumenkohl, Illinois, Dutzend..	0.50	—0.90
do., Michigan, Lattenkiste....	0.50	—1.25
Bohnenkraut, 12 Bündel.......	0.07½	—0.09
Porree, das Bündel..........	0.10	—0.15
Champignons, 1 Pfd. Karton..	0.25	—0.35
do., Minnesota, das Pfund....		0.20
Andere Sorten von...........	0.25	—0.50
Eierpflanze, Florida, Kiste....	3.00	—3.50
do., Illinois, 1 Dutzend.....	0.75	—1.00
Kalif., Telephone, Korb......		6.00
Erbsen, Buffalo, 1 Bushel.....	1.00	—1.50
Endiviensalat, Illinois, Kiste....	0.25	—0.35
do., Illinois, Romaine......	0.20	—0.25
do., Buffalo, Bushel........	0.75	—1.00
Grünkohl, St. Louis, große Crate	0.50	—0.60
do., Illinois, 100 Köpfe.....	2.00	—2.25
do. do., das Faß........	0.50	—0.60
Gurken, Tomatenkiste.........	0.50	—0.65
do., Treibhaus, Kiste.......	2.00	—3.00
Hubbard Squash, Dutzend.....	0.90	—1.25
Karotten, Illinois, Kübel......	0.30	—0.40
do., Illinois, 100 Bündel....	1.25	—1.50
Knoblauch, der Strang.......	0.35	—0.40
do., italienischer, Pfund.....	0.10	—0.12
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel.	1.25	—1.50
Kopfsalat, Michigan, 1 Bushel..	0.30	—1.50
do., Illinois, Kiste........	0.40	—0.75
Kürbisse, Dutzend	1.00	—3.00
Mais, am Kolben, Indiana, Bu.	0.40	—0.50
do., Illinois, 4 Dutzend.....	0.40	—0.70
Majoran, 12 Bündel..........	0.07½	—0.10
Meerrettig, Str. Louis, Faß....	4.50	—5.00
do., hiesiger, 12 Stangen....		0.65
do., hiesiger, Pfund........	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken........	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel.......		0.50
do., New Orleans, Faß......	2.00	—2.25
do., Kanner, Faß...........	3.00	—4.00
Okra, Illinois, Korb.........	0.15	—0.30
Oysterplant, das Dutzend.....	0.35	—0.40
Pastinaken, der Kübel........		0.60
do., der Sack..............	0.45	—0.50
Petersilie, Buffalo, Bushel.....	0.40	—0.75
do., Kiste	0.40	—0.60
Petersilienwurzel, Kübel	0.30	—0.40
Pfeffer, Oststaaten, grün......		1.75
do., Ohio, Bushel...........	0.75	—0.85
Pickles, Bushel	0.50	—1.50
do., „Gherkins“, Bushel.....	0.75	—1.00
do., Illinois, „Dill“, ½ Bu..	1.00	—1.25
Pfefferminze, der Korb........	0.05	—0.10
Radieschen, Illinois, Bushel..	.75	—1.00
do., 100 Bündel...........		1.00
Rosenkohl, das Quart........		0.20
do., kaliforn., großes Faß....	10.00	—11.00
Rotkohl, das Faß............	0.60	—0.75
Rüben, Illinois, 100 Bündel..	1.75	—2.00
do., Rutabagas, Sack........		0.45
Rettige, schwarze, die Kiste.....	0.35	—0.40
do. do der Sack..........	0.50	—0.60
do., Louisiana Faß..........	2.50	—3.00
do., New Orleans, Faß.......	1.50	—2.00
do., do., Hamper..........	0.40	—0.60
Salbei, 12 Bündel............	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Baltim., Hamper	1.75	—2.00
do., Washington		2.00
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd.		
do., lose	0.40	—0.45
Kiste zu	0.45	—0.50
Sellerie, Michigan, Kiste.....	0.25	—0.40
do., Kalamazoo, Kiste.......	0.25	—0.75
do., 26 Dtzd. Faß, Kanner..	4.50	—6.00
Selleriekohl, Michigan, Kiste....	0.65	—1.00
Shallots, Louisiana, Hamper..	1.00	—1.25
Spargel, Kalifornia, Kiste.....	5.50	—6.50
Spinat, St. Louis, Bushel.....		0.65
do., do., Kiste........		0.50
do., der Kübel............		0.25
Süßkartoffeln, Jersey Faß.....	3.00	—3.10
do., Illinois, Hamper......		0.50
Squash, Illinois, das Dutzend.	1.00	—1.50
do., der Korb............	0.40	—1.00
Tomaten, kalifor., Kiste......	1.50	—1.65
do., Michigan, 6 Körbe.....	1.00	—1.50
Wachsbohnen, Illinois, Kiste..	0.40	—1.25
Wasserkresse das Faß........	1.00	—1.25
Wermutkraut 12 Bündel.......	0.05	—0.10
Zwiebeln, weiße, Kiste.......	0.40	—0.65
do., rote der Sack........	0.50	—0.60
do., gelbe, der Sack.......	0.60	—0.75
do., Washington, 100 Pfund..	1.25	—1.50
do., Illinois, Sack.........	0.40	—0.60
do., spanische, Crate......	1.25	—1.35
do., grüne, 100 Bündel.....	6.00	—7.00

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper.......	0.85	—1.00
Wachsbohnen, Illinois, 24 Qts.	4.00	—4.50
do. Indiana 24 Quarts.....	4.00	—4.50
Rote Nierenbohnen	3.50	—4.00
„Pea Beans“, handgepflückt...	3.80	—4.00
do., gewöhnliche	3.50	—3.75
Braune, schwedische, längliche...	3.75	—4.00

Kartoffeln.

(L. Clark's Co. 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Ohio, Bushel...	0.40	—0.45
Wisconsin, Bushel	0.40	—0.45
Dakota, fancy weiße, Bushel....	0.45	—0.50

(Diese Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, rot, $1.08; Nr. 4, hart, 90—95c; Nr. 3, hart, 99⅝c—$1.00⅝; Nr. 4, rot, 92½c.

Sommerweizen. Northern, Nr. 4, 95c; Nr. 3, 92—98c; Nr. 1, $1.07.

Mais. „Sample Grade“, 62¼c; Nr. 6, gemischt, 63½c; Nr. 3, gemischt, 64c; Nr. 2, gemischt, 64c; Nr. 2, gelb, 64½—65c; Nr. 2, weiß, 64—64½c; Nr. 3, gelb, 64¾c.

Hafer. „Sample Grade“, 36c; Nr. 4, weiß, 36—36½c; Nr. 3, weiß, 36½—38c; „Standard“, 39¼—39¾c; Nr. 3, gemischt, 35½c; Nr. 2, gemischt, 38c.

Gerste. „Malting“, 56—61c; „Feed“, 56c; „Screenings“, 44—51c.

Roggen. Nr. 2, $1.03—$1.03¼; Nr. 3, $1.02—$1.02¾; Nr. 4, 96—98¼c; „Sample Grade“, 87c.

Mehl. „Straight“, $4.80—$5.00 das Faß; Roggenmehl weiß, $4.80—$4.00; dunkel, $4.25—$5.35; „First Clears“, $4.35—$4.50; „Second Clears“, $3.0—$3.40.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $14.00—$15.00.

Kleesamen. „Cash Lots“, $11.00—$18.00.

Timothysamen. „Cash Lots“, $5.00—$7.75.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $8.65—$10.40 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.15—$8.65; Schlachtkühe, $4.40—$7.00; Bullen, $4.25—$6.75.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.40—$6.75 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $6.85—$7.15; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $7.20—$7.65; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.00—$7.00.

Schafe. „Range Wethers“, $5.75—$6.50 pro 100 Pfund; „Native Yearlings“, $6.00—$7.50; „Range Yearlings“, $6.00—$7.50; „Range Ewes“, $4.75—$6.75; „Bucks“, $4.25—5.00; „Native Lambs“, $7.50—$8.50; „Range Lambs“, $7.75—$8.80; „Cull Lambs“, $6.25—$7.50.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150..........$	0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.08¼
Gasolin	0.11½
Eocene	0.10½
Maschinen - Gasolin...........	0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß......	0.64
do., gereinigt, do	0.65
Terpentin, im Faß.............	0.61
Bleiweiß, im Faß, Pfund.......	0.07½
Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)	
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone..............	0.45
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.49
(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)	

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche.

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
American Can	75	60½	60½	60½
Amer. Radiator, gew.	8	360	356	360
Am. Shipbdg., gew.	1365	43	33⅜	41⅜
do., bevorzugt	755	80	72½	78½
Booth Fisheries, bev.	35	75	75	75
Chic. Pneum. Tool	1798	87⅝	82⅜	87
Chic. Rys., Series 2	715	17⅝	17½	17¾
Chic. Line & Trust..	40	210	210	210
Commonw. Edison	1443	143	137	143
Deere Co., bev.	130	96¼	94¼	95½
Diamond Match	447	103	102½	103
Hart, S. & M., bev.	100	113½	113⅜	113½
Illinois Brick	255	72	70	72
K. C. Ry. & Lt., gew.	68	26⅞	24	26⅞
do., Certificats	525	27	25	27
do., bevorzugt	10	58	58	58
do., bevorzugte Cifs.	40	60	60	60
Lindsay Light	1255	5¾	4⅞	5¼
Midvale Steel	305	96	95⅝	95⅝
Montg. Ward, bev.	180	112	111¾	112
Maxwell M. 2d, bev.	50	64	64	64
Nat'l Carbon, gew.	32	160	155	160
do., bevorzugt	127	123	120⅝	121¾
Peoples Gas	152	120	119	119
Publ. Service, gew.	308	99⅞	98⅛	99⅞
do., bevorzugt	364	100	99	100
Quaker Oats, gew.	227	310	290	310
do., bevorzugt	307	106½	106¼	106½
Sears-Roebuck, gew.	845	157⅞	155⅝	156½
Stewart-Warner	2720	76	74	75
do., bevorzugt	25	107	107	107
Swift & Comp.	483	119	118½	119
Union Carbide	1077	160¼	159	160¼
Union Steilch & St.	100	129	129	129
U. S. Steel, gew.	25	88	88	88

Bonds.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
$14,000 Chic. City Ry. 5s..		97½	97	97½
2,000 Chic. Gas 5s		101¾	101¾	101¾
20,000 Chic. Rys. 1st 5s..		94⅝	94⅛	94⅝
1,000 do. 5s, Series B..		69	69	69
4,000 Comm. Edison 5s.		101¼	101¼	101¼
1,000 Metr. El. Gold 4s.		71	71	71
1,000 Morris & Co. 4½s.		87¾	87¾	87¾
5,000 Mutual Fuel 5s..		99⅝	99⅝	99⅝
22,000 Ogden Gas 5s....		94	94	94
6,000 Peo. Gas Rfg. 5s.		101½	100⅞	101⅛
1,000 So. Side El. 4½s..		87	87	87
18,000 Swift & Co. 5s....		97	96⅞	96⅞
5,000 Un. El. R. R. 5s...		60	60	60

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging.

Altendorf, Nellie.
Becker, Jakob, 1643 Austin Ave.
Diel, Otto, 2111 Madison Str.
Dobms, Gus., 65 J.; 5713 Emerald Ave.
Gaidzis, Edward.
Geisler, Minnie, 3660 W. 12. Straße.
Kuger, Deweh, 61 J.; 6110 Cottage Gr. Ave.
Warschau, Bernard, 1429 N. Washtenaw Ave.
Wunsch, Wenzel, 142 S. Sacramento Blvd.

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

W. 65. Pl., Nordwestecke Kedzie Ave., Südfr., 249 bei 124; P. Petersen an Harry A. Coben, $5500.

Sangamon Str., 166 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfr., 37 bei 124; Annie Wallace an Leo L. Broderick, $3100.

Lowe Ave., 131 F. nördl. von W. 36. Str., Ostfront, 131 F. zur Alley; Harry Plowman an Rudolf A. Beyer, $1600.

W. 39. Place, Südwestecke Albany Ave., Nordfront, 41 bei 122; Mary Graybouski an Kasnar Special, $3000.

Western Blvd., Südwestecke W. 48. Str., Ostfr., 73 bei 121; J. F. Triska an Ernest Stalmaker, $2000.

118. Str., 36 F. westl. von Butler, Nordfr., 35 bei 162; August Zeller an William E. Moeller, $4150.

Crawford Ave., 274 F. südl. von W. 30. Str., Ostfr., 25 bei 124; Marie Piner an James J. Rink, $2675.

Cicero Ave., 109 F. nördl. von Thomas Str., Ostfr., 25 bei 113; Marcus Schetnez an John A. Sanders, $1000.

Massasoit Ave., 324 F. südl. von Augusta Str., Westfr., 37 bei 124; Tina Anderson an John T. Walsh, $8300.

W. Madison Str., 126 F. östl. von Kostner Ave., Nordfr., 50 bei 121.7; H. J. Nachreiner an Fred L. Redfern, $28,000.

5344 W. Monroe Str., Südfr., 30 bei 124; Ada L. Myers an John W. Weiße, $5000.

5344 W. Monroe Str., Nordfr., 30 bei 124; J. W. Weiße an Ada L. Myers, $3150.

Paulina Str., 175 F. südl. von 69., Ostfr., 25 bei 124; Catherine Hyne San Lora M. Fox, $2600.

Rockwell Str., zw. 40. Pl. u. 41. Str., Westfr., 25 bei 124; Elizabeth M. Foley an Lucy Juzalona, $1075.

75. Straße, E., 50 Fuß westl. von Yates Ave., 50 bei 125, Leo L. Gooch an Richard L. Tinkham; $2500.

Watt Ave., zwischen 11. und 113. Str., Westfront, 17 bei 120½; John Cullinan an Chas. L. Cowles; $2350.

Dale Ave., 156 Fuß südl. von 121. Str., Ostfront, 50 bei 128, J. P. Smith an Hermann Schaade; $2700.

Marshfield Ave., 298 Fuß südl. von Garfield Blvd., Westfront, 25 bei 121½ Fuß; W. J. Stube an Jacob Kaiser; $2000.

Winchester Str., 24. Fuß nördl. von 49. Str., Ostfront, 24 bei 127 Fuß, Mariana Mankowski an Marcin Mackowiak; $3400.

W. 61. Str., 139 Fuß östl. von Princeton Ave., Nordfront, 39 bei 158 Fuß, Gustave Tidholm an Ellen M. E. Corban; $4000.

West 57. Str., 85 Fuß östl. von Hamilton Av., Nordfront, 40 bei 125, F. H. Bartlett an John H. Gleich; $1800.

May Str., 300 Fuß südl. von 69. Str., Ostfront, 50 bei 124.58, Carrie B. Bond an Samuel Kalchbrenner; $4500.

Ashland Ave., 106 F. südl. von West 66. Str., Westfront, Joseph Densberger an Frank P. Myers; $2050.

Ashland Ave., 140 Fuß südl. von West 65. Str., Westfront, 25 bei 123, Matt Puhr an Gustav Wanfit u. A., $10,000.

Lowe Ave., 178 Fuß südl. von 79. Str., Ostfront, 37½ bei 125.7, C. P. Wadley an Elmer E. Stable; $3600.

Assessors' Div.—Lot 7, Sub. nordöstl. ¼ und östl. ½ des nordw. ¼, 5-40-13; Louis Spachmann an Peter L. Evans, $10,000.

Lawrence Ave., Südwestecke N. 42., Nordfr., 72 bei 120; J. F. Hogan an Eugene Dailey, $5000.

N. Central Park Ave., 275 F. nördl. von Henderson Str., Westfr., 31 bei 125; Geo. Gunderson an Konstantin Kupinski, $4100.

Harding Ave., 223 F. südl. von Leland, Ostfr., 25 bei 125; J. F. Mette u. A. an Aldrich Marsik, $1750.

Costello Ave., 150 F. westl. von Lawndale, Südfront, 25 bei 150; Charles Christnacht an Otto Fogelstrom, $3400.

Kilbourn Ave., Südwestecke Palmer, Ostfr., 25 bei 125; F. H. Diedy u. A. an Alfred T. Gutke, $3730.

Nagle Ave., 97 F. südl. von Humboldt Ave., Ostfr., 100 bei 125; J. J. Lovett an Ferdinand Studer, $800.

Carl Str., 233 F. östl. von N. Wells Str., Westfr., 24 bei 107; Geo. Engelke an Chas. Grimm, $5100.

903 N. Franklin Str., Westfr., 27 bei 100, 27 F. nördl. von Locust Str.; Raffaelo Arrigo an Aurelio Chiappe u. A., $9000.

Indiana Ave., 227 F. südl. von 22. Str., Ostfr., 25 bei 160; Grace S. Trumbull an Josephine R. Roth, $12,500.

Prairie Ave., 50 F. südl. von Ost 29. Str., Ostfront, 75 bei 170; Elmer D. Duff an John D. Farrell, $25,000.

Die Bundes-Statistik von 1910 zeigt, daß die Deutschamerikaner in viel höherem Maße als die Angehörigen anderer Nationalitäten im eigenen Hause wohnen. Der Ankauf und Verkauf vieler dieser Heimstätten wurde durch eine „Kleine Anzeige“ in der „Abendpost“ vermittelt; denn bei der stetig zunehmenden Verbreitung des Blattes ist der Erfolg fast unausbleiblich. Die „Abendpost“ ist im eigentlichen Sinne des Wortes ein Familienblatt. Vater, Mutter, Sohn und Tochter lesen sie. Wer also eine „Kleine Anzeige“ in die „Abendpost“ einrücken läßt, ist eines großen Leserkreises sicher.

Opposition wächst.

Harter Kampf gegen Schulratsernennungen des Mayors erwartet.

Hetze gegen Deutsch-Amerikaner.

„Guardians of Liberty“ machen in Schreiben an Aldermen gegen H. W. Huehl und W. N. Selig und A. S. Clark Front. — Drohung an Aldermen.

Die Ernennungen Mayor Thompsons zum Schulrat bildeten heute den alles überschattenden Gesprächsgegenstand in Stadtratskreisen. Aus den Aeußerungen der Stadtväter war zu entnehmen, daß die Ernennungen zu einem erbitterten Kampf im Stadtrat führen werden. Alles deutete darauf hin, daß der eine oder andere der sieben Kandidaten, welche das Stadtoberhaupt vorgeschlagen hat, Mühe haben wird, die nötige Stimmenmehrheit zu erhalten, die zu seiner Bestätigung notwendig ist.

Drohung für Stadtväter.

Nicht wenig zu der in Stadtratskreisen herrschenden Erbitterung trug heute die Tatsache bei, daß die „Guarians of Liberty“, die sich in der Hauptsache aus den anglo-amerikanischen Sektenkreisen rekrutiren, sich in den Streit um die Schulratsernennungen gemischt haben und durch ein Schreiben an die einzelnen Stadtratsmitglieder einen Druck auszuüben suchen. Das Hereinzerren des religiösen und fremdenfeindlichen Elementes in den Schulratstreit, dessen sich der Orden in seinem Schreiben schuldig macht, hat in Stadtratskreisen sehr unangenehm berührt. Die am Schluß des Schreibens ausgesprochene Drohung: „Die Guardians of Liberty werden genau aufpassen, wie Sie in dieser wichtigen Frage abstimmen, und werden sich Ihre Haltung für die Zukunft merken,“ erhöhte die Erbitterung in Stadtratskreisen ganz bedeutend.

Drei der von Mayor Thompson zur Ernennung vorgeschlagenen Schulratskandidaten nehmen die „Guardians of Liberty“ in ihrem Schreiben an die Aldermen aufs Korn. Es sind dies A. Sheldon Clark, Harris W. Huehl und William N. Selig. Clark ist nach den Angaben über seinen Lebenslauf, die Mayor Thompson zugleich mit seiner Ernennung bekannt gab, Katholik. Harris W. Huehl und William N. Selig bezeichnete der Mayor in den von ihm bekannt gemachten Abrissen über ihren Lebenslauf als Deutsch-Amerikaner. „Die „Guardians of Liberty“,“ erklärt das Schreiben, „hegen ernste Zweifel, daß Harris W. Huehl und William N. Selig jetzt ein wirkliches Interesse an den öffentlichen Schulen haben oder je gehabt haben. Sie sind bedeutende Geschäftsleute. Soweit wir in Erfahrung bringen können, haben sie nie gezeigt, daß sie sich je der Natur und Aufgaben unserer großen grundlegenden Erziehungsanstalten bewußt geworden sind oder sie verstanden haben. Wir halten es für unklug, Männern dieser Art die Leitung unserer Schulen anzuvertrauen, und wir sind der Ansicht, es würde im Interesse der öffentlichen Schulen sein, gegen ihre Ernennung zu stimmen.“

Gegen Clark macht das Schreiben geltend, daß er den letzten fünf Jahren vor seiner Ernennung nicht beständig in Chicago gewohnt hat, daß er weder in Chicago noch in Evanston als Wähler registrirt ist, und daß er seine Kinder in Privatschulen schickt. Interessant ist, daß die „Guardians of Liberty“ den Einwand, den sie gegen Clark erheben, nicht auch gegen den ebenfalls von Mayor Thompson ernannten Methodistengeistlichen John V. Brushingham erheben, der bis vor drei Jahren in Sycamore gewohnt hat. Sie empfehlen den Aldermen die Ernennung Brushinghams, Charles S. Petersons, Max Loebs und der Frau F. E. Thornton zu genehmigen.

Brushingham konferirt mit Aldermen.

Der Methodistengeistliche Brushingham, gegen den vom stadträtlichen Schulausschuß der Einwand erhoben worden ist, daß er nicht, wie das Gesetz vorschreibt, während der letzten fünf Jahre vor seiner Ernennung beständig in Chicago gewohnt hat, suchte heute die Aldermen Thomas J. Lynch und Robert M. Buck vom Schulrat auf, um weitere Auskunft zu geben. Er gab Ald. Lynch gegenüber zu, daß er vom Jahre 1910 bis 1912 in Sycamore gewohnt und auch abgestimmt habe, erklärte aber, er habe trotzdem Chicago als seinen Wohnort betrachtet und auch seine Mitgliedschaft in hiesigen Vereinigungen und Klubs während dieser Jahre aufrechterhalten. Ald. Lynch bedeutete ihm, seine Antwort schriftlich einzureichen. Der Anhang des Mayors, der angeblich versucht, den Geistlichen zum Präsidenten des Schulrats zu machen, setzte heute alle Hebel in Bewegung, um die Opposition gegen den Methodistengeistlichen aus dem Weg zu schaffen. Es verlautete, daß auf alle Aldermen, welche die Rathausfaktion erreichen könne, ein starker Druck ausgeübt werde, um sie für Brushingham zu gewinnen.

Ist nicht geneigt.

Oberbaukommissär Moorhouse erhielt heute das Gesuch der Verbündeten Gesellschaften um die Erlaubniß zur Errichtung einer Tribüne vor dem Rathause für die Riesendemonstration am nächsten Sonntag. Herr Moorhouse erklärte, er werde seine Entscheidung erst nach einer Besprechung mit Mayor Thompson abgeben, soweit er persönlich in Betracht komme, sei er aber gegen die Gewährung des Gesuches, da die Demonstration sich gegen die Durchführung eines bestehenden Staatsgesetzes richte.

Das Geschäft blüht.

Die Illinois Steel Corporation wird durch die Errichtung weiterer Hochöfen, für deren Bau sie $3,000,000 ausgeworfen hat, ihre Leistungsfähigkeit um 500,000 Tonnen Stahl das Jahr vergrößern. Die Werke der Gesellschaft in Süd Chicago und Gary sind augenblicklich so beschäftigt, daß sie nicht in der Lage sind, den an sie gestellten Ansprüchen voll zu genügen. Die vom Syndikus der Gesellschaft entworfenen Pläne und Voranschläge verlangen eine sofortige Bewilligung von $2,500,000, jedoch werden sich die Kosten nach Fertigstellung der Arbeiten auf $3,000,000 belaufen. Vor Jahresfrist wurde in verschiedenen Fabriken der Illinois Steel Co. nur mit halber Schicht gearbeitet.

Kleine Kriegsnachrichten

Offenheit verlangt von neuem Pariser Kabinet.

(„International News Service.“)

Paris, 1. Nov. Premierminister Briands neues Koalitions-Kabinett hat heute seine zweite Sitzung abgehalten, um seine Politik zu formuliren. Eine dementsprechende Erklärung wird morgen in der Deputirtenkammer verlesen werden. Eine der an das neue Kabinett gestellten Forderungen wird die Abschaffung der bisher von der Regierung inbezug auf den Krieg geübten Heimlichtuerei sein; in Deputirtenkreisen herrschte gegen Ex-Premier Viviani und Kriegsminister Millerand stets eine bittere Stimmung weil sie nicht die Abgeordneten-Kammer ins Vertrauen ziehen wollten bezüglich militärischer Operationen und der Verl[illegible] Franzosen im Felde. —

Diese Ersparnisse für Dienstag

Doppelte S. & H. Stamps den ganzen Tag

Drogen 75c Draht-Haarbürsten — das Stück für nur 45c
25c „Ma-le-na" Pillen — speziell in diesem Verkauf ...14c

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.

Spielwaaren 10c bellende Hunde — nur 2 Stück werden an einen Kunden abgegeben — speziell in diesem Verkauf das Stück 5c

Sechs Partien Shaker Flanell zum Verkauf

Ungefähr 1200 Yards gebleichter Shaker Flanell in einem großen Fabrikeinkauf kommen am Dienstag auf die Bargaintische zum ungefähr halben Preis.

Partie 1:	Partie 2:	Partie 3:	Partie 4:	Partie 5:	Partie 6:
27 Zoll breit, 10c Wert, Yard	27 Zoll breit, 12c Wert, Yard	27 Zoll breit, 15c Wert, Yard	27 Zoll breit, 18c Wert, Yard	36 Zoll breit, 15c Wert, Yard	36 Zoll breit, 18c Wert, Yard
5½c	7½c	9½c	12½c	10½c	12½c

Seide, Suitings und Cloakings

2.00 Brocaded Satin, 36 Zoll breit, gute Auswahl von Schattirungen, spez., Yd. ..1 00

69c Chiffon Faille, 24 Zoll breit, sehr weich appretirt und sehr glänzend, in schwarz, weiß, Navy und braun, speziell, Yard 39c

59c wollenes Sturm-Serge, eine vollständige Partie von Farben, Y. 42½c

3.00 Chinchilla Cloaking, 54 Zoll breit, grau, Navy und braun, gute, schwere Sorte, speziell, die Yard für 1.98

Spart ein Drittel an Gardinenwaaren

15c Gardinen-Scrim, 36zöllig, fancy Open Work-Border, in weiß, Elfenbein und Beige, die Yard 10½c

35c Gardinen-Marquisette, 36zöllig, fancy Bordered, in weiß, Cream und Arabia, speziell markirt, die Yard für 22½c

25c Gardinen-Madras, 36zöllig, weiß, eine gute Partie von Mustern, speziell, die Yard für 15c

18c Gardinen Swiß, 36zöllig, fancy gestreiftes und karrirtes Leno Swiß, alles neue Entwürfe, speziell, die Yard 12½c

Zwei Partien 54-zöll. Battenberg Tischdecken, mit schlichten und gestickten Centers, Auswahl in netten Mustern:
Partie 1— Werte bis $3 1.98
Partie 2— Werte bis 4.50 2.48

Ganzleinene Damast Tray Cloths u. Doilies, mit Fransen — in schlichten und „Open Work" Mustern, wert bis zu $1.50 das Dtzd., speziell das Dutz. 55c; Stück......5c

Gefranste Leinen Damast Servietten — Größe 16x16; regulär das Dutzend 75c — speziell das Dtzd. 45c; Stück zu...4c

Schultaschen für die Kinder — in braunem „Leatherette" — mit Messing-„Catches" und Schloß; das Stück zu......45c

$1 und 1.25 Waists 79c

Lawn u. Voile Waists, achtzehn populäre und moderne Facons, darunter alle Größen bis 44, große $1.00 und 1.25 Werte — Stück.......... 79c

Kleiderröcke aus Serges und Wolle-Poplins, in blau, schwarz, braun, grün und lohfarbig, Größen bis 30 Taillenmaß, viele $5 Werte in der Partie— das Stück zu............ 3 95

$2.25 Regen-Capes für Kinder, in blau oder rot, Größen von 6 bis 14 Jahren, das Stück zu......................1.98

2.25 Blanket-Baderoben für Kinder, verschiedene Farben, Größen 8 bis 14 Jahre, das Stück......................1.95

Feine gerippte weiße gefließte Leibchen und Beinkleider für Damen; speziell, das Stück.......29c

79c gerippte Union-Suits für Damen— hoher Hals, lange Aermel, das Stück.........65c

75c und $1.00 Negligee-Hemden für Männer, sortirt in Mustern, weiche franz. Manschetten und andere mit gestärkten Manschetten, sortirt in Größen; das Stück zu.......49c

19c „fast stainleß" schwarze baumwollene Damen-Strümpfe — unregelmäßige Größen, m. doppelten Fersen und Zehen; Größen 8½ bis 10; das Paar.......10c

25c reinleinene Taschentücher für Damen—mit Initialen, nett hohlgesäumt—Auswahl in den Initialen; das Stück zu.........15c

5c Torchon Kanten, in einer guten Auswahl von netten Cluny-Mustern; die Yard 2½c

98c ganzlederne Handtaschen für die Damen —in einem Sortiment von verschiedenen Moden, d. neuen „crushed" und „plaited" Formen, mit „jeweled" und Duplex Sicherheits-Schlössern, mit Seide und Leder gefüttert; speziell das Stück.......98c

Der kleine Louis.

Skizze aus Belgien von Nanny Lambrecht.

Als der Krieg mit Frankreich ausbrach, spuckte der Louis Kranz aus und sagte mit rollenden Augen: „Und nu heiß ich Ludwig."

Der Ludwig meldete sich in der Aachener Apothete, guten Tag, und er sei der Bursche vom Herrn Leutnant.

Er solle 's Maul halten, sagte die Köchin, denn wenn die junge Frau höre, daß er da sei, und daß sie nun vom Herrn Abschied nehmen müsse — ach Gott, da hört man's schon, ein schluchzender Schrei.

Es kribbelte Ludwig über den Körper hin. Man hat schließlich keinen Pflasterstein, wo andere Leute ein Herz haben. Und als er dann feldmarschmäßig heraustrat, der feine schlanke Herr, und als Ludwig hinter ihm her marschirte zur Kaserne, da sagte er sich: „Der Teufel hole die Frau Apotheker, aber wenn ich ihr den Herrn Leutnant raushauen kann, tu ich's, jawoll."

Los. Marsch. Grenze, Feindesland. Und dort der Ueberfall der Heckenschützen. Wahnsinniger Tumult. Im Glutschein des brennenden Hauses sieht Ludwig Kranz seinen Leutnant, will ihm zu Hilfe — funkenstiebend stürzten die Wände ein —. Knall. Krach. Vorwärts!

Da knickte Ludwig Kranz in den Knieen ein, wie eingestoßen. In seinen Stiefel rinnt Blut. Er fällt auf einen nieder, der stöhnend am Boden liegt. Der bäumt sich auf, wälzt sich unter ihm heraus, kriecht auf Händen und Füßen aus dem Tumult. Ihm nach Ludwig Kranz. Er schleift, schleppt sich hin, kriecht in Gebüsch, kriecht weiter, fast eine Stunde lang. Dann verliert er die Besinnung.

Als er aufwacht, beugt sich eine lächelnde belgische Madame über ihn und redet viel; er verstand nichts, nur so viel verstand er, daß sie ihm sagen wollte, neben ihm liege noch einer. Er sah um sich und erblickte an der gegenüberliegenden Wand ein Feldbett und einen rabenschwarzen Kopf auf dem blühweißen Kissen.

„Kamerad!" stöhnte froh Ludwig Kranz. „Jung!" rief er noch einmal, suchte mit scheuen Blicken nach dessen feldgrauer Uniform. Der rabenschwarze Kopf gab keine Antwort. Da wies Madame auf das Käppi, das am Kopfende des Bettes an der Wand hing. Und da zog Ludwig Kranz die Bettdecke bis über die Ohren hinauf. Ein leises Schütteln kroch an ihm herauf, zuerst fing's in den Zehen an, die bogen und krümmten sich und machten auch die übrigen Fußmuskeln rebellisch. Der ganze Fuß kam in schüttelnde Bewegung, die Beine bis übers Knie hinauf machten den Unfug mit, und schließlich blieb Ludwig Kranz nichts anderes übrig, als sich einzugestehen: „Ich zittere vor Angst, ich liege einsam und verlassen in Feindesland, sie werden mich vergiften, sie werden mich totsicher vergiften."

Gleich kam auch schon die Magd herein, eine Flamsche, brachte Milch und einen Teller mit Butterbroten, im ganzen vier, zwei lagen rechts auf dem Teller und für den Preußen bestimmt, zwei links auf dem Teller und für den Belgier, der auch sein Bett links an der Wand hatte.

„Hier heb ik wat", sagte sie aufmunternd. Er schüttelte heftig den Kopf.

„Brood!" Sie stach mit dem rissigen roten Finger auf das Butterbrot. Er schüttelte den Kopf.

„Drink, Jongste!"

Er schüttelte den Kopf. Da versuchte sie es anders herum. Sie fragte, ob er ein Dochterken zu Haus hätt. Kopfschütteln.

„Keen Meisje, neen? Och, En kijt", er soll doch mal von der schönen, schönen Milch trinken, frisch gemolken und von der Kuh, die man aus dem Stall der Abtei übernommen habe.

„Sacredieu", fluchte aus dem andern Bett der rabenschwarze Kopf, „soll ich warten, bis aus seinem Nasenloch Spargel wächst?"

Ochgodochgodochgod lachte da die Flamsche los. Ein Lachen bis in den Magen hinunter, ein breites, solides, vertrauenerweckendes Lachen. Und dann zog der Ludwig Kranz verstohlen die Hand unter der Bettdecke hervor, langte nach dem Teller, denn der Mund zog sich ihm zusammen vor Hunger, langte aber über die Milch hinaus und über die Butterbrote, die ihm zugedacht waren, und packte sich diejenigen des Belgiers auf.

Die Flamsche lachte noch, als sie hinausging. Man hörte sie draußen den Witz von dem Spargel, der aus dem preußischen Nasenloch herauswachse, erzählen.

In der Kammer der beiden Verwundeten aber blieb es still. Sie schlürften, sie kauten, sie sahen sich nicht an. Dann waren sie beide fertig und versuchten die leere Tasse auf das zwischen ihnen stehende Tischchen zu stellen. Aber bei dieser Bewegung schmerzte der Fuß, und mißmutig und hilflos nahmen sie wieder Tasse und Teller zu sich aufs Bett.

Der Belgier hätte wohl helfen können, denn sein rechter Fuß war angeschossen, und das Tischchen stand links. Der Preuß hätte wohl helfen können, denn sein linkes Bein war angeschossen und das Tischchen stand rechts von ihm. Da pfiff ingrimmig der Belgier vor sich hin. Da pfiff noch ingrimmiger der Preuß vor sich hin.

Und waren beide still. Jähstill wie auf Kommando. Es schluckte ihnen plötzlich etwas die Kehle herauf, blieb im Halse stecken, ließ sich nicht mehr hinunterdrücken. Der Belgier ließ den Kopf hängen, ließ ihn tief auf die Decke hinab hängen, wischte sich mit dem Zipfel der Decke über die Augen.

Das war im selben Augenblick, als auch der Preuß den Handrücken an die Stirn drückte und verstohlen und schnell an die Augen. Und dann schluchzten sie beide los, schämten sich furchtbar, aber schluchzten wie zwei gezüchtigte hilflose Buben.

„Worum habt ihr denn geschosse?" schrie plötzlich in zornigem Heulen Ludwig Kranz los, „wenn ihr nich geschossen hött, wär ich jetzt mit meinem Leutnant in Frankreich, ihr Saunickel!"

Der schwarze Kopf zuckte auf. „...comprends pas."

„Jawoll, Bombomba, nix Bombomba da!" Er warf die Decke zurück, zeigte auf sein verwundetes Bein, „das habt ihr mir kaputgeschosse."

Da warf auch der Belgier die Decke zurück, deutete auf sein verwundetes Bein und deutete auf seine Brust und auf die des Preußen, sagte ein Wort: „Camarade."

Na, freilich waren sie Kameraden, wenn der da sich auch für seinen König geschlagen hatte und er für seinen Kaiser. Sie hatten beide ihre Pflicht getan. Soldaten hassen sich nicht. Wenn die Kampfwut vorüber ist, bändigt sie ein heiliger Ernst, die Hochachtung vor der Tapferkeit.

Camarade!

Ein gutes warmherziges Gefühl wallt von Feind zu Feind hinüber. Der Belgier versucht sich zur Seite zu legen, das Gesicht nach dem Prussien, beginnt zu schwatzen, eintönig schwatzt er, immerfort schwatzt er, es entlastet ihn, es befreit ihn; von seinem kleinen süßen Mädchen, von seinen Eltern und wo er zu Hause ist, erzählt er. Ganz gleich, ob der Preuße ihn versteht, ganz gleich, er will ja nur sich den schmerzenden Druck von der Seele reden.

Kein Wort versteht der Preuße, keine Silbe, aber er hört zu, er hört andächtig zu. Und als dann der Belgier still liegt und vor sich hin starrt, drängt ihn sein scheues unbeholfenes Gefühl, auch etwas zu sagen, etwas Gutes und Freundschaftliches, etwas, das näher bringt.

„Wie heißte denn?" fragte er, und da der Belgier die Achsel zuckt, „Verstehste dat widder nich?" Zeigte auf sich: „Ich — Louis." St. Das ist doch Französisch, das wird er nur doch mal verstehn.

Richtig, er versteht's, weist auf sich, sagt: „Georg Renard."

„Schorsch!" lacht der kleine Louis los. „Schorsch! Na, so was, hat der Kerl wahrhaftig einen deutschen Namen!" Der Louis einen französischen und der Schorsch einen deutschen! Gradso wie merci. Auch so was, das uns die Franzosen weggeschnappt haben. Meint der Louis.

Draußen klirrende Schritte. Die Stimme eines Offiziers. Er kommt mit dem belgischen Arzt zu den Verwundeten herauf. Der Arzt hatte auch die Verwundeten, die in der Abtei Gottestal eingebracht waren, in Pflege genommen.

In den ersten Kriegswochen, als durch die Franktireurkämpfe unsere Truppen hingemäht wurden, schaffte man die Verwundeten unter, wo immer sich Gelegenheit bot. Und da der Dokteur Hausarzt in der Fabrik war und man dort die beiden Verwundeten in gute Pflege nahm, sollten sie auch weiterhin dort bleiben. Die Beinschüsse stellten sich als leichtere Verwundungen heraus, aber die heftigen Erschütterungen der ersten und ungewohnten Kriegsereignisse hatten die Nerven heruntergebracht. Also vierzehn Tage zunächst mal stilliegen.

Sie lagen still, der Preuße lehrte den Belgier Deutsch sprechen, der Belgier den Prussien Französisch. Als der Belgier das Wort „dreckig" gelernt hatte, formte er seinen ersten deutschen Satz: „Das deutsche Sprak, ein dreckig Sprak."

„Wat?" hauchte ihn der kleine Louis an, „wat sagt der Lump? Dreckig Sprach? Nu paß mal uff, wat deine Sprach für 'n geölter Matsch ist!" Kniff sich mit den zwei Fingern die Nase zu, begann ein fürchterliches Kauderwelsch herunterzuhaspeln. Uff lala, lachte ihn der Belgier aus, platschte mit beiden Händen auf die Bettdecke nieder. Bumbum ... machte den Trommelschlag dazu.

„Na wart!" rief der Preuße, „Bumbum wird jetzt auf Lüttich gemacht!"

„Ah non! Bumbum auf die Prussiens!" er machte eine schlagende Bewegung auf die Fortsetzbng seines Rückens hin.

Ach was, soll sich ein preußischer Infanterist mit so 'nem belgischen Schorsch abgeben? Wirft sich zur Seite, Gesicht nach der Wand, pfeift sich was, pfeift „Die Wacht am Rhein". So. Und nu mag der sich gelb ärgern.

Schwupp, knack .. gegenüber knarrt auch die Bettstatt. Der Belgier wälzt sich zur Seite, Gesicht nach der Wand, pfeift die Brabançonne. Sie pfeifen, sie ärgern sich, die wunden Beine schmerzen, sie pfeifen noch immer, sie ärgern sich noch, die Nerven reißen. Bis Mitternacht werden sie pfeifen, bis Mitternacht, die wunden Beine schmerzen fürchterlich. Macht nichts, nu wird man sehen, wer's am längsten aushält, wer die stärksten Nerven hat. So 'ne Art Ausnützungskrieg.

Uff lala, er kann nicht mehr, der Belgier, die Nerven zerren ihm bis in die Kehle hinein. Mag er weiter pfeifen, der Prussien, bis ihm die Stimmgabel runterrutscht ... Sacredieu, wie er pfeift, schrill wie Nachtvögel, es sticht in die Schläfe, es macht die Zähne stumpf.

„Camarade", fleht der Belgier. „Camarade..."

„Nee, du bist ein Lump! Ein Lump biste! Das biste! Da pfiff der Belgier die — Wacht am Rhein.... Er pfiff wahrhaftig die Wacht am Rhein. Nur damit er nicht wieder anfängt, der Prussien.

Der liegt jetzt still ... der horcht... fast hält er den Atem an ... Und nach der ersten Strophe pfeift der Belgier die zweite ... Lieb Vaterland, magst ruhig sein...

Wie eine Friedensschalmei.

Ein anständiger Kerl ist er doch, denkt der kleine Louis, spitzt den Mund, pfeift —

Er [illegible]ft die Brabançonne!

Im Bette rechts an der Wand raschelt's. Im Bette links an der Wand raschelt's. Rechts dreht sich einer um. Links dreht sich einer um. Und zwei Gesichter starren sich an.

Dann streckt sich der muskulöse Arm des Preußen aus dem Bettwust heraus zu dem Belgier hinüber — und herüber reckt sich der Belgier — zwei Hände fassen sich, als wollten sie sich die Finger abdrücken.

Sie pfiffen nicht mehr, sie sagten auch nichts mehr, aber sie hielten sich noch die Hand, schämig und scheu. Wie Männer Freundschaft schließen und keine Sentimentalität aufkommen lassen wollen.

Als sie aufstehen durften, hinkten sie Arm in Arm, der Preuße und der Belgier.

Von Lüttich her donnerten die Geschütze. Madame lächelte ihre beiden Verwundeten an und sagte: „Ihr armen lieben Kerlchen, wie glücklich bin ich, daß ihr nicht in dieser Hölle seid."

Am selben Tage kamen wieder Truppen angeritten, Offiziere sprengten in den Fabrikhof.

Madame stürzte flink wie ein junges Mädchen ihren beiden Verwundeten in den Park nach, winkte, machte heimliche Zeichen, sie sollten schnell kommen, sie sollten leise kommen. Nahm sie am Arm, drängte sie ins Haus, schnell, schnell zu Bett.

„Sie liegen zu Bett, meine Blessirten."

Man requirirte Benzin in der Fabrik, und da die Offiziere weggeritten waren, kam Madame lächelnd in die Kammer, sagte: „Ich bin glücklich, meine armen Kerlchen noch etwas versteckt zu haben."

Still lag der kleine Louis, regte sich nicht, hätte am liebsten die Decke wieder über die Ohren gezogen. Was sagte sie denn bloß, die Madame? Versteckt hat sie ihn ... versteckt ... Himmelherrgott .. versteckt hat sie gesagt? Er biß die Zähne aufeinander, sann düster vor sich hin. Dann plötzlich saß er aufrecht im Bett, schlug mit der Faust auf die Bettdecke, schrie: „Versteckt hat sie gesagt?" warf die Decke weg und aus dem Bette raus und vor den Schwarzkopf hin.

„Kamerad, ihr seid ja hier sehr nett mit mir, ich hab' nix anders zu tun, als Danke schön zu sagen, aber der Teufel hol' euch, wenn ihr meint, ihr müßt mich vor meinem Vaterland verstecken! So, Kamerad, und jetzt sollst du mal sehen, wie man einem preußischen Bein die Kommandos ums Ohr klappert ... Tritt gefaßt, Achtung! Kompagnie marsch! Rechts schwenkt! Halt! Augen links!" Dicht vor dem Bett des Belgiers „Melde gehorsamst: ich bin gesund, ich bin kein Lump, adschüß!"

Man sagt, im Schützengraben bei Arras läg' einer, der eine Geschichte weiß, die also beginnt: „Als ich mal der kleine Louis war...."

Vertauschte Rollen.

Der Soldatenwohltäter.

Von Karl Friedrich Nowak.

Nikolaus von Szemere, ein ungarischer Magnat, hat wieder von sich reden gemacht. Ungarische, österreichische, deutsche und türkische Soldaten sollen sich nach dem Kriege, wenn es sich darum handeln wird, wo sie ihr schlachtenmüdes Haupt hinlegen könnten, in 934 Joch Ackerboden, Wald, Wiesen und Weiden seines Bodens teilen. Er zeigt im Lapidarstil an, daß er Szulijówaralja, eines seiner ungezählten Güter im karpathischen Ungarn, zu solchem Besiedlungszweck verschenkt. Die Soldatenkolonien Alt-Roms sind das Vorbild. Szemere selbst ist ein Vorbild.

Ungarn hat niemand, der Szemere nicht kennt. Aber wer ihn in Paris trifft oder in London, den mittelgroßen, etwas dicken Mann mit dem wilden Gesicht, aus dem die Backenknochen stark mongolisch vorspringen, erkennt den Madjare im Augenblick. Den unverfälschten Madjaren, den Madjaren aus Ungarns Urzeit: den Magnaten „de genere Huba". Sieben Stück solcher Kerle wie er, sieben Stück „Huba" — Fürsten oder Grafen oder Herzöge, wie man sie nennen will — kamen mit Arpad, das ist schon einige Zeit her, 896 war's, nach Ungarn. Einer der sieben ist Szemeres Ahn. Wo er sich unterschreibt, setzt er's zum Familiennamen „de genere Huba". Falls es die Backenknochen nicht verraten sollten. Und richtet sein Leben im Uebrigen nach dieser kolossalen Verwandtschaft ein.

Er hat mehr als 99 Güter. Eines Tages schrieb er an den Honvedminister: „Das Schießen ist wichtig. Szent-Lörincz, mein Gut bei Budapest, brauche ich nicht. Die ungarischen Jungen sollen schießen lernen. Bitte, Exzellenz, richten Sie es als Uebungsplatz für Scharfschützen ein." Er gab zugleich Prämien für die besten Schützen her. 1000 Kronen und 100,000 Kronen. Es kam nicht darauf an. Die mit den sieben Hubas gekommen waren, hatten auch glänzend geschossen. Volkskünste sollen nicht verloren gehen.

Die Mannen der Hubas ritten auch gut. Szemere liebt also auch die Pferde. In seinem Stall stehen die berühmtesten. Sie siegen bei den Rennen in Budapest, sie siegen aber auch beim Derby von London. Kein Turf ohne Szemere. In Ungarn hat er eine eigene Jockeyschule gezüchtet. Sie sitzen wie Haarstriche im Sattel. Seinen eigenen Leuten gibt er silbergraue Blusen und goldgelbe Kappen. Wenn sie rennen, setzt er nachlässig auf sie 100,000 Kronen. Wenn sie hinten bleiben, steckt er sich gleichgiltig eine Zigarette an und geht weiter. Wenn sie als Sieger durchs Ziel laufen, verteilt er die kleineren Tickets zu 1000, 10,000 und 20,000 Kronen, verteilt er alles, was er [illegible] 100,000 setzte, an Freunde. Die Silbergrauen und Goldgelben sind seine persönlichen Renner. Aber im Grunde hat er Ungarn auch die erste Klassikerschule von Jockeymenschen geschenkt.

Er hat viele hundert Pferde auf seinen Gütern. Er liebt sie alle zärtlich, so zärtlich, daß er nur im Mietsfiaker fährt, wenn er zu Wien oder Budapest herumbummelt. Er fährt, wie der Kanzler Kaunitz, übrigens Sommers und Winters nur im geschlossenen Fiaker. Er hat auch viele Paläste, aber in Budapest, in Wien wohnt er nur im Hotel, das drei Zimmer für ihn das Jahr über eingerichtet hält, weil er einmal auf drei Tage wirklich kommt. Und er haßt alle Regel, haßt alles Herkommen. Das Tagesprogramm der sieben Hubas ist leider nicht überliefert, aber Szemere steht des Abends um 6 Uhr auf, badet, frühstückt, dann geht er in den Klub. Wenn er Morgens heimkehrt, ist er um eine Million reicher oder ärmer, je nachdem. Denn Szemere ist ein Meister der Schießkunst, der Reitkunst und des Hasards. Vor zehn Jahren nahm er dem Sohn eines steinreichen, alten Serben in einer Nacht, in einer berühmt gewordenen Sitzung Baccarat, eine runde Million Kronen ab. Der arme Sohn konnte nicht bezahlen, aber der reiche Alte schrieb, als er dahinter kam: Natürlich werde ich die Spielschuld meines Sohnes bezahlen. Aber meinen Sie nicht, daß es gut wäre, die Summe wohltätig zu verwenden?" — Der Gewinner „de genere Huba" schrieb: „Natürlich, mein Herr." Er kümmerte sich nicht weiter um die Million.

Wenn einer — beim Hasard — ganz ruhig bleibt, sich nicht verwirren läßt, so sagen alle Partner: „Er spielt wie Szemere." Wenn einer mit hohen Einsätzen unbekümmert herumwirft und alles verliert, so sagen sie: „Er ist leichtsinnig wie Szemere. Wenn er mit einem Stoß Banknoten heimgeht: „Er hat Glück wie Szemere." Er ist das Beispiel, vorbildlich und als Warnung, er ist schon die Magnatenlegende. Wenn einer Glück in allen Unternehmungen hat, so klopft man ihm auf die Schulter: „Du wirst es weit bringen, mein kleiner Szemere!" Das Vorbild hatte einmal auch ein paar schlechte Jahre. Wenn's einer wüst trieb, sagten damals die Freunde: „Ja ja, mein Lieber, auch dir wird es noch gehen wie Szemere!"

Szemere aber bleibt oben. Mit seinen vielhundert Pferden und Ställen, mit seinen Schlössern und Gütern, mit seinen Dreizimmerwohnungen in Wien und Budapest, mit seinem Wohltätigkeitsbureau, das alle Gaben anonym zu erledigen hat, mit seinem Hasardspiel und seiner Zeitschrift „Das Ziel", die er selbst herausgibt, selbst von A bis Z schreibt und mit den merkwürdigsten Ideen anfüllt. „Das Ziel" hat jetzt im Lapidarstil die Ankündigung für die ungarischen, österreichischen, deutschen und türkischen Soldaten gebracht, die heiraten müssen, wenn sie sich nach dem Kriege als Freibauern auf Szulijówaralja ansiedeln wollen. Szemere „de genere Huba" aber ist sicherlich schon wieder mit einer anderen Idee sehr beschäftigt.

Eines Tages wird er wieder irgend einen Brief an irgend einen Minister schreiben. Oder „Das Ziel" wird die Idee losknallen. Und Arpad und die ganzen sieben Hubas werden in ihren acht historischen Gräbern vor Vergnügen schmunzeln.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Die neue Armee farbiger Franzosen.

Die in der jüngsten Zeit verbreiteten Pariser Nachrichten über die Schaffung einer Armée farbiger Franzosen in einer Gesammtstärke von 700,000 Mann erweisen sich als haltlos. Es ist lediglich die Rekrutirung von 50,000 Mann aus der Senegalkolonie, wo die allgemeine Wehrpflicht nicht besteht, beschlossen worden. Man will jene 50,000 Mann durch reichliche Geldprämien für alle sich freiwillig stellenden Leute, sowie durch Gewährung von Familienversorgung zur Anwerbung veranlassen. Der Kriegsminister hofft, diese Truppen bis zum Frühjahr ins Feld stellen zu können. In Fachkreisen wird aber diese Annahme als ziemlich optimistisch betrachtet.

* Mutmaßlich den Folgen einer kriminellen Operation erlag die Wittwe Pauline Gesse, Nr. 1645 Dickson Str., In einer von der Sterbenden abgegebenen Erklärung nahm sie die Schuld auf sich.

State Commercial and Savings Bank
1935 Milwaukee Ave.
Die Bank des Deutschtums von Chicago.

Heutige Preise für Geldsendungen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn unter Garantie — portofrei ins Haus geliefert.

$21.20 f. 100 Mark
$15.25 f. 100 Kronen

Kriegs-Anleihen:
Deutsche Reichsanleihen, alle Jahrgänge und Zinsgattungen — billiger als New York für Berliner Banken. — Oesterreichische u. Ungarische Staatsanleihen für direkte Wiener und Budapester Großbanken, billiger als irgendwo.

Kommt persönlich, überzeugt Euch, unsere Beamten sprechen deutsch— oder schreibt.
Auch Sonntags offen—von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

11of*I

Fort Dearborn National Bank — Chicago

EMERSON
sagt: „Genius ist nur eine andere Bezeichnung für harte Arbeit." Arbeiten mit einem Ziel vor Augen macht uns glücklich. Legt jeden Tag für die Zeit der Not zurück. Setzt Eure Energie in erspartes Geld um. Bringt Eure Ersparnisse nach dieser großen „Loop"-Sparbank, wo sie Zinsen bringen, während Ihr mehr spart. Ziemlich schnell werdet Ihr eine große Summe in der Bank haben. Kleine Kontos sind hier willkommen.

3% auf Ersparnisse
An oder vor dem 10. November eröffnete Kontos bringen Zinsen vom 1. an.

Geld geliehen auf in Chicago gelegenes verbessertes Grundeigentum. Baudarlehen gemacht. Hypotheken zum Verkauf.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank
Monroe und Clark Straße.
3% ON SAVINGS

FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK — FORT DEARBORN NATIONAL BANK

Neueste Mode.

Von Mary Glynn.

Ein pelzbesetztes Sammetkleid.

Viele hübsche Nachmittagskleider bestehen aus Sammet von entzückender Farbe. Alle sind mit Pelz besetzt. Auch Phantasieknöpfe und Stickereien verzieren häufig ein solches Kleid.

Natürlich müssen auch die Handschuhe, Stiefel, Kragen usw. elegant und fesch sein, oder sie verderben den ganzen Gesammteindruck.

Unsere Abbildung zeigt ein Sammetkleid mit ziemlich kurzem und sehr vollem Rock. Besonders bemerkenswert ist die russische Machart des Kleides, denn es ist hinten glatt und vorn mit einem Gürtel versehen. Das Jackett ist mit blauem Fuchspelz abgefertigt und auch der Kragen ist damit besetzt. Die Aermel sind sehr eng und die Manschetten ebenfalls mit Pelz abgefertigt. Ein fescher Hut aus gepreßtem Biber mit Federgarnierung vervollständigt den Anzug.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

UMI

Bringt Eure Ersparnisse nach der altetablirten

CORN EXCHANGE NATIONAL BANK

Kapital, Ueberschuß und Profite, $10,000,000

Offen den ganzen Tag Samstags bis um 8 Uhr Abends.

N.-W.-Ecke LaSalle und Adams Str.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Andrassy über die Kriegserklärung. — Militarismus. — Das Rüstungsfieber vor dem Krieg. — Der Mord des Thronfolgers durch Serbien und seine Folgen. — Betrügerische Heereslieferanten. — Gute Instandhaltung der Gefangenenlager. — Günstiges Urteil der schweizerischen Rote Kreuzmission.

Wien, den 11. September 1915.

In der gediegenen ungarischen Zeitschrift Kelet Népe (Das Junge Europa) ist ein Aufsatz aus der Feder des verdienstvollen Staatsmannes Grafen Julius Andrassy erschienen. Der Gegenstand desselben ist „Bundestreue und Interessengemeinschaft", und das Buch ist, wie alles was Andrassy schreibt, auch lesens- und bemerkenswert. So sehr, daß ich aus dem Artikel einige der wichtigsten Stellen heraussuchen möchte. Unter anderem kommt er darin auf die Tatsache zu sprechen, daß dieser Krieg, trotzdem er der Form nach sowohl von Deutschland wie Oesterreich-Ungarn zuerst erklärt wurde, dennoch für diese zwei Mächte der reine Notwehr- und Verteidigungskrieg war und ist. Und der Verfasser begründet dies schlagend. So sagt er: „Gegen Deutschland bringt man vor, daß es mit seinem Ultimatum (an Rußland) den Krieg heraufbeschworen habe. Die Tatsache ist wahr; die Beschuldigung aber absolut grundlos. Kaiser Wilhelm sandte sein Ultimatum erst ab, als er sah, daß der Zar bereits gegen Deutschland mobilisiert hatte, obwohl er wußte, daß dies dessen Herausforderung bedeutete. Deutschland führte die Entscheidung erst herbei, als ein weiteres Zuwarten Rußland einen gefährlichen Vorteil gewährt hätte, als es die eine Pflicht hatte, den Sieg vorzubereiten, als es den Vorteil der raschen Mobilisirung dem leeren Schein der Friedensverhandlungen nicht mehr unterordnen durfte. Das deutsche Ultimatum war keine politische Offensive, es wollte bloß die strategische Offensive einleiten, verhindern, daß der Feind durch die ohnehin hoffnungslosen Verhandlungen Zeit gewinne, seine Armee fertigstelle und Deutschland des Vorteils verlustig werde, der in der rascheren Mobilisirung liegt."

Der Verfasser erinnert daran, daß auch die, welche heute Deutschland der Angriffslust bezichtigen, damals den wahren Grund, die Berechtigung anerkannten. „Der englische Botschafter in St. Petersburg machte am 25. Juli Sasonow aufmerksam: „that if Russia mobilised, Germany would not be content with mere mobilisation or give Russia time to carry out hers, but would probably declare war at once."

Dann spricht Graf Andrassy von anderen geschichtlichen Beispielen erfolgter Kriegserklärungen, die gleichwohl durch die Umstände erzwungen waren. So die Friedrichs des Großen, womit der Siebenjährige Krieg eröffnet ward, welche aber trotzdem durch Kaunitz im Vereine mit Frankreich und Rußland geplant war, um Schlesien zurückzuerobern. Nur schnelles Losschlagen konnte damals Preußen von der Vernichtung retten. So auch Cavour 1859, um die Einheit Italiens herzustellen, der mit Napoleon dem Dritten eine Verschwörung gegen das Habsburger Reich angezettelt hatte — auch Cavour brachte es durch geschickte Manöver so weit, daß Oesterreich zuerst den Krieg erklären mußte.

Später spricht der Verfasser von dem Schlagworte „Militarismus", der der Entente und den von ihr betörten Neutralen ein sogenanntes Kriegsziel mit dessen Zertrümmerung bot. Darüber sagt Andrassy, selbst ein scharfer Gegner des militärischen Ueberwiegens in einem Staat, etliche beherzigenswerte Wahrheiten. Wenn der Vorwurf für Preußen oder ganz Deutschland zutrifft, so bemerkt er, „so geht das die übrigen Staaten nichts an. Jeder Staat richtet sich sein inneres Leben so ein, wie er will ..... Wenn jemand an der Rolle des Militärs in Preußen keinen Geschmack findet, so möge er sie nicht nachahmen. ..... Vielen gefällt die religionsfeindliche Richtung und auch die soziale Republik nicht, die in Frankreich herrschen; doch ist es darum noch niemandem beigefallen, Frankreich anzugreifen, um es in eine sympathischere politische Richtung zu drängen. Uebrigens kennzeichnet er das Schlagwort vom „preußischen Militarismus" als eitel Spiegelfechterei und Stimmungsmache, und fügt hinzu: „Wer vermag es auch nur, einen Moment zu glauben, daß der Zarismus mit seinem gegenwärtigen Kampfe die Herrschaft der Bürgerschaft über den Militarismus sichern wolle?"

Bezüglich des Rüstungswettkampfes, dessen Beginn zu Wasser und zu Lande ja ebenfalls Deutschland in die Schuhe geschoben ward, deckt der Verfasser gleichfalls die Dinge an der Wurzel auf. „Nicht Deutschland hat diesen Wettbewerb eingeleitet, wie denn auch keineswegs Deutschland die führende Rolle in demselben inne hat," sagt er. „Dieses große Rüstungsfieber entstand eigentlich 1886 infolge der Rüstungen Frankreichs, infolge der neuen Phase im politischen Leben Frankreichs, die eingesetzt hatte, als Ferry mit seiner Kolonialpolitik gefallen war und die französische öffentliche Meinung von der Regierung forderte, es nicht zu gestatten, daß die Revancheidee durch das Verlangen nach überseeischen Abenteuern in den Hintergrund gedrängt werde, sondern ihre ganze Aufmerksamkeit der kontinentalen Politik zuzuwenden.... General Boulanger hat diese Stimmung zugunsten seiner chauvinistischen Propaganda und zu der groß angelegten Entwickelung der französischen Wehrmacht ausgenutzt, die Deutschland zu gleichen Maßregeln zwang und jenen Wettbewerb anfing, den man heute den Deutschen vorwerfen möchte." Hier fügt der Verfasser noch eine Reihe von Beweisen aus dem gegnerischen (französischen und englischen) Lager für seine Behauptungen hinzu und zitirt dann die Tatsache, daß 1.) England die Alleinherrschaft zur See nicht allein als etwas Selbstverständliches beanspruche, sondern auch tatsächlich während des Krieges und schon lange vor dem Kriege ausübe; ferner daß der „Standard" Englands dahinging und dahingeht, alle Konkurrenz durch seine Seemacht auszuschalten, welche mehr als doppelt so stark als die ihrer zwei nächstgroßen Bewerber sein müsse; sowie auch, daß die militärischen Kosten des britischen Reiches seit vielen Jahren weit höher waren (auf See und zu Land), als die des Deutschen Reiches; 2.) daß die verhältnißmäßigen Kraftanstrengungen Frankreichs viel größer waren, als die Deutschlands, denn bei einer Bevölkerungszahl von rund 40 Millionen hat Frankreich einen Kriegspräsenzstand von 4½—4¾ Millionen (einen Friedensstand von 900,000) gegen Deutschland, das bei einer Bevölkerung von rund 70 Millionen nur einen Kriegspräsenzstand von 4 Millionen und einen Friedensstand von 800,000 hat; noch dazu wurde Deutschland zu diesen hohen Ziffern erst durch die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich getrieben.

Ein wesentlicher Punkt des Andrassy'schen Aufsatzes beschäftigt sich noch ausführlich mit der Unterstellung der Feinde, daß Oesterreich-Ungarn den Krieg freventlich dadurch entfacht habe, daß es den Mord an dem Tronfolger und die Herausforderung durch Serbien durch allzu schroffes Vorgehen zu sühnen strebte. Darüber sagt der Verfasser:

„Auch in der Politik gibt es Situationen, wie die Umzingelung bei Sedan, welche noch vor dem ersten Aufblitzen des Gewehrfeuers den umringten Teil demoralisirt und besiegt. Eine solche wäre die unsrige gewesen, wenn wir nach jahrelang betriebenen Provokationen, nach den durch Serbien verursachten vielen Millionen Rüstungsausgaben, die unter russischem Schutz stehenden serbischen meuchlerischen Angriffe weiter duldeten; eine solche wäre aber auch die Situation der Dynastie Hohenzollern gewesen — wenn sie uns im Stich gelassen hätte. Jetzt im Angesicht der Greuel des Krieges, jetzt, da der blutige Kampf der Menschheit schon so viele Wunden geschlagen, jetzt, da das mörderische Ringen noch nicht entschieden ist...., auch jetzt sage ich, wir hätten die große Abrechnung nicht vermeiden können. Wir haben nicht bloß ein Recht dazu gehabt, sondern auch die Pflicht der Selbsterhaltung gebot das energische und rasche Auftreten.— Wenn wir gezögert hätten, so ging unsere Selbstachtung, unser Selbstvertrauen in Stücke.... Und wenn Deutschland uns nicht unterstützte, so wäre es später unter den Streichen derselben Koalition gefallen, deren Spitze sich ohnehin nicht gegen uns, sondern hauptsächlich gegen Deutschland gekehrt hat."

Auch hier gibt's natürlich Halunken, nicht nur in Rußland und Frankreich und England, die sich bei Armeekontrakten auf betrügerische Weise bereichern wollen. In Ungarn haben die Gerichte schon in strenger Justiz ihres Amtes gewaltet in einer Reihe solcher Fälle. Bei einem derselben wurden die Beschuldigten, die durch Lieferung von Schundwaare großen Schaden angerichtet hatten, zu langjähriger schwerer Kerkerstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte sogar die Todesstrafe beantragt laut den Bestimmungen des Kriegsgesetzes. Hier in Oesterreich sind auch ähnliche Fälle zu verzeichnen, wenn auch (im Verhältniß zu anderen Ländern) nur wenige von größerem Umfange und Bedeutung. Gestern wurden hier mehrere Heereslieferanten deshalb zu Zuchthaus und Geldbußen verurteilt, weil sie Tausende von Schuhen geliefert hatten, die äußerlich tadellos, aber in Wahrheit zum größeren Teile aus Pappdeckel bestanden. Bei einem Probemarsche, den ein einziges Bataillon von nahezu 1000 Mann gemacht, entpuppte sich der ganze Schwindel. Die Pappsohlen wurden naß, trennten sich vom Oberleder und blieben im Morast stecken.

* * *

Es gereicht der Monarchie wahrlich zum Ruhme, daß sie, obwohl ein kapitalarmes Land, der unermeßlichen Schaar der Kriegsgefangenen eine so liberale und wahrhaft humane Behandlung zuteil werden läßt, daß bisher noch in jedem einzelnen Falle, wo von berufener ausländischer Seite die Gefangenenlager untersucht worden sind, nur Lob und Anerkennung gezollt worden ist. Dies ist um so anerkennenswerter, als es den österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen in russischen, serbischen und auch neuerdings in italienischen Händen sehr traurig geht. Tausende von ihnen wurden so unmenschlich behandelt, daß sie an Entbehrung, Mißhandlungen, Kälte usw. verendet sind. Hier dagegen geschieht weit mehr für die Gefangenen, als wozu nach dem Völkerrechte die Monarchie verpflichtet wäre. Dies hat auch die neueste, sehr eingehende Untersuchung erwiesen, welche von einer schweizerischen Rote Kreuz-Mission — aus den Herren Dr. F. Ferrière und Gustave Ador (letzterer Präsident des Internationalen Ausschusses des Roten Kreuz und beide Welschschweizer, also Freunde der Entente) und Oberstabsarzt Schultheß-Rochberg bestehend — vorgenommen wurde. Es wurde der Mission völlig freigestellt, welche Lager sie besuchen wolle, und ihren Nachforschungen wurde absolut nichts in den Weg gelegt. Sie besichtigte daher zuerst die hiesigen Spezialanstalten und dann die Offiziersstation zu Neulengbach (auf Schloß Liechtenstein), wo die russischen höheren Offiziere wie Gott in Frankreich leben. Darauf das große Lager zu Wieselburg (Kapazität 53,000 Gefangene), dann das zu Mauthausen und Katzenau. Alles wurde von der Mission als geradezu mustergiltig bezeichnet, und zwar in jeder Beziehung: Kost in Quantität und Qualität, Quartiere, Reinlichkeit, Hygiene, ärztliche Pflege, Bäder, Wäsche, Bekleidung, Zerstreuung durch Freiluftspiele, Karten, Lesestoff, Vorlesungen, Kinotheater usw. Selbst die „Katz'lmacher", die teuren Verräter, hatten nichts, worüber sie sich beklagen konnten. „Wir essen hier mehr und besser als daheim", sagten sie. Viele, die skelettartig abgemagert eingeliefert worden, waren in der Gefangenschaft prächtig herausgemästet.

Wolf von Schierbrand.

* Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.

Wie viel Rumänen gibt es?

Das Volk der Rumänen ist für den Ethnographen in vieler Hinsicht ein dankenswertes Studienobjekt. Weder der Ursprung des Volkes kann heute bereits als völlig aufgeklärt gelten, noch ist seine Entwickelung in allgemein anerkannter Weise aufgehellt. Auch die Zahl der lebenden Rumänen ist keineswegs genau festgestellt. Die Statistik ist zwar im Königreich Rumänien ziemlich entwickelt, es herrscht aber Mangel an entsprechend vorgebildeten Beamten, man behilft sich mit Polizeibeamten, denen Volksschullehrer beigegeben werden, und ferner mangelt es an der nachherigen Kontrolle, die gerade bei statistischen Arbeiten dringend notwendig ist. Paul Lehmann, der diese Frage in Petermanns geographischen Mitteilungen behandelt, gibt an, daß nach der letzten Volkszählung vom 19. Dezember 1912 im Königreich Rumänien 7½ Millionen Menschen leben, unter ihnen jedoch höchstens 7 Millionen Rumänen einschließlich einer Viertelmillion nach den Zählungen von ihnen nicht zu trennender Zigeuner und der zu rumänischen Staatsbürgern gewordenen Tschangos und Bulgaren; denn es wurden rund 300,000 nicht nationalisirte Juden und 200,000 Angehörige fremder Staaten gezählt. Die Schätzung gibt die Zahl der Rumänen im Königreich zu 93 Proz. der Bevölkerung an, während nach den Ergebnissen der vorhergehenden Zählung von 1899, die eine Bevölkerung von nicht ganz sechs Millionen ergab, die eigentlichen Rumänen nur 92.5 Prozent bildeten. Eine ziemlich zahlreiche rumänische Bevölkerung finden wir ferner im Königreich Ungarn, wo bei der letzten Zählung (im Jahre 1910) 2.9 Millionen Rumänen gezählt wurden. Da das Rumänentum dort gegen die herrschenden Magyaren nur sehr wenig Verluste erleidet, im Banat sogar, wenigstens auf dem Lande, vordringt, so schätzt Lehmann die in Ungarn lebenden Rumänen auf rund drei Millionen. Weniger widerstandsfähig erweisen sich die Rumänen gegen die Ruthenen in der Bukowina, wo ihre Anzahl noch nicht ganz 300,000 erreicht. Innerhalb Rußlands wohnen Rumänen oder Moldauer, wie sie dort genannt werden, in Bessarabien und bis über den Dnjestr. Nach der Volkszählung von 1897, der letzten großen Zählung, die in Rußland veranstaltet wurde, gab es dort 1.1 Millionen Rumänen. Diese Zahl hält Lehmann auch heute noch für zutreffend, da die werbende Kraft der russischen Volksschule dem Rumänentum wenig Abbruch getan hat. Vielleicht ist sie sogar etwas zu niedrig gegriffen. Lehmann kommt so zu einer Schätzung der nördlich der Donau lebenden Rumänen auf 11.4 Millionen Seelen. Dazu kommen noch die südlich der Donau lebenden. Vom Ende des siebzehnten Jahrhunderts bis zum neunzehnten fand aus dem Banat und der kleinen Walachei eine Einwanderung von Rumänen in das nordöstliche Serbien statt, deren Anzahl zu Anfang des Jahrhunderts von serbischen Beamten auf 150,000 bis 180,000 geschätzt wurde, sicherlich zu hoch, da die letzte amtliche serbische Statistik überhaupt nur 133,000 Angehörige fremder Nationalität in Serbien angibt. Die in Bulgarien lebenden Rumänen waren in der letzten bulgarischen Statistik auf mehr als 80,000 angegeben. Wir würden somit südlich der Donau höchstens 250,000 sogenannte Dakorumänen erhalten. Schließlich müssen den Rumänen noch die Aromunen zugerechnet werden, die verstreut unter den Völkern der Balkanhalbinsel leben und von ihren Nachbarn mit verschiedenen Namen belegt werden. Es gehören dahin 14,000 Megleniten im Karadschowagebirge nordwestlich von Saloniki, ferner einige hundert Istrowalachen, dann die als Hirten auf dem Pindos und anderen Gebirgen lebenden Aromunen. Ihre Zahl wird in verschiedenen Werken verschieden hoch angegeben, am zuverlässigsten dürfte die 1895 von Weigand angegebene Zahl von 165,000 sein; Weigand hat selbst auf mehreren Balkanreisen Zählungen veranstaltet und bei den verschiedenen Stämmen Nachforschungen vorgenommen. Lehmann nimmt jetzt ihre Zahl auf 200,000 an. Somit würde sich die Zahl der jetzt lebenden Rumänen auf 11.85, also auf noch nicht ganz 12 Millionen belaufen, von denen 7 Millionen oder fast 60 Prozent im Königreich Rumänien selbst leben.

— Empfindlich. — Köchin: In meiner früheren Stellung durfte ich nur reine Naturbutter verwenden. Der Herr war darin sehr heikel. — Hausfrau: Was war er denn? — Köchin: Margarinefabrikant.

Leset die „Sonntagpost"

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Flanellstoffe

Schwerer Baderobe-Velour, in einer guten Farben-Auswahl, für Lounging-Roben—19c Wert; die Yard zu 12½c

Fabrikrester von fcy. gestreiften Outing-Flannellen, rosa, blaue, graue u. andere Streifen, in Längen bis 15 Yds.; Yd. 4½c

Gebleichter Shaker-Flannel, mittelschwere Waare, wendbare Qualität; die Yard 5c

Schwere wendbare Baderobe-Flannelle in einer Mannigfaltigkeit der allerneuesten Farben—indianische und andere Entwürfe; die Yard zu 24c

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Waschstoffe

Bookfold Dreß- und Wrapper Percale —in hellen und dunklen Farben; die Yard zu 5c

36-zölliges, ungebleichtes Betttuchzeug, „Round Thread" Qualität, (15 Yards an jeden Kunden); speziell in diesem Verkauf die Yard zu 4¾c

36-zöllige fancy Silkoline — nette Muster in allen Farben — die 12½c Qualität — speziell in unserem Verkauf die Yard zu.... 7¾c

3500 Yards Dreß-Prints, Challie, Percale, Ginghams etc.—in langen Stücken; die Yard....... 3¾c

Sensationell ist dieser Verkauf von $4.50, $5.00 u. $6.00 seidenen Kleidern für Damen und Mädchen zu nur $2.77

Sensationell, weil es Moden sind, wie man sie sich jetzt gerade wünscht, die Stoffe von vorzüglicher Qualität sind und die Arbeit zuverlässig ist. Nur durch einen glücklichen Geschäftsabschluß können wir diese 1500 Kleider zu nur $2.77 offeriren. Wiederum habt Ihr den Vorteil unseres wunderbaren „Kaufe für Baar"-Prinzips. Die Kleider sind gemacht aus Seide-Poplins, Charmeuse, Crepe de Chines, Messalines usw., in Navy, schwarz, Afrika braun, russischgrün, Copenhagen blau, grau und Wistaria; Spitzen-, Poplin- und Kombinations-Kragen-Effekte; Shirred- und Plaited Moden Skirts; lange Aermel, mit Self-, Plüsch- und Novelty-Knöpfen besetzt; alle Größen für Mädchen von 16 und 18 Jahren, und für Damen von 36 bis 44, aber nicht alle Größen in jeder Mode. Die Partie umfaßt ebenfalls 200 Muster-Kleider, in Moden, die zu zahlreich sind, um sie hier anzuführen, nur zwei oder drei von einer Sorte. Kleider, wie Ihr sie überall in unserer Nachbarschaft im Retail für $4.50, $5.00 und $6.00 vorfindet; Auswahl für Dienstag, so lange sie vorhalten (keine Post- oder Telephonbestellungen ausgeführt), zu $2.77

Die Bargains in Seidenstoffen

36-zöllige Seide-Poplins — fancy „brocaded", zu haben in Promenaden- und Abend-Schattirungen — dies ist eine nette glänzende und schwere Qualität und ein guter 59c Wert; speziell die Yard 35c

Doppeltbreite Crepe de Chines — prächtig, weich und anschmiegend — in großer Nachfrage für Waists und Kleider — zu haben in schlichten Farben und nett gemusterten „brocaded" Effekten — zu haben in hellen und dunklen Farben — dies ist eine gute 59c Qualität — speziell die Yard für 33c

36-zöllige schwarze Moire Velours — geeignet für Suits und Coats — prächtig glänzendes Schwarz und schön glänzend — schwere Qualität, wert $1.00; speziell die Yard zu 69c

Die Leinenwaaren

Ungebleichte, gesäumte „Double Thread" türkische Handtücher—sehr schwere Qualität; Stück zu.......... 10c

8c import. Union Linen gefranste Servietten, 16x16-zöll., mit echtfarbiger roter oder blauer Umrandung, das Dtzd. für 45c; das Stück zu.......... 4c

5c gesäumte türkische Waschtücher, extra groß, manche türkisch auf einer Seite, gestrickt auf der anderen, ein wenig fehlerhaft; Stück... 2c

$2 farbige Honeycomb Bettdecken—für Betten voller Größe, langgeknotete Fransen, echtfarbig blau und rosa; speziell morgen zu.......... $1.29

$2 garnirte Hüte zu 63c

Eine Muster-Partie von Damen- und Mädchen-Hüten — besetzt in verschiedenen netten Moden, mit Blumen, Bändern, Fancies etc. — zu haben in Schwarz und anderen Farben. Es sind dies Werte bis zu $2.00. Ihr habt die Auswahl in diesem Verkauf am Dienstag, zu 63c

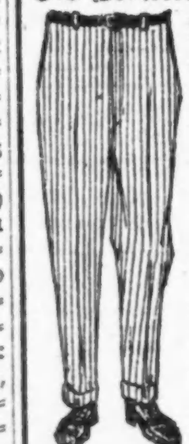
Corduroy- und Velvet-Hüte für die Kinder — kleine Facons in Schwarz und allen erwünschten Farben — dies ist ein wirklicher Bargain für den morgigen Verkauf und Ihr habt die Auswahl zu.............. 27c

Hüte werden frei garnirt!

$2 Männerhosen $1.27

Wieder einmal offeriren wir Männerhosen zu dem sehr niedrigen Preis von $1.27. Die Hosen sind stark gemacht, aus schweren Cashmeres, in grauen Streifen, Hairline-Streifen und Pin Checks, fancy Worsteds, schwarzen Thibets und Drab Corduroys; Größen 32 bis 48; Hosen, die gemacht wurden, um für $2.00 verkauft zu werden, speziell, zum Preise von nur $1.27

Doppelt gewebte Regenröcke für Knaben, mit dazu passendem Hut, aus grau gemischtem Bombazine-Zeug gemacht; Gr. 6 bis 16 Jahre; $3 Werte, Dienst. $1.93



November-Verkauf von Kleiderstoffen

50c und 60c reinwollene Crepe-Tuche, 28c. 36- bis 42-zöllige reinwollene Crepe-Tuche, feiner glatter Stoff, gut drapirt; vorzüglich für Promenaden- und Abendkleider, Waists usw.; in einer guten Farben-Auswahl; die Yard..... 28c

50-zöllige schwarz und weiß karrirte Shepherd Suitings, in kleinen und mittleren Karrirungen—39c Werte; die Yard zu........ 29c

Double Fold Sturm Serge, ein halbwollener Stoff, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit—schwarz und farbig; die Yard zu............ 24c

Neue Herbst-Plaids — in vielen verschiedenen Entwürfen und neuen Farben-Kombinationen zur Auswahl — speziell in diesem Verkauf die Yard zu...... 48c

Reinwollenes Ladies' Cloth — in einer sehr hübschen Schattirung von Rot — für fast jeden Zweck geeignet; speziell in diesem Verkauf die Yard......... 35c

36-zölliges cream-weißes Bedford Cord — für Suits, Skirts, Baby-Coats usw.—speziell die Yard zu nur 19c

Reinwollene Cashmere, in hellen und dunklen Farben, ein guter waschbarer Stoff, für Kleider usw.; 50c Wt.; die Yard zu......... 39c

Schuhe zu 92c

Ein zeitgemäßer Einkauf von Schuhen, umfassend Knöpf- und Schnürschuhe für Damen, aus Gunmetal Calf, Vici Kid und Patentleder; alle Größen und Moden; wert bis zu $2.00; Patentleder Cloth Top Knöpfschuhe für Misses und Kinder, breite Zehen, Größen 8½ bis 2;

Gunmetal Calf Knöpfschuhe für Misses und Kinder, Fußform-Leisten, Größ. 8½ bis 2, und Gunmetal Calf Knöpfschuhe für kleine Knaben, hohe Zehen-Leisten, wt. bis $1.75, Ausw., 92c.

92¢

Damen-Trachten, Sweaters

Hauskleider, gemacht aus karrirtem Gingham und schlichten Chambreys—besetzt mit schlichtfarbigen Bändern und Piping—$1 Werte zu......... 67c

Schwere gerippte Sweater Coats für Männer — in Grau und Navy; $1.50 Werte zu... 97c

Schwere, gerippte Shaker Knit Sweater Coats für Männer; 2.00-Werte zu..... $1.47

Kimonoärmel-Schürzen — hellfarbig — extra groß — 50c Wert zu.......... 27c

Muslin Combinations für Damen, Korsetschützer und Beinkleider, mit Spitzen u. Stickerei besetzt, wert 67c, zu.......................... 47c

Unterzeug

Gerippte baumwoll. gefließte Leibchen und Beinkleider für Kinder, nicht alle Größen; gewöhnlich 25c, Dienstag zu 17c

Gerippte baumwollene Leibchen für Damen, hoher Hals, lange Aermel, und Ankle-Länge Beinkleider; alle Größen; gut 29c wert, zu.......... 19c

Fließgefütt. schwere Union Suits für Männer, alle Größen; $1.19 anderswo, speziell, zu......... 75c

22c Gardinen Net, 14c die Yard

Filet Gardinen-Netz, in mehreren hübschen Entwürfen, sehr nett als Gardinen; in anderen Läden verlangt man 22c dafür; Dienstag zu, Yard...... 14c

Hohlges. und Drawn Work Voiles und Scrims, in weiß, Cream und Ecru; gewöhnlich 12½c, zu, Yard 7½c

Fabrikrester von Gardinen-Scrims und imitirt. Madras, einiges ist an den Kanten etwas beschädigt; wert bis zu 12½c, die Yard zu 2½c

Odds und Ends von Cable- und schott. Netz-Gardinen, aufwärts bis zu 4 Paar von einigen Mustern; Werte bis zu $2.00 das Paar, speziell, Stück, 50c

Kriegs-Anleihen

von

Deutschland, Oesterreich-Ungarn,
zu niedrigsten Preisen

Das in diesen Anleihen angelegte Geld wird sich voraussichtlich nach Beendigung des Krieges durch Kurssteigung und Erhöhung der Mark- und Kronenraten um ungefähr 20%, 38% und 35% vermehren und in der Zwischenzeit respektive 5%, 5½% und 6% Zinsen eintragen.

Man verlange ausführlichen Prospekt

Geldsendungen
nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn

portofrei ins Haus durch unsere eigenen Bankverbindungen in Europa, unter voller Garantie.

zu niedrigsten Raten

Sprechen Sie vor oder schreiben Sie, deutsch oder englisch.

Wollenberger & Co.
Deutsches Bankgeschäft
105 S. LaSalle Str. Ecke Monroe,
Borland-Gebäude, dritter Stock.
Chicago.

o129frmomi*

Arthur O. Slaughter.
Frank W. Thomas.
Philip W. Selpp.

A. O. SLAUGHTER & CO.
BROKERS

110 W. MONROE STR.
Mitglieder:
New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
New York Coffee Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants Exchange

Erster Klasse Geldanlage
BONDS
Anlagesicherheiten.

Deutsche, österreichische und ungarische

Kriegsanleihe
Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig ausgefertigt.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
27ol*X

Kriegsanleihe
„Wiener Bankverein"
„Deutsche Bank" Berlin

Geldsendungen

unter voller Garantie. Portofrei ins Haus.
Zum billigsten Tageskurs.
Erbschaftssachen, Vollmachten
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K.W. KEMPF
120 N. La Salle Strasse.
1sep*

Geld zu verleihen.

Wir machen eine Spezialität aus

Bau-Darlehen

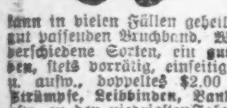
Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
m22momifr*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191. o15mifamo*



Bruch
Rupture Hernia,

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorräthig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory,
Etablirt 1860.
801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.
o23X*

Die Soldaten von 1915 begarben ihre Kameraden von 1870.

Im Morgenbladet schreibt E. Bergrav-Jensen: In Sedan wohnte ich einer merkwürdigen Beerdigung bei. Es waren 1063 der in der Septemberschlacht 1870 gefallenen Deutschen, die von ihren Kameraden von 1915 bestattet wurden. Im Friedensvertrag zwischen Frankreich und Deutschland wurde vereinbart, daß die Gräber der gefallenen Krieger in Ehren gehalten werden sollten. Ringsum Sedan verursachte das Schwierigkeiten, da die Leichen in kleineren Haufen gesammelt und auf den Feldern beerdigt worden waren, wie es gerade kam. Diese Gräber bildeten indessen für die Bauern ein Hinderniß bei ihrer Feldarbeit. Die französische Regierung ließ deshalb in den Jahren 1876—77 auf dem Kirchhof von Bazeilles außerhalb Sedan eine Art Mausoleum mit einer Gruft zur Aufbewahrung der Gebeine der Soldaten errichten. Die Gräber wurden zu diesem Zweck geöffnet und die Gebeine nach der Gruft gebracht. Diese ist ein langgestrecktes Gewölbe mit einem Gang in der Mitte und sieben Räumen zu jeder Seite. In den Räumen gegen Osten wurden die Deutschen, gegen Westen die Franzosen untergebracht. Alle Gebeine wurden durcheinander in zwei Reihen in jedem Raume längs der beiden Wände gelegt. Vor ihnen wurden dann in zwei entsprechenden Reihen die Schädel in einer Linie aufgestellt. Sie bilden also eine Art Spalier für die, welche den Raum durchschreiten. Derart wurde früher die Gruft für etwaige Besuche geöffnet. Ein offenes Gitter trennte die Reisenden im Mittelgang von den Gebeinen in den Seitenkammern. Die Schädel sind in den meisten Fällen ganz; Schußlöcher durch den Kopf kann man indessen auch in vielen Fällen beobachten. An zwei derartigen Löchern in der Schädeldecke meinte eine französische Offiziersfrau sicher den Kopf ihres bei Sedan gefallenen Mannes wiederzuerkennen. Seitdem kam sie jedes Jahr, so erzählte der Aufseher, und brachte einen Kranz und einen kleinen Rosenstrauß, die sie an seiner Schläfe niederlegte. Aber jetzt gehen große Veränderungen in der Gruft vor sich. Nicht mit den Räumen auf der französischen Seite. Die sind vollständig unberührt geblieben. Aber die Gebeine der deutschen Soldaten werden unter die Erde gebracht. In jedem Raum wird ein großes gemeinsames Grab geöffnet, in das alle Gebeine in dieser Abteilung gelegt werden. Oben darauf wird ein einfacher Sarkophag aus Zement gemauert mit einer Inschrift. Deutsche Soldaten waren mit dieser Arbeit beschäftigt, als ich unten in der Gruft war. Das hatten sie wohl kaum geahnt, als sie hinaus in den neuen Krieg zogen, daß sie ihre Kameraden aus dem vorigen begraben würden. Die Arbeit war vom Etappenkommandanten in Sedan angeordnet worden, der sich mit der romanischen Behandlung der Toten nicht befreunden konnte.

Grausamkeiten der Russen gegen eigene Untertanen.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Bericht eines in Kistelin etabliert gewesenen österreichisch-ungarischen Kommandos enthält folgende Darstellung: Von den zahlreichen in Kistelin lebenden deutschen Kolonisten wurden sehr viele von den Russen vor und während des Rückzuges in das Hinterland geschleppt. Unter ihnen befand sich ein Kolonist mit seiner ruhrkranken Frau und einem vierjährigen Knaben. Die schwerkranke Frau, die sich in gesegneten Umständen befand, wurde auf einem landesüblichen Fuhrwerk verladen. Der Mann mußte mit seinem Knaben, notdürftig bekleidet, gegen fünfzig Werst zu Fuß zurücklegen. Infolge der übermenschlichen Anstrengungen, Entbehrungen und Schrecknisse der Reise trat bei der total erschöpften Frau eine Frühgeburt ein. Das Kind starb einige Stunden nach der Geburt und wurde von den Russen im nächsten Walde aus dem Wagen geworfen, ebenso bald darauf die arme Mutter, obwohl sie noch lebte. Dem Manne gelang es, in der darauffolgenden Nacht mit seinem Knaben am Arme zu entwischen und seine halbtote Frau im versumpften Walde wiederzufinden. Unter unsäglichen Schwierigkeiten brachte er sie mit einem Wagen in das mittlerweile von uns besetzte Kisielin ins Feldspital. Die Wahrheit der Angaben des Kolonisten bestätigten der über seine Frau abgegebene ärztliche Befund und die Aussagen zweier zu gleicher Zeit dort eingetroffenen kranken Kolonisten, denen es ebenfalls gelungen war, den Russen zu entwischen. Die schwer ruhrkranke, durch die Frühgeburt und die fürchterlichen Entbehrungen herabgekommene Frau war nicht imstande, sich irgendwie verständlich zu machen; doch war Hoffnung vorhanden, ihr Leben zu erhalten. Für die vom Feldspital erhaltenen Medikamente, Eßwaren, Wein und Wäsche wollte der arme Kolonist, dessen ganzes Hab und Gut vollständig vernichtet wurde, mit dem letzten ihm verbliebenen Gelde zahlen und konnte es kaum begreifen, aus Feindeshand beschenkt zu werden. Alle diese Kolonisten, durchwegs deutschsprechende Leute, erzählen entsetzliche Einzelheiten über die grenzenlose Grausamkeit der Kosaken, die alles niederbrennen und verwüsten.

— Auch ein Grund. — „Also Sie haben jetzt auch geheiratet. Sie sagten doch aber immer, Sie würden ledig bleiben?" — „Wollte ich auch, wollte ich auch. Aber wissen Sie, da hatte sich vor einem halben Jahr so ein Heiratsvermittler dreißig Mark von mir geliehen, und da ich das Geld trotz aller Mahnungen nicht wieder erhielt, habe ich ihm schließlich dafür eine Frau abgenommen."

Toilette-Bedarf
Main Floor

Nadinola Gesichts-Puder; 50c-Größe	29c
Lustrite Fingernagel Emaille; 25c-Größe	14c
San Toy Talcum Puder; 15c-Größe	10c
Listerine oder Protone; $1.00-Größe	59c
Lana Oil Buttermilk Seife; Stück 4c; das Dutzend für	45c
Emerald Oel — $1.00 Größe zu	63c
Glycerine Suppositories; speziell zu	14c
Mercolized Wachs — 75c Größe; zu	55c
Willow Charcoal Tabletten; 25c-Größe	16c
Phenolets — das beste Abführmittel — 25c Größe zu	18c

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

In Groceries
Siebenter Floor

100 Pfund-Sack fein Broken Macaroni für Hühnerfütter — in diesem Verkauf 1 Sack	1.75
Ein Viertel Barrel-Sack Snow White Superlative Mehl — speziell in diesem Verkauf zu	1.49
Pumpkin, solide Packung — neue Waare; Büchse zu	10c
Fancy neue solide Packung Tomaten; 3 Büchsen für	35c
Fancy großer weißer Spargel — geschält — die Büchse zu	35c
Ovengold Kuchenmehl, reg. 25c; 3 Packete für nur	10c
Mincemeat, fancy heimgemachtes, neue Packung; die Quart-Jar	25c

Dienstag in unserem Bargain Basement

1000 Pelzbesetzte Coats zu nur 9.98

Bargain-Basement.

Der erstaunenswerteste Verkauf der Saison wird morgen in unserem Bargain Basement abgehalten

Hier ist eine weitere sensationelle Gelegenheit von der Art, die geholfen hat, unser Bargain-Basement zu dem größten geldsparenden Hauptquartier von Chicago zu machen. — Dieses große Ereigniß bietet den Damen von Chicago die Gelegenheit, auf die sie gewartet haben—nämlich, einen völlig neuen, gut gemachten, hübschen modernen, fehlerlosen, eleganten Mantel zu einem so niedrigen Preise zu kaufen, wie sie es niemals erwarteten. Es ist nicht nötig, zu betonen, daß zahlreiche spezielle Einkäufe für diesen Zweck gemacht wurden. Solche mit Pelz besetzte Mäntel vom regulären Lager könnten zu dieser Zeit des Jahres nicht zu $9.98 verkauft werden. Dieses bedarf spezieller Einkäufe — und diese Einkäufe sicherten wir uns zu solch riesigen Herabsetzungen, daß wir im Stande sind, einen Verkauf anzuzeigen, welcher jeder Dame, die demselben beiwohnt, Freude machen wird. Jeder einzelne Mantel in diesem Verkauf ist gut, warm, dauerhaft und praktisch: nebenbei ist jeder modern und bis auf die Minute zeitgemäß.

Eine große Anzahl Moden repräsentirt — zu viele um sie hier zu beschreiben. Jedes Modell ist schön und wünschenswert.

Extra

Mäntel für Kinder von 6 bis 14 Jahr., aus Sammet Corduroys, Persiana u. Ural LambCloth, Matelamb Cloth Mäntel; schweres gesteptes Futter, speziell zu

4.98

Dieser große Verkauf umfaßt:

Pelzkragen Mäntel
Gegürtelte Mäntel
Bauschige Mäntel
Chin Chin Modelle
Choker Kragen
Reich pelzbesetzt
Sammetbesetzt
Größen 16 bis 44

In einem Sortiment von hübschen Farben. Kommt morgen um 8:30. Zögert nicht. Denn die, die früh kommen, haben die erste Auswahl aus diesem großen Lager von 1,000 pelzbesetzten Mänteln in unserem Bargain-Basement zu........

Keine Phone- oder Postbestellungen.

Eingeschlossen sind folgende Stoffe:

Ural Lamm und Seal Plüsch
Salts Fur Text
Arabian Lamm
Sammet Corduroy
Persiana Cloth
Velour Plüsch
Baby Lamb Cloth
Pebble Cheviots

und die Farben umfassen schwarz, Navy, braun, grün Taupe und gestreift. Wir raten Euch, morgen früh um 8:30, wenn unsere Türen geöffnet werden, hier zu sein, um die erste Auswahl bei diesem großen Mäntelverkauf zu $9.98 zu haben.

Extra

$15 Sammet und Satin Combination Kleider für Damen und junge Mädchen, alle Farben, bei einem spez. Ankauf erworben, am Dienstag im Bargain Basement, zu

9.98

Seiden Sammet-Hüte
Bargain-Basement.

Eine große Offerte von Lyons seid. Sammethüten; die beliebtesten Hüte der Saison, in Facons und Qualitäten, die äußerst wünschenswert sind. Die Blocks sind zeitgemäß und sollten aufwärts bis zu $3.00 bringen. Dienstag in unserem Bargain-Basement verkauft zu.... **1.35**

Prachtvolle Silber- u. Gold-Rosen, mit Pelz............... **19c**

Seidesammt Hüte in verschied. Facons. Sollten zweimal so viel Wholesale bringen. Gute Facons, nur in schwarz. Spezial-Bargain für die Hausputzmacherin Dienstag zu.................. **50c**

$5 Knaben-Anzüge und -Ueberzieher
Bargain-Basement.

Die Ueberzieher sind in blauen und grauen Chinchillas— alle Größen; Knaben- und Jünglings-Balmacaans, Winter- und mittelschwer alle Größen bis 17.

Die Anzüge sind in neuen Herbst-Mischungen, in Norfolk-Facon zugeschnitten; einige haben 2 Paar Knickerbocker-Hosen —Größen 6—16.

Eure Auswahl zu **2.98**

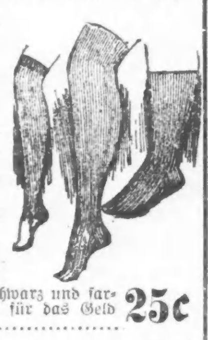
Schulanzüge für Knaben u. Jünglinge, mit langen Hosen, braune und blaue Cassimeres, Größen 12 bis 17, $6 wert, zu... **2.95**

Winter-Ueberzieher für Männer u. Jünglinge, in grau, braun u. dunklen Mischungen, Shawl und Convertible Kragen, wert bis $7.50; Größen 32 bis 42, spez.. **3.95**

75c Knickerbocker-Hosen für Knaben, Cloth und Corduroy — Größen 5 bis 16, zu....... **49c**

Großer Verkauf von Herbst- u. Winteranzügen f. Männer u. Jünglinge, dunkle Mischungen aus Cheviot u. Cassimeres, ebenso gestreift, alle Größen bis 44, zu.... **5.95**

Strumpfwaaren-Spezialitäten
Bargain-Basement.



25c schwarze baumwoll. fließgefütterte Damenstrümpfe, gerippter Oberteil, in Extragrößen für starke Damen, alle erste Qualität — speziell für Dienstag — das Paar zu.......................... **18c**

Schulstrümpfe für Kinder, echtes schwarz, Baumwolle gerippt, mit sehr starken Knien, Fersen und Zehen gemacht — eine sehr dauerhafte Sorte — 6 Paar für 50c; Paar............ **10c**

Cashmerette Socken für Männer, warm und dauerhaft, schwarz mit grauen Fersen und Zehen oder ganz grau — alle Größen und erste Qualität; das Paar...................... **12c**

Seide Fiber Strümpfe für Damen, in schwarz und farbig, alle Größen, die besten Strümpfe, die für das Geld gemacht werden; das Paar zu........................ **25c**

Handtücher und Damast
Bargain-Basement.

Roller-Handtücher, hohlgesäumt u. fertig zum Gebrauch, 2½ Yds. lang, guter dauerhafter Stoff, für morgen spez. markirt, das Stück zu...... **24c**

Rester von Irish finished baumwoll. Tafel-Damast, Länge 1½, 2 u. 2½ Yards, reg. Preis 25c die Yard, zum Verkauf die Yard..... **19c**

Gardinen — Madras
Bargain-Basement.

Fabrikpartie von Nottingham Spitzen-Gardinen; es können Paare zusammengesucht werden; im regulären Lager würden sie bis zu $3.50 verkauft werden — speziell am Dienstag, das Stück....... **69c**

36zölliger Gardinen-Madras, in cream und Ecru Farbe, — auch ist fancyfarbiger Madras in der Partie— Verkaufspreis am Dienstag, die Yard......... **12½c**

Für Damen
Bargain-Basement.

Korset-Covers — Feiner Nainsook Cover, mit Stickerei garnirt und mit Spitzenrand, Banddurchzug, volle Größen und korrekte Facons, in sanitärer Fabrik gemacht, zu **17c**

Sateen-Unterröcke— Vorzüglich passendes Top Skirt „Placket" mit mit „Snap Fastener" geschlossen, — Ruffle plaited wie die Abbildung— hat Unter-Ruffle. Der Unterrock ist aus speziell ausgewähltem Sateen gemacht, in allen populären Farben; — ein seltener Bargain zu **89c**

Flannelette Nachtkleider für Damen, in weiß und farbig, alle Einzelpartien von den frühen Herbst-Verkäufen— darunter 2 vorzügliche Facons in Extragrößen mit 96zölligem Skirt; — Nachtkleider, wert 85c und $1.00, speziell zu......................... **66c**
(Keine Postbestellungen.)

Korsets — Gutes durchschnittliches Modell, mit rostsicherem Stahl gesteift, Größen 19 bis 25, ein regulärer 50c Wert; am Dienstag zu weniger als den Herstellungskosten............ **33c**

Union-Suits für Damen—Schwer gefließt, weiß gebleicht, „full fashioned" und formanschließend, „Seconds" der regul. $1 Sorte, zu.......... **68c**

50zöll. $1 reinwollene Serges zu 49c die Yard
Bargain-Basement.

Elegante reinwollene farbige und schwarze Costume Serges, volle 50 Zoll breit, $1 Wert, extra speziell für den Dienstagverkauf, die Yard................ **49c**

$1.25 reinwollene Satin Venetians, schöner Stoff für Suits, Skirts etc.; alle modernen Farben und schwarz, speziell, die Yard zu................. **69c**

$1.50 54-zöll. reinwoll. Plaid Suitings und 50-zöll. reinwoll. Imperial Serges, Straßenschatt. und schwarz, speziell für morgen, die Yard............... **78c**

$1.25 schwarze und navy Taffetas, voll yardbreit, feiner weich. Chiffonfinish, für Suits, Kleider etc., Yard.......... **78c**

$1.00 40-zöll. reinseid. Crepe de Chine, schwere wendbare Qualität, in allen beliebten Promenaden- u. Abendschatt., sowie schwarz, extra speziell, Yard.......... **68c**

15c Yard breite mercerized Satines, feiner seidener Finish — in farbig und in schwarz, speziell, Yard..... **9½c**

10c schwer gebleichter Shaker Flanell, 20 Yard an einen Kunden verabfolgt — sehr speziell — die Yard für........ **5½c**

10c fancy Outing Flanelle, extra schwere Qualität, gestreift, karrirt u. s. w., lange Fabrik-Enden, die Yard zu.... **6½c**

10c schwere yardbreite ungebleichte Muslins und yardbreite schwere gebleichte Muslins, die Yard zu.... **5½c**

Baderoben-Flanelle, schwere wendbare Qualität, — in hellen und dunklen Farben, Yard nur.... **16½c**

Straußenfeder-Boas

Eine wundervolle Partie von Straußen-Halstrachten— 20 Zoll lang— in weißen und schwarzen Kombinationen — $1.50 Werte, zu nur

75c

Mit Band besetzte Slippers
Bargain-Basement.

Für Dienstag offeriren wir „200 Paar feine Filz Lehnstuhlslippers für Damen, — bandbesetzt, in einfachen und fancy Farben, biegsame genähte Ledersohlen, ein komfortabler Haus-Slipper, alle Größen, ausgezeichneter $1.00 Wert, speziell für Dienstag zu................ **67c**

Farbige Overgaiters („Spats") für Damen, 800 Paar, hübsche 50c Sorte, aus vorzüglichem Stoff gemacht, einfache und fancy Farben, 6knöpfige Facons, vorzügliche 50c Qualität, Dienstag **19c**

Waists für Knaben

Flannelette Waists für Knaben, einfache u. gestreifte graue Schattirungen, 6 bis 15 Jahre — spez., morgen, das Stück zu nur

25c

Männertrachten
Bargain-Basement.

Männer-Unterzeug, Hemden und Beinkleider, in Ecru, Baumwolle gerippt u. schweres flaches Gewebe, in grau und lohfarbig, sehr warm, zu **39c**

Schwere fließgefütterte Union-Suits f. Männer, in grau, Ecru und heller Lohfarbe; auch baumwollene gerippte Union-Suits in Ecru; regul. $1.00 Wert, zu **77c**

Schwere woll. Union-Suits für Männer, in naturgrauer Farbe, gutes dauerhaftes Winter-Unterzeug, Spring Needle gerippt, elastisch und formanschließend; — ein großer Bargain zu **1.45**

Extra schwere wollene Hemden und Beinkleider für Männer, ein Teil davon hat Plüschfutter; in grau oder lohfarbig, sehr warm für solche, die im Freien arbeiten, oder bei starker Kälte; am Dienstag zu............... **1.39**

$2.00 schwere Flanellhemden für Männer, in lohfarbig und braun — mit niedrigem Kragen; auch in blau mit niedrigem oder Military Kragen — speziell herabgesetzt für Dienstag auf........................ **1.35**

Wollene Hemden und Beinkleider für Männer, in mittleren und schweren Sorten; gute und warme Kleider — alle Größen — speziell Dienstag, das Stück......................... **69c**